



Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept Stadt Plochingen

Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept

Stadt Plochingen



Auftraggeber:

Stadt Plochingen
Bürgermeister Frank Buß
Schulstraße 5-7
73207 Plochingen
Tel.: 07153 7005 - 101
Fax: 07153 7005 - 109

Verfasser:

KE LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH
Fritz-Elsas-Straße 31
70174 Stuttgart
Tel. 0711 6454 - 2197
www.kommunalentwicklung.de

Bearbeitung:
Thomas Geissler
Jasmin Kizler

Stuttgart, den 25.05.2018

Inhalt

Vorbemerkung.....	1
Zusammenfassung der Ergebnisse.....	3
1. Historischer Überblick	5
2. Übergeordnete Planungen	7
Regional- und Landesplanung	7
Flächennutzungsplan.....	9
Siedlungsstruktur	10
Freiraumstruktur und Naturraum.....	11
3. Plochingen als Wohnstandort.....	21
Einwohnerentwicklung und Einwohnerprognose.....	21
Wohnungsbauentwicklung und Wohnungsbedarf	26
Wohnbauflächenpotenzial	30
4. Soziale Infrastruktur	37
Bildung und Betreuung.....	38
Medizinische und soziale Einrichtungen	41
Sport und Freizeit	41
Veranstaltungen, Kunst, Kultur und kulturelle Einrichtungen	43
Tourismus.....	45
5. Plochingen als gewerblicher Standort	51
Wirtschaft und Beschäftigung	52
Gewerbe und Industrie.....	53
Neckarhafen Plochingen	54
Innenstadt als Standort für Einzelhandel und Dienstleistungen.....	56
6. Technische Infrastruktur	61
Verkehr 61	
Radwegekonzeption	68
Digitale Infrastruktur.....	69
7. Energie und Klimaschutz	75
Energieeffizienz und Erneuerbare Energie	75
Elektromobilität	77
8. Städtebauliche Erneuerung.....	79
„Plochingen I – Marktstraße“ (1978 – 1999)	80
„Plochingen II – Bruckenwasen“ (1997 – 2006)	80
„Plochingen III – Innenstadt-Kirchberg“ (2006-2016)	80
„I Bahnhofsbereich Plochingen“ (seit 2009)	81
„Filsgebiet-West“ (seit 2017).....	81

9.	Bürgerbeteiligung	83
	Zukunftswerkstätten „Familien in Plochingen 2020“ (2008 / 2012)	83
	Bürgerbefragung zur „Kommunalen Sportentwicklungsplanung Plochingen“ (2009)	84
	Zukunftswerkstatt Plochingen (2015)	85
	Bürgercafé Bahnhofsumfeld (2016)	86
	Passantenbefragung Bahnhofsumfeld (2016)	86
	Werkstattgespräch mit den Gewerbetreibenden im Bahnhofsumfeld (2016)	87
	Beteiligung der Eigentümer und Pächter im Filsgebiet West (2016)	87
	Unternehmensbefragung „Aktionsplan Wirtschaftsförderung Plochingen“ (2017) ..	88
	Kommunaler Flüchtlingsdialog (2017)	88
	Stadtdetektive Plochingen (2017)	89
	Literatur / Materialien.....	91

Abbildungen

Abbildung 1: Stadt Plochingen mit aktuellen städtebaulichen Erneuerungsmaßnahmen	1
Abbildung 2: Planungsansätze der Stadtentwicklung	2
Abbildung 3: Stadt Plochingen	4
Abbildung 4: Ausschnitt Historische Flurkarte 1840	5
Abbildung 5: Entwicklung der Stadt Plochingen	6
Abbildung 6: Landesentwicklungsachsen	7
Abbildung 7: Ausschnitt aus der Raumnutzungskarte	8
Abbildung 8: Ausschnitt Flächennutzungsplan 2031	9
Abbildung 9: Siedlungsstruktur Plochingen	10
Abbildung 10: Landschaftlicher Rahmen	11
Abbildung 11: Übersicht aktueller Lageplan Landschaftspark	13
Abbildung 12: Übersicht Maßnahmen Plochingen – Grünprojekt Neckarknie	14
Abbildung 13: Übersicht der drei Landschaftsbilder des Landschaftsparks Neckar	15
Abbildung 14: Übersicht Route Industriekultur – Besonderheiten und Sehenswertes	16
Abbildung 15: Gesamtörtliche Entwicklung / Landschaftsplan	18
Abbildung 16: Einwohnerentwicklung 1991 bis 2016	21
Abbildung 17: Einwohnerentwicklung seit 1991 im Vergleich	22
Abbildung 18: Saldo aus Geburten- und Sterbefällen	22
Abbildung 19: Wanderungssaldo 1991 bis 2015	23
Abbildung 20: Fort- und Zuzüge 2012 – 2015, Gesamtsaldo absolut	23
Abbildung 21: Bevölkerungsvorausrechnung	25
Abbildung 22: Veränderung der Altersstruktur 2014 – 2035 (mit Wanderungen)	25
Abbildung 23: Wohnungs- und Gebäudebestand 1991 - 2016	26
Abbildung 24: Baufertigstellungen im Wohnungsbau	27
Abbildung 25: Ausschnitt Bodenrichtwertkarte der Stadt Plochingen	28
Abbildung 26: Flächenpotenziale Wohnen Stadt Plochingen	34
Abbildung 27: Öffentliche Einrichtungen	37
Abbildung 28: Gymnasium Plochingen	38
Abbildung 29: Burgschule Plochingen	38
Abbildung 30: Stadthalle Plochingen	38
Abbildung 31: Panorama/Marquardt Schule	38
Abbildung 32: Entwicklungsziel zum Ausbau der Sport- und Freizeitanlagen in Plochingen Stumpenhof	42
Abbildung 33: Ehemaliges Stadtbad	42
Abbildung 34: Infrastruktur	48
Abbildung 35: Robert Bosch GmbH	51
Abbildung 36: Schrott und Metallhandel Kaatsch	51
Abbildung 37: Decathlon Plochingen	51
Abbildung 38: CeramTec GmbH	51
Abbildung 39: Beschäftigtenentwicklung seit 2000	52

Abbildung 40: Beschäftigtenentwicklung im Vergleich	52
Abbildung 41: Pendleraufkommen	53
Abbildung 42: Standorte Gewerbe / Einzelhandel	58
Abbildung 43: Übersicht zur Verkehrsanbindung	61
Abbildung 44: Varianten zur Ortsumfahrung / Entlastung der Innenstadt	63
Abbildung 45: Ausschnitt Übersichtsplan der vorgeschlagenen Maßnahmen	64
Abbildung 46: Ausschnitt Lärmkarte Straßenverkehr - Lärmaktionsplanung 2017	65
Abbildung 47: Breitbandverfügbarkeit in Plochingen	69
Abbildung 48: Ausschnitt Backbone-Grobplanung Region Stuttgart	70
Abbildung 49: Technische Infrastruktur / Verkehr	72
Abbildung 50: Übersicht bisheriger Sanierungsgebiete	79
Abbildung 51: Zukunftswerkstatt	83
Abbildung 52: Zukunftswerkstatt	85
Abbildung 53: Bürgercafé	86
Abbildung 54: Kommunaler Flüchtlingsdialog	89

Tabellen

Tabelle 1: Wohnungsbedarfsprognose 2035	29
Tabelle 2: Wohnbauflächen nach Flächennutzungsplan	30
Tabelle 3: Baulücken	31

VORBEMERKUNG

Die Stadt Plochingen wurde im Februar 2016 mit der städtebaulichen Erneuerungsmaßnahme „Filsgebiet-West“ in das Landessanierungsprogramm aufgenommen. Mit diesem neuen Sanierungsgebiet und dem Sanierungsgebiet „I-Bahnhofsbereich“, das sich seit dem Jahr 2011 in Durchführung befindet, besitzt die Stadt Plochingen derzeit zwei aktive städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen.

Abbildung 1: Stadt Plochingen mit aktuellen städtebaulichen Erneuerungsmaßnahmen



Quelle: eigene Darstellung

Die Programme des Bundes und des Landes zur Städtebauförderung sind wichtige Förderinstrumente zur Entwicklung der Städte und Gemeinden. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg als Fördergeber betont, dass für eine erfolgreiche zukunftsorientierte Stadtentwicklung die **Erstellung und regelmäßige Fortentwicklung eines umfassenden „Gesamtstädtischen Entwicklungskonzepts“** (GEK) unverzichtbar ist.

Das vorliegende GEK für die Stadt Plochingen bündelt ressortübergreifend alle vorhandenen Fachplanungen und Konzepte. Es soll Antworten auf die wirtschaftlichen, demographischen und gesellschaftlichen Herausforderungen finden und einen Handlungsrahmen für die Arbeit von Gemeinderat und Verwaltung bieten.

Stadt Plochingen

Das GEK besitzt nicht die Bearbeitungstiefe eines sogenannten „Stadtentwicklungsplans“, der im Vergleich der unterschiedlichen Planungsansätze in der Stadtentwicklung den umfassendsten Ansatz bietet. Neben Leitziele / Oberzielen werden im Stadtentwicklungsplan für alle Themenbereiche der Stadtentwicklung Perspektiven für einen Zeitraum von rund zehn bis 15 Jahren unter breiter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger und unter Einbindung des Gemeinderats entwickelt. Im Gegensatz zum Stadtentwicklungsplan (STEP), der strategische Ziele für die unterschiedlichsten Themen der Stadtentwicklung behandelt, stehen im GEK die räumlichen und städtebaulichen Themen im Vordergrund.

Diese räumliche Betrachtung des GEK dient als Grundlage für die Entwicklung sogenannter „Gebietsbezogener integrierter städtebaulicher Entwicklungskonzepte“ (ISEK). Diese befassen sich im Regelfall mit einem vorgesehenen neuen Erneuerungsgebiet, in Einzelfällen auch mit einem laufenden Erneuerungsgebiet, wenn die Sanierungsziele zu überprüfen bzw. neu zu justieren sind. Durch die enge Verzahnung mit den gesamtstädtischen Themen geht das ISEK inhaltlich über eine sogenannte Grobanalyse, teilweise auch über die sogenannten Vorbereitenden Untersuchungen hinaus.

Die nachfolgende Grafik stellt die unterschiedlichen Planungsansätze der Stadtentwicklung gegenüber.

Abbildung 2: Planungsansätze der Stadtentwicklung

STEP Gemeinde-/Stadtentwicklungsplan	GEK Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept	ISEK Gebietsbezogenes integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept	VU Vorbereitende Untersuchungen VU Teil 1 (Grobanalyse) VU Teil 2
<ul style="list-style-type: none"> ▪ informelle Planung ▪ strukturelle und räumliche Betrachtung ▪ unabhängig von Stadterneuerung ▪ mit Bürgerbeteiligung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ räumliche Betrachtung ▪ mit Bürgerbeteiligung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ integrierte Betrachtung ▪ kann VU ersetzen ▪ mit Bürgerbeteiligung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Darlegung städtebaulicher Missstände ▪ Neuordnungskonzept ▪ Beteiligung Behörden ▪ Beteiligung Eigentümer
Gesamtgemeinde	Gesamtgemeinde	Gebietsbezug	Gebietsbezug

Quelle: eigene Darstellung

Die Stadt Plochingen hat in den letzten Jahren eine Vielzahl von Bürgerbeteiligungsprozessen zu unterschiedlichsten Themenfeldern durchgeführt. Diese sind im letzten Teil dieses Berichts zusammengefasst. Die Ergebnisse der Beteiligungen wurden in die Konzepte sowohl des GEK als auch des ISEK, das einen eigenen Berichtsband bildet, eingearbeitet.

Aus den erarbeiteten Grundlagen wurde zusammen mit Verwaltung und Gemeinderat für die einzelnen städtebaulich relevanten Themenfelder eine Entwicklungsperspektive entwickelt. Die Ergebnisse sind in diesem Bericht grafisch und planerisch dargestellt.

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Plochingen mit einer Größe von rund 14.000 Einwohnern liegt an der Einmündung der Fils in den Neckar. Die Stadt ist östliches Eingangstor zur Region Stuttgart. Durch den Ausbau der Verkehrsinfrastrukturen Bahn, Straße und Hafen wurde die Stadt frühzeitig in den Industrialisierungsprozess einbezogen.

Die sich beschleunigende Entwicklung von 1970 bis heute hat zu einer weitgehenden Inanspruchnahme der Talräume von Neckar und Fils geführt. Die landschaftliche Einbettung Plochingens sowie die Lage an Neckar und Fils bieten aber auch heute noch Freiraum bezogene Potenziale, deren Entwicklung in den vergangenen Jahren, unter anderem durch die Landesgartenschau, bereits angestoßen wurde.

Die Stadt ist attraktiver Wohnstandort in der Region Stuttgart, in die sie durch ein sehr gut ausgebautes Straßen- und Schienennetz eingebunden ist. Die Bevölkerungszahl Plochingens wird in den nächsten Jahren auch deshalb weiter steigen. Derzeit entwickelt die Stadt Wohnbauflächen, wodurch die nächsten Jahre besonders dynamisch verlaufen werden.

Plochingen bietet derzeit rund 5.500 Arbeitsplätze. Aufgrund der erreichten Flächennutzungen im Talraum und der naturräumlichen Gegebenheiten existieren keine Möglichkeiten für die Neuausweisung weiterer Gewerbe- und Industrieflächen. Demnach können nur die wenigen noch vorhandenen Potenziale in bestehenden Lagen für die weitere Entwicklung genutzt und die höherwertige Nutzung bestehender Flächen angestrebt werden. Besondere Bedeutung kommt hierbei dem Filsgebiet zu, das in Teilen seit 2017 als Sanierungsgebiet festgelegt ist. Um seinen Unternehmen auch zukünftig einen hervorragenden Gewerbestandort zu bieten, beteiligt sich die Stadt Plochingen am Modellprojekt der Region Stuttgart, der Stadt Stuttgart und der Landkreise zur Verbesserung der Breitbandinfrastruktur. Ziel ist es, die bestehenden Lücken bei der Glasfaserversorgung zu schließen.

Das Wachstum Plochingens wirkt sich unmittelbar auf die verkehrliche Situation der Stadt aus. Die Stadt Plochingen verfolgt deshalb seit langer Zeit das Ziel, eine Entlastung der Innenstadt und der Wohnbereiche entlang der Schorndorfer Straße sowie des Wohngebiets Stumpenhof durch den Bau einer Umgehungsstraße zu erreichen. Die sogenannte Tunnellösung bietet von den untersuchten Varianten die besten Voraussetzungen für eine verkehrliche Entlastung und ist deshalb Grundlage für die weiteren Überlegungen. Die Stadt lässt derzeit ein gesamtheitliches Verkehrskonzept erarbeiten. Vor dem Hintergrund der Umweltverträglichkeit will die Stadt den zügigen Radverkehr im Alltag und die Elektromobilität fördern.

Die Plochinger Innenstadt als zentraler Versorgungsbereich ist gemessen an der Einwohnerzahl und regionalen Bedeutung der Stadt als attraktiv und wettbewerbsfähig zu erachten. Die Leerstandquote ist im Kernbereich gering und das Angebot, gerade im Bereich der Nahversorgung positiv zu bewerten. Der Einzelhandelsschwerpunkt liegt im Bereich um den Fischbrunnen mit der Neckar- und vor allem der Marktstraße. Dieser Bereich ist entsprechend als Fußgängerzone ausgewiesen.

Die Bahnhofstraße stellt die wichtigste fußläufige Verbindung zwischen der Innenstadt von Plochingen und dem Bahnhof dar. Obwohl ihr aufgrund ihrer siedlungsräumlichen Lage als Eingangstor in die Plochinger Innenstadt eine große Bedeutung zukommt, kann sie aufgrund städtebaulicher Missstände und Mindernutzungen diese Rolle nicht einnehmen. Zusammen mit dem Bahnhofsbereich, der als multimodaler Verkehrsknoten ausgebaut werden soll, wird dieser Bereich in den kommenden Jahren städtebaulich aufgewertet.

Stadt Plochingen

Plochingen gilt als wichtiger Schulstadt und bietet ein umfassendes Angebot an Bildungseinrichtungen. Durch die Lage an Neckar und Fils besitzt Plochingen auch im Bereich des Tourismus große Potenziale, die kontinuierlich ausgebaut werden.

Die Stadt Plochingen beschäftigt sich bereits seit mehreren Jahren mit der Frage, wie der Energieverbrauch im öffentlichen und privaten Bereich reduziert und damit der Klimaschutz auf kommunaler Ebene vorangebracht werden kann. Es liegen Gutachten zur Nutzung geothermischer Energie, ein Solarkataster sowie ein Standortkonzept für Ladestationen für Elektroautos vor. Im Rahmen der Städtebauförderung werden energetische Maßnahmen am Gebäudebestand unterstützt.

Die Stadt Plochingen begann bereits sehr früh mit der Durchführung städtebaulicher Erneuerungsmaßnahmen. Im Durchführungszeitraum der drei abgeschlossenen Sanierungsgebiete von 1978 bis 2016 konnten die Innenstadt und der Bruckenwasen nachhaltig und überzeugend aufgewertet werden. Derzeit befinden sich mit den Sanierungsgebieten „I Bahnhofsbereich“ und „Filsgebiet West“ zwei Sanierungsgebiete in der Durchführung.

Abbildung 3: Stadt Plochingen



Quelle: eigene Darstellung

1. HISTORISCHER ÜBERBLICK

Bereits in der Bronzezeit (ca. 2000 – 750 v. Chr.) war das Gebiet um das heutige Plochingen besiedelt. 1904 fand man im Neckarkies ein ausgedehntes Depot von Bronzewaffen und Bronzegegeräten, die dies belegen. Die von den Archäologen des Denkmalamtes vermutete nahe bronzezeitliche Siedlung bestand wohl um das Jahr 1000 v. Chr. im Bereich des heutigen Marktplatzes. Hier begann die nicht mehr durch Neckarhochwasser gefährdete Zone, außerdem war der Reichtum an Quellen in diesem Bereich eine ideale Voraussetzung für einen guten Siedlungsplatz.

Ab 55 v.Chr. drangen die Römer nach Germanien vor und legten in den eroberten Gebieten ein umfangreiches militärisches Straßennetz an. So entstand eine vielbegangene Römerstraße zwischen den Kastellen Cannstatt, Lorch und Köngen, das heutige Plochingen wurde zum Knotenpunkt.

Die Alemannen eroberten im Jahre 260 n.Chr. das Neckarland. Jeder Sippe wurde Land zum Siedeln zugeteilt. Der Name des Ortes wurde aus dem Personennamen des Sippenältesten durch Anhängen der Silbe "-ingen" gebildet. In der Gegend des heutigen Plochingens siedelte die Sippe des Blocko. Nach der Gründung des Dorfes breitete sich Plochingen mit geschätzten 100 Einwohnern um die "Vordere Gasse" (heutige Marktstraße) aus. Die Siedlungsfläche erweiterte sich allmählich um die "Hintere Gasse" (Bergstraße), die "Untere Gasse" (Neckarstraße) und die "Obere Gasse" (obere Marktstraße) an.

Erstmals erschien der Name Plochingen schriftlich in einer Urkunde des Jahres 1146 n.Chr. Die zweite Urkunde stammt aus dem Jahre 1153, ausgestellt von König Friedrich I, eine weitere Urkunde aus dem Jahre 1220.

Im Dreißigjährigen Krieg flüchtete nach der Schlacht bei Nördlingen die Einwohnerschaft zum großen Teil in die festen Städte Nürtingen und Esslingen, andere haben sich in den umliegenden Wäldern verborgen. Unter dem Einfluss der Pest dauerte es fast 30 Jahre bis die ursprüngliche Bevölkerungszahl wieder erreicht wurde. Nach dem 30-jährigen Krieg erlangte Plochingen seine alte Stellung auf dem Gebiet als Salz-, Frucht- und Weinhandelsplatz nicht wieder. 1698 wurde Plochingen Poststation der kaiserlichen Postlinie Antwerpen - Venedig.

Abbildung 4: Ausschnitt Historische Flurkarte 1840



Quelle: Stadt Plochingen

Im Jahr 1846 - nur ein Jahr nachdem in Württemberg die erste Eisenbahn auf der Strecke Stuttgart - Cannstatt in Betrieb ging - wurde Plochingen an das Eisenbahnnetz angeschlossen und bereits 1859 Eisenbahn-

Stadt Plochingen

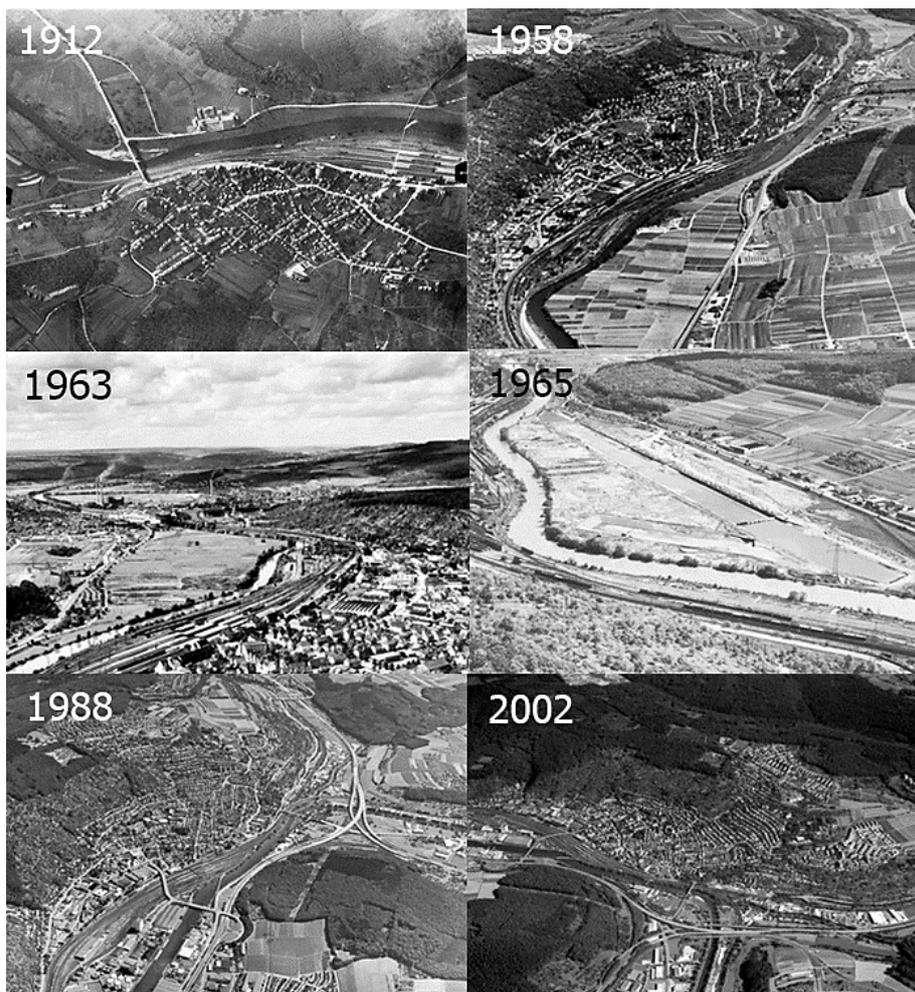
knotenpunkt. In Plochingen entstanden namhafte Industrieunternehmen wie Gutbrod Motorenbau, die Spinnerei Otto, die Waldhornbrauerei oder die Mühlenfabrik Dettinger. Der einst bedeutende Weinbau kam Anfang des 20. Jahrhunderts weitgehend zum Erliegen.

Durch Entschließung des Staatsministeriums vom 13. April 1948 wurde die Gemeinde Plochingen zur Stadt erhoben. Nach dem zweiten Weltkrieg nahm Plochingen zahlreiche Heimatvertriebene auf. Das rasche Bevölkerungswachstum war Auslöser für die Gründung des neuen Stadtteils "Stumpenhof". 1968 wurde der Plochinger Hafen eingeweiht und gab der Industrie neue Impulse. Der Binnenhafen ist heute Endhafen der Neckarschifffahrt und wichtiger Umschlagplatz für Güter.

In den siebziger Jahren verlagerte eine neue Straßentrasse den Autoverkehr aus der Innenstadt, die Marktstraße wurde Fußgängerzone. In diesem Zusammenhang wurde das Alte Rathaus an den heutigen Marktplatz versetzt. 1978 wurde Plochingen als Teil des Verkehrsverbundes Stuttgart an das S-Bahnnetz angeschlossen, im neuen Bahnbetriebswerk werden die S-Bahnen des mittleren Neckarraums gewartet.

Die Sanierung der unteren "Marktstraße Süd" fand mit der Einweihung des Wohn- und Geschäftshauses "Unterm Regenturm", dessen Innenhoffassade der Wiener Künstler Friedensreich Hundertwasser gestaltet hat, ihren Abschluss. 1998 war Plochingen Gastgeber der 16. baden-württembergischen Landesgartenschau. Die Neckarauen wurden renaturiert, die Stadt wieder mit dem Neckar verbunden. Es entstand ein dauerhafter Landschaftspark, der der ganzen Umgebung als Naherholungsgebiet dient.

Abbildung 5: Entwicklung der Stadt Plochingen



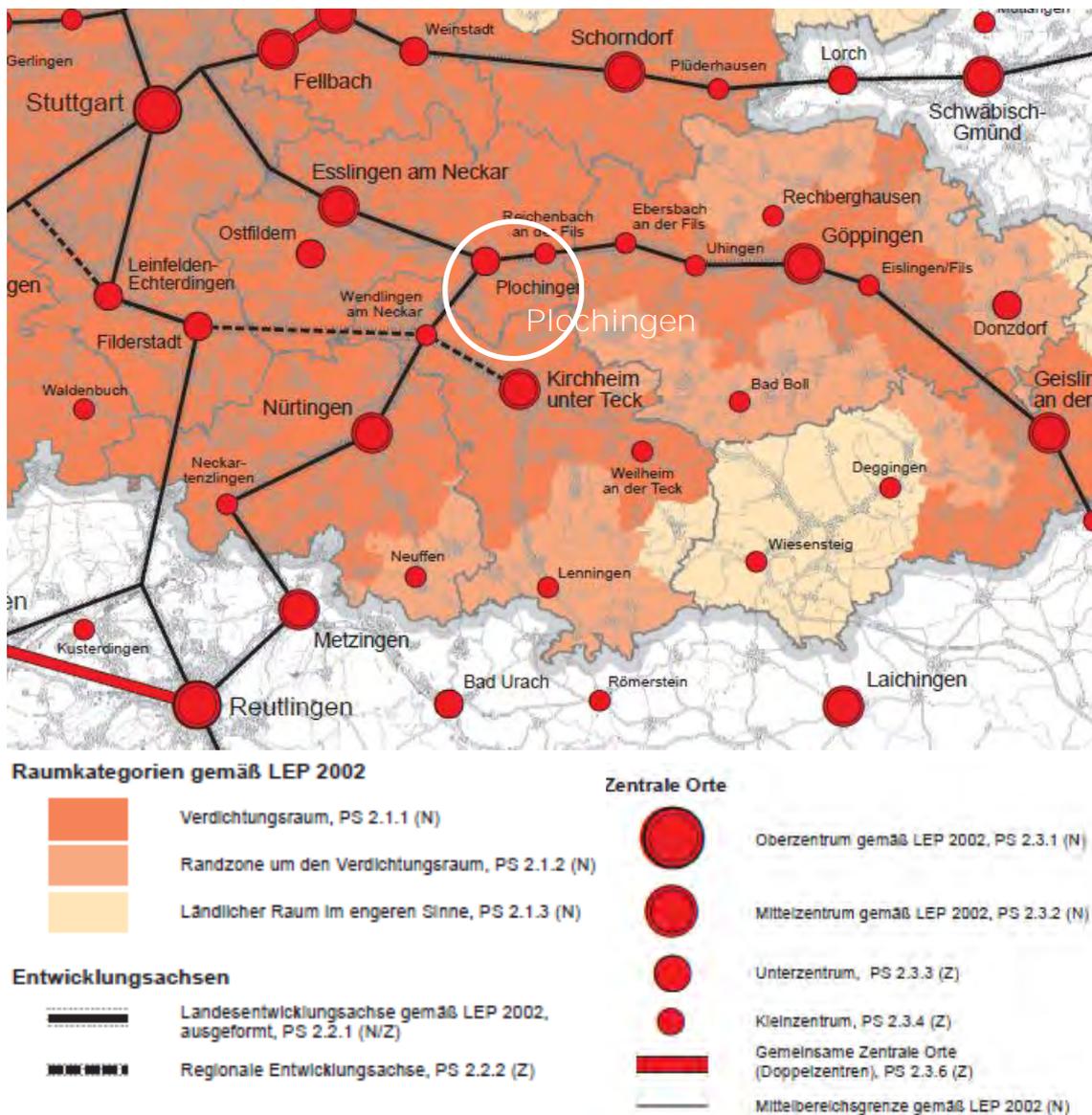
Quelle: eigene Darstellung; Bilder: Landesmedienzentrum Baden-Württemberg

2. ÜBERGEORDNETE PLANUNGEN



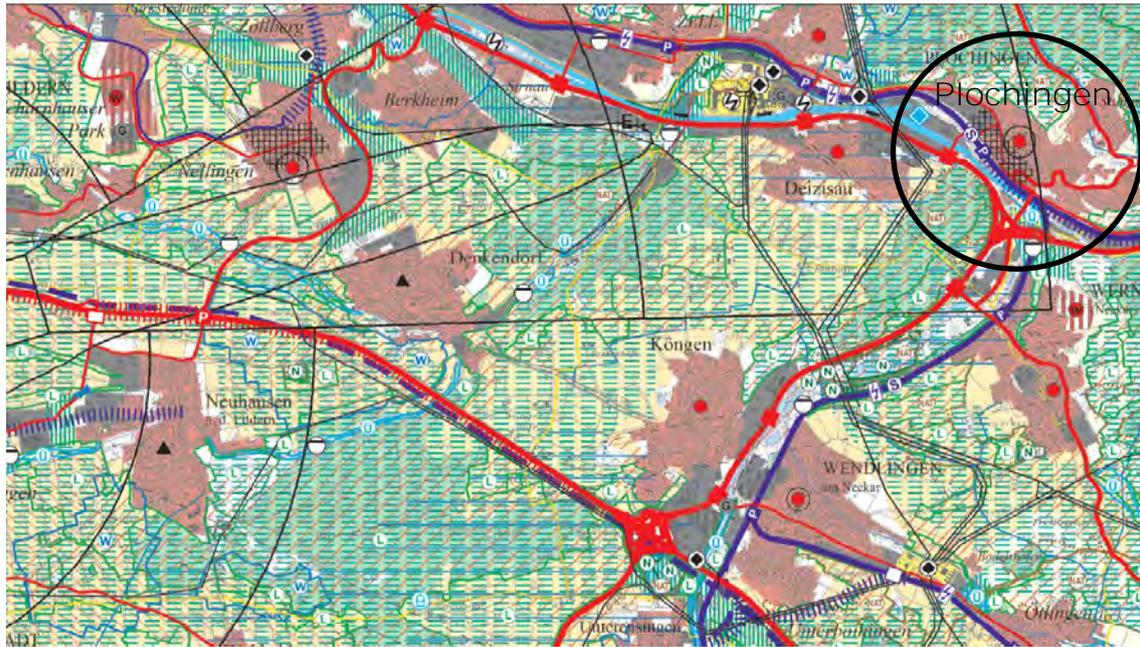
Regional- und Landesplanung

Abbildung 6: Landesentwicklungsachsen



Quelle: Strukturkarte, Regionalplan, Verband Region Stuttgart

Abbildung 7: Ausschnitt aus der Raumnutzungskarte



Siedlungsstruktur	Regionale Siedlungsstruktur	Regionale Freiraumstruktur
Siedlungsfläche Wohnen und Mischgebiet (überwiegend)	Gemeinde oder Gemeindeteil mit verstärkter Siedlungstätigkeit (VRG), PS 2.4.1.4 (Z)	Regionaler Grünzug (VRG), PS 3.1.1 (Z)
Siedlungsfläche Industrie und Gewerbe	Gemeinde, beschränkt auf Eigenentwicklung, PS 2.4.2 (Z)	Grünzäsur (VRG), PS 3.1.2 (Z)
Sonderfläche Bund	Schwerpunkt des Wohnungsbaus (VRG), PS 2.4.4.1 (Z)	Gebiet für Naturschutz und Landschaftspflege (VBG), PS 3.2.1 (G)
	Schwerpunkt des Wohnungsbaus (VRG), PS 2.4.4.1 (Z), Bestandsfläche [B]	Gebiet für Landwirtschaft (VBG), PS 3.2.2 (G)
	Schwerpunkt für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen (VRG), PS 2.4.3.1.1 bzw. PS 2.4.3.1.2 (Z)	Gebiet für Forstwirtschaft und Waldfunktionen (VBG), PS 3.2.3 (G)
	Schwerpunkt in Bestandsgebieten (VRG), PS 2.4.3.1.3 (Z)	Gebiet für Landschaftsentwicklung (VBG), PS 3.2.4 (G)
	Standort für zentrenrelevante Einzelhandelsgroßprojekte (VRG), PS 2.4.3.2.3 (Z)	Gebiet zur Sicherung von Wasservorkommen (VBG), PS 3.3.6 (G)
	Ergänzungsstandorte, PS 2.4.3.2.5 (G)	Gebiet für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe (VRG), PS 3.5.1 (Z)
	Oberzentrum, PS 2.3.1 (N)	Gebiet zur Sicherung von Rohstoffen (VRG), PS 3.5.2 (Z)
	Mittelzentrum, PS 2.3.2 (N)	
	Unterzentrum, PS 2.3.3 (Z)	
	Kleinzentrum, PS 2.3.4 (Z)	

Quelle: Raumnutzungskarte, Verband Region Stuttgart

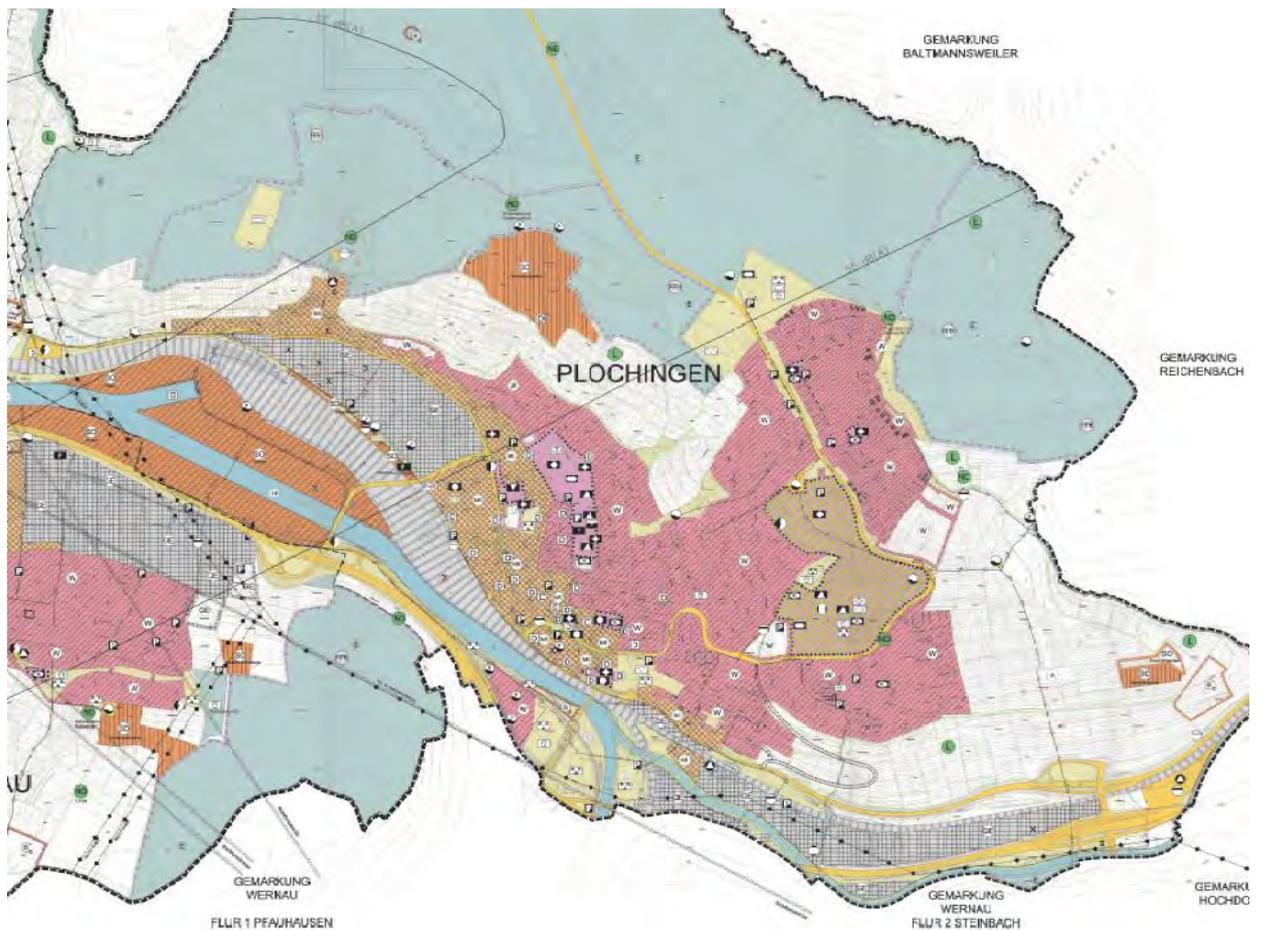
Plochingen grenzt an die Gemeinde Altbach, die Kreisstadt Esslingen am Neckar, die Gemeinde Baltmannsweiler, die Gemeinde Reichenbach an der Fils, die Gemeinde Hochdorf, die Stadt Wernau und an die Gemeinde Deizisau. Das Stadtgebiet erstreckt sich als kompakter Siedlungskörper in Nord-Süd-Richtung über eine Distanz von 2,5 km, in Ost-West Richtung über 5,0 km. Plochingen gehört zum Landkreis Esslingen und liegt auf einer Höhe von 225 m. ü. NN. (Bahnhof) bis 450 m. ü. NN. (Weißer Stein). Im Norden liegt der Höhenzug des Schurwalds, im Süden das Mittelgebirge der Schwäbischen Alb. Plochingen besitzt eine Markungsfläche von 1.064 ha, davon 236 ha Siedlungsfläche, 141 ha Verkehrsfläche, 463 ha Waldflächen, 189 ha Landwirtschaftsfläche, 29 ha Wasserfläche, 20 ha Erholungsfläche.

Der Regionalplan der Region Stuttgart weist der Stadt Plochingen die zentralörtliche Funktion eines Unterzentrums zu. Plochingen ist Bestandteil der Entwicklungsachsen Stuttgart - Esslingen am Neckar – Plochingen – Göppingen - Geislingen an der Steige (- Ulm / Neu-Ulm) sowie Stuttgart - Esslingen am Neckar – Plochingen - Nürtingen (-Metzingen) – Reutlingen - Tübingen. Plochingen ist nach der Raumnutzungskarte des Verbands Region Stuttgart als Siedlungsbereich mit verstärkter Siedlungstätigkeit dargestellt. Die Kernstadt ist zudem als Standort für zentrenrelevante Einzelhandelsgroßprojekte markiert.

Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan für den Gemeindeverwaltungsverband Plochingen, Altbach, Deizasau wurde 1985 aufgestellt und danach in zwei Änderungsverfahren („Neckar- /Filsaue“ – Plochingen / „Kleintierzuchtanlage“ – Deizasau und „In den Weiden“ - Altbach) geändert. Im Jahr 2008 erfolgte der Aufstellungsbeschluss zur Fortschreibung des Flächennutzungsplans. Auf der Datenbasis 2011 wurde ein Zeithorizont von 20 Jahren bis zum Zieljahr 2031 festgelegt. Mit Bekanntmachung am 05.06.2015 ist die 1. Fortschreibung des Flächennutzungsplans in Kraft getreten. Der Flächennutzungsplan 2031 bildet die Grundlage für die Darstellungen im Gesamtörtlichen Entwicklungskonzept. Die 1. Änderung ist festgestellt, jedoch noch nicht genehmigt.

Abbildung 8: Ausschnitt Flächennutzungsplan 2031



Quelle: Flächennutzungsplan des Gemeindeverwaltungsverbands Plochingen-Altbach-Deizasau

Siedlungsstruktur

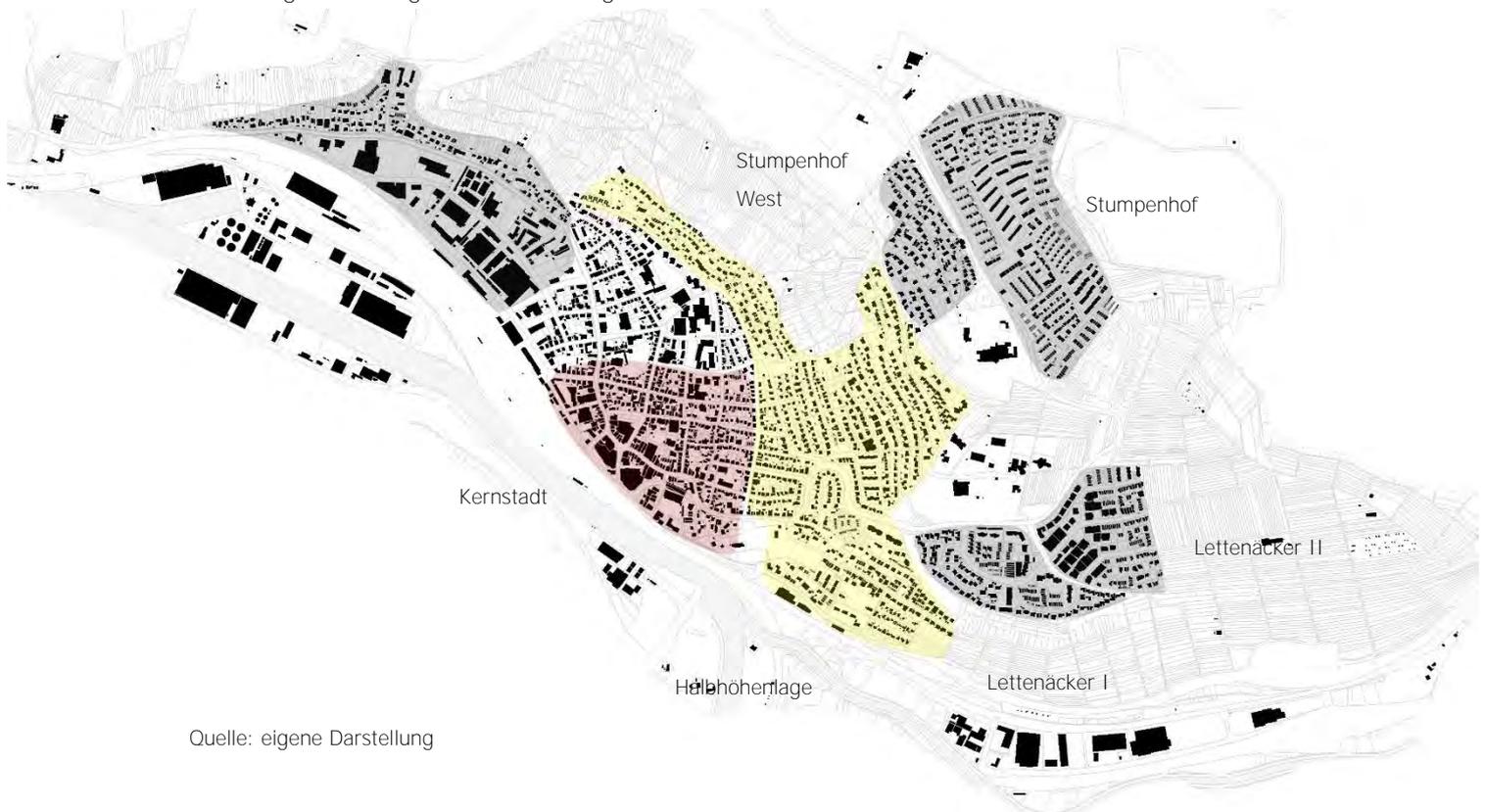
Die Siedlungsentwicklung Plochingens ging vom früher ländlich geprägten Stadtkern am Rand des Talraums an den unteren Hanglagen aus.

Durch den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur mit zunächst der Bahn wurde die Stadt frühzeitig in den Industrialisierungsprozess einbezogen und wuchs vom Kern aus Richtung Bahn und Neckar. Weitere Faktoren der Entwicklung waren die Kanalisierung des Neckars mit dem Bau des Neckarhafens, der vierspurige Ausbau der B 10 und B 313 in den siebziger Jahren und deren spätere Fortführung nach Göppingen. Eine rasante Entwicklung von 1970 bis heute führte zu einer weitgehenden Inanspruchnahme der Talräume von Neckar und Fils durch Gewerbe-, Industrie- und Infrastrukturanlagen. Nur wenige nicht zusammenhängende, eher als Restflächen wahrnehmbare Freiräume blieben im Talraum von dieser Entwicklung verschont.

Motor der wohnbezogenen Siedlungsflächenentwicklung in größerem Umfang war die in den sechziger Jahren von der Kernstadt Stuttgart ausgehende Stadt-Umland-Wanderung. Aufgrund der bereits vor dem Ausbau der S-Bahn in den achtziger Jahren guten Bahnanbindung sind Plochingen und hier insbesondere die attraktiven Hanglagen Ziel eines auf Haus- und Wohnungseigentum gerichteten Wanderungsvorgangs.

Im Schwarzplan ist sehr deutlich der dicht bebaute historische Siedlungskern Plochingens abzulesen. Nach Norden und Osten schließt sich die durch eine feinere Körnung geprägte Struktur der Siedlungen aus den Nachkriegsjahren an. Der auf der Höhe gelegene Stadtteil Stumpenhof hebt sich durch die topografische Lage stark von der restlichen Bebauung Plochingens ab. Die Entwicklung des Stumpenhofs erfolgte in den 1950er Jahren aus Zuwanderungsgewinnen. Die Gebiete Lettenäcker I – III erfolgten als Erweiterungsprojekt in den 1970er – 1990er Jahren. Sehr deutlich grenzen sich die grobkörnigen gewerblichen Strukturen entlang der Bahnlinie und des Neckars und der Fils von der umgebenden Siedlungsstruktur ab. Die Entwicklung Plochingens erfolgte vom Tal den Hang hinauf (Hangbebauung entlang der Höhenlinien).

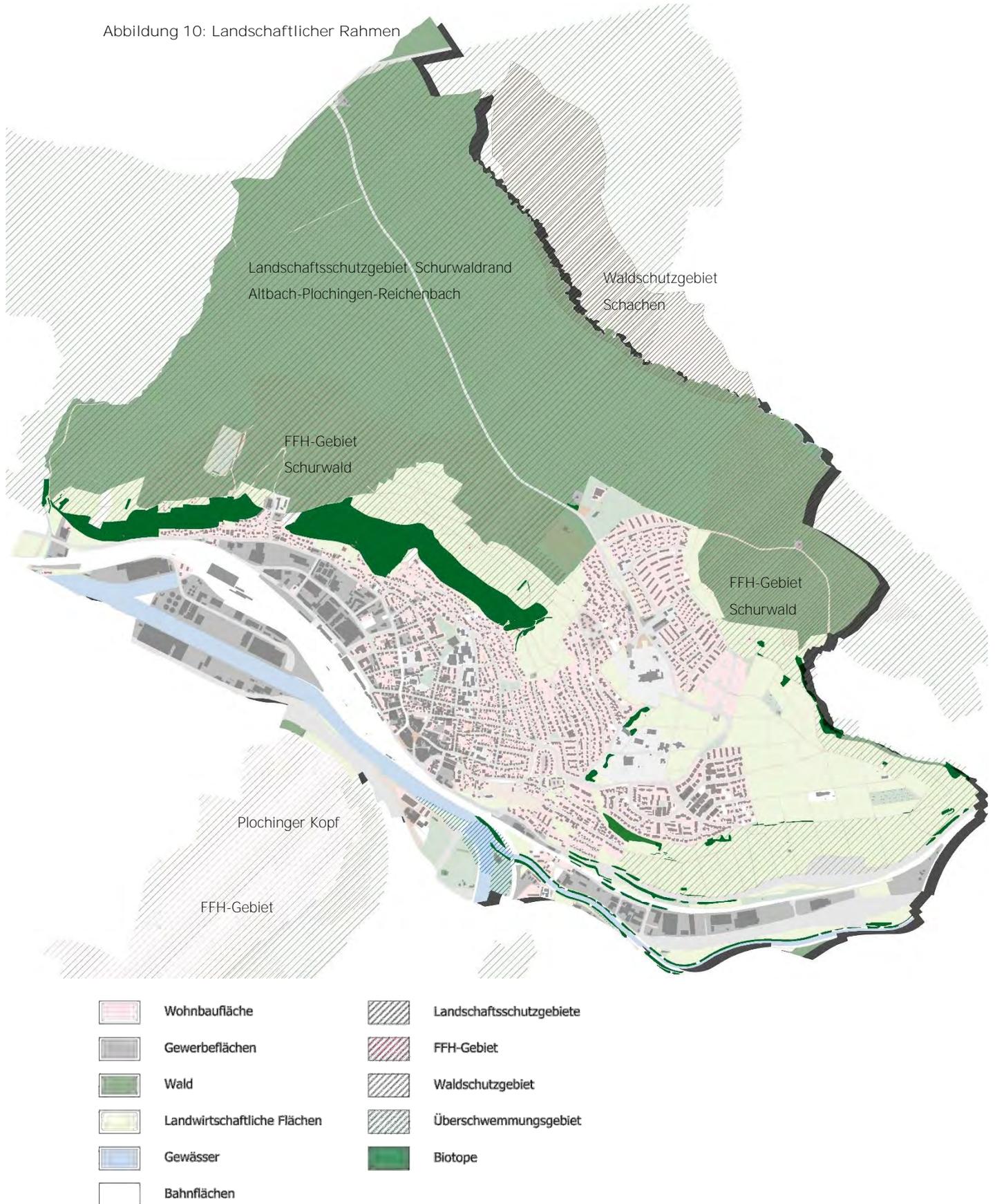
Abbildung 9: Siedlungsstruktur Plochingen



Quelle: eigene Darstellung

Freiraumstruktur und Naturraum

Abbildung 10: Landschaftlicher Rahmen



Quelle: eigene Darstellung mit Geobasisdaten © Landesamt für Geoinformation und Landesentwicklung Baden-Württemberg, www.lgl-bw.de, Az.: 2851.9-1/19

Stadt Plochingen

In Plochingen stoßen drei Naturräume aufeinander: das Vorland der mittleren Schwäbischen Alb im Südosten, der Unterraum Schurwald des Naturraums Schurwald und Welzheimer Wald im Nordosten sowie der Unterraum des Nürtinger - Esslinger Neckartals. Prägendes naturräumliches Element sind der Neckar und **die Fils mit ihren Uferzonen. Besonders das Gebiet „Bruckenwasen“ ist für die Stadt Plochingen ein bedeutendes Naherholungsgebiet.** Biotopflächen mit Baumhecken und Gehölzen an den Uferböschungen bilden die ökologischen Qualitäten des Gebiets.

Auf der Gemarkung von Plochingen befinden sich folgende Schutzgebiete: das Waldschutzgebiet Schachen (randlich), das Landschaftsschutzgebiet Schurwaldrand Altbach-Plochingen-Reichenbach und das FFH-Gebiet Schurwald. **Südlich angrenzend prägt der „Plochinger Kopf“ als Waldgebiet mit Erholungsfunktion die Landschaft.**

Unmittelbar hinter dem Gelände der ehemaligen Landesgartenschau und dem Bruckenwasen ist der Neckar deutlich erkennbar aus seinem ehemaligen Flussbett verlegt. Aufschüttungen der Bahnanlagen sowie die Veränderungen beim Bau der Hafenanlagen haben den Neckar in einen schiffbaren Kanal verdrängt. Die Otto-Konz-Brücke markiert heute einen Bereich, indem das Neckarufer ausschließlich durch Infrastrukturanlagen bestimmt wird.

Mit dem Landschaftspark Bruckenwasen und dem damit zusammenhängenden Projekt „Neckarvorstadt Bruckenwasen“ wurde ein verlorener Restraum als Erholungs- und Landschaftsraum am Neckar zurückzugewonnen.

Landschaftspark Bruckenwasen

Das Naherholungsgebiet Bruckenwasen entstand im Jahr 1998 im Rahmen der 16. baden-württembergischen Landesgartenschau. Aus einer Brachlandschaft (Gewerbebrache) am gegenüberliegenden Neckarufer der Stadt wurde ein 16 Hektar großer Freizeit- und Landschaftspark. Ziel war, ein Stück Naturlandschaft am Ufer von Neckar und Fils langfristig zu erhalten und wieder mit der Stadt zu verbinden sowie ein grünes Eingangstor zur verdichteten Region Stuttgart zu schaffen.

Im Bruckenwasen wird die besondere Lage Plochingens am Eingang des Ballungsraums Stuttgart deutlich. Neckarabwärts ist der 1968 eingeweihte Plochinger Industriehafen als bedeutender Güterumschlagplatz mit Lagerhallen, Lastschiffen und Entladekränen zu sehen. Neckaraufwärts schließt sich die Auenlandschaft des Neckars mit seinem natürlichen, baumgesäumten Ufervorland an. Industrie- und Naturlandschaft treffen im Bruckenwasen aufeinander.

Der Landschaftspark bietet zahlreiche Freizeitmöglichkeiten und schafft gleichzeitig Raum für die Plochinger Vereine, für Wohnen und Gastronomie, für Spielplätze und Freiflächen. Zwei Fernradwege treffen im Bruckenwasen aufeinander: der Filstalradweg mündet in den von Villingen kommenden Neckartalradweg und führt dann weiter direkt am Fluss entlang durch den Park.

Abbildung 11: Übersicht aktueller Lageplan Landschaftspark



Quelle: Homepage Stadt Plochingen

Grünprojekt Neckarknie

Das Grünprojekt Neckarknie ist eine gemeinsame Initiative der Städte Wernau und Plochingen und der Gemeinden Altbach und Deizisau.

Wesentlicher Bestandteil des Grünprojekts Neckarknie ist die Idee der Vernetzung grüner Inseln im Neckartal. Ziele sind die Schaffung einer durchgängigen Grünstruktur entlang des Neckars und die Verbindung des Plochinger Neckarufers im Bereich Bruckenwasen mit den entlang des Flusses gelegenen Nachbargemeinden Altbach, Wernau und Deizisau.

Abbildung 12: Übersicht Maßnahmen Plochingen – Grünprojekt Neckarknie



Quelle: Grünprojekt Neckarknie, Verbandsabauamt Plochingen, 2002

Landschaftspark Neckar

Der Landschaftspark Neckar erstreckt sich auf einer Länge von 90 Kilometern von Neckartenzlingen im Süden bis Kirchheim am Neckar im Norden und umfasst alle 27 Anrainerkommunen.

Der Neckar ist an vielen Stellen schwer zugänglich, vor allem im stark besiedelten und industriell genutzten Kerngebiet zwischen Stuttgart und Plochingen. Industrie- und Gewerbebauten sowie die Bundesstraße B 10 / B 313 und die das Neckartal querende Autobahn A 8 verbauen die Uferzonen, zerschneiden das Tal und tragen zu einer hohen Emissionsbelastung bei. Mehrere Schleusen und Kraftwerke im schiffbaren Teil von Plochingen bis nach Kirchheim am Neckar be- oder verhindern das Durchkommen von Fischen und Kleintieren im Fluss. Gewässertypische Uferzonen sind in ihrer Funktion als Lebensraum für Flora und Fauna gestört.

Das im Jahr 2004 formulierte Leitbild „Der Neckar – einmaliges Kultur- und Naturerbe“ legte den Grundstein für den zwischen 2006 und 2008 ausgearbeiteten Masterplan Neckar.

Es werden drei Themenschwerpunkte identifiziert und jeweils themenbezogene Leitbilder entwickelt:

- Siedlung und Verkehr
- Landschaft
- Naherholung und Tourismus

Die im Masterplan aufgezeigten Projektvorschläge zielen darauf ab, den Neckar als Flusslandschaft aufzuwerten und wieder als zusammenhängende Einheit erlebbar zu machen.

Vom Umweltministerium Baden-Württemberg wurde **2007 die Initiative „Unser Neckar“ ins Leben gerufen**, um den Akteuren eine gemeinsame Plattform für den Austausch von Ideen, Informationen und Erfahrungen rund um den Fluss und seine Landschaft zu bieten.

Abbildung 13: Übersicht der drei Landschaftsbilder des Landschaftsparks Neckar



Quelle: Landschaftspark Neckar, Verband Region Stuttgart, 2008

Landschaftspark Fils

Die 63 Kilometer lange Fils fließt durch 16 Kommunen mit insgesamt rund 200.000 Einwohnern. Je mehr sich die Fils dem Neckar nähert, desto dichter werden Besiedlung und Industrialisierung. Es finden sich kaum noch Zugänge zum Wasser.

Mit dem von 2009 bis 2011 erarbeiteten **Masterplan „Landschaftspark Fils“** soll dieser Entwicklung entgegen gewirkt und die Ideen der 16 Anrainerkommunen aufeinander abgestimmt werden. Er enthält rund 200 Projektvorschläge. Ziel ist die Aufwertung des Landschaftsraumes entlang der Fils mit folgenden Handlungsfeldern:

- Naturnahe Fils: Ökologische Durchgängigkeit herstellen, Gewässerbett naturnah gestalten, Retentionsräume zur Senkung der Hochwasserspitzen schaffen
- Attraktive Stadt: Anbindung der Ortskerne an den Fluss, Zugänge zur Fils und zu Filspromenaden schaffen, Integration der Fils in das Stadtbild
- Vernetzte Stadt: Weiterentwicklung Ortszentren, Ortsdurchfahrten umgestalten, örtliche Freiräume und überörtliche Landschaftsräume verknüpfen
- Weniger Versiegelung: Nachhaltige städtebauliche Entwicklung, Grünzäsuren stärken, Flora und Fauna schützen
- Gemeinsam handeln: Optimierung Fuß- und Radwegenetz, Gemeinsamkeit betonen, Filstal als Lern- und Erlebnisort

Das Bewusstsein für den Landschaftsraum hat sich im Laufe des Masterplanverfahrens bereits weiterentwickelt. Ein Anfang wurde mit der Route der Industriekultur gemacht: An über 100 Standorten wird die lange und bedeutende Geschichte der Industriekultur im Filstal erlebbar gemacht. Plochingen bildet den Auftakt mit der ehemaligen Spinnerei Otto. Im Zuge der Landesgartenschau kaufte die Stadt Plochingen 1998 das Areal. Die Brachlandschaft wandelte sich so in den 16 Hektar großen Landschaftspark Bruckenwasen. In dem Firmengebäude zwischen der Eisenbahn und der B 10 entstanden rund 60 Wohnungen.

Abbildung 14: Übersicht Route Industriekultur – Besonderheiten und Sehenswertes



Quelle: Landschaftspark Fils, Verband Region Stuttgart, 2011

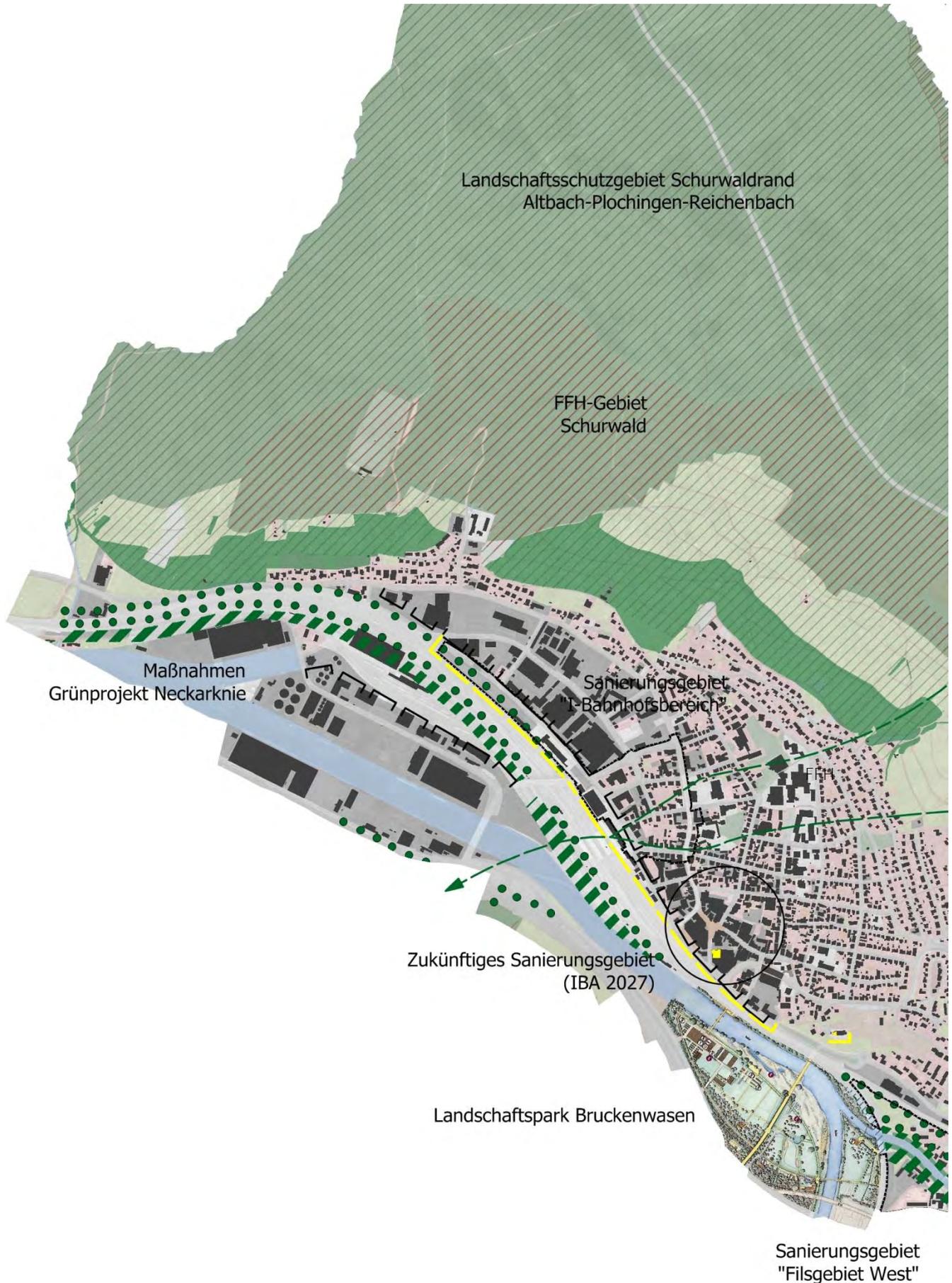
Entwicklungsperspektive Siedlung und Freiraum

Die Siedlungsentwicklung Plochingens ging vom früher ländlich geprägten Stadtkern am Rand des Talraums und an den unteren Hanglagen aus. Durch den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur Bahn, Straße und Hafen wurde die Stadt frühzeitig in den Industrialisierungsprozess einbezogen. Die sich beschleunigende Entwicklung von 1970 bis heute hat zu einer weitgehenden Inanspruchnahme der Talräume von Neckar und Fils durch Gewerbe-, Industrie- und Infrastrukturanlagen geführt.

Die landschaftliche Einbettung Plochingens sowie die Lage an Neckar und Fils bieten aber auch heute noch Freiraum bezogene Potenziale, deren Entwicklung in den vergangenen Jahren bereits angestoßen wurde, wie der Landschaftspark Bruckenwasen, das Grünprojekt Neckarknie und der Landschaftspark Neckar. Diese Potenziale gilt es auch in den nächsten Jahren weiterzuentwickeln.

Ziele	Maßnahmen und Projekte
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufwertung der Uferbereiche von Neckar und Fils („Fluss erlebbar machen“) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gestalterische und ökologische Maßnahmen in den Uferbereichen („Filsgebiet West“) ▪ Gestaltung einer durchgängigen Achse für Fußgänger und Radfahrer entlang des Neckars (Einbindung eines Radschnellwegs prüfen und umsetzen) ▪ Einbindung der Lärmschutzmaßnahmen entlang der Bahnlinie in den landschaftlichen Zusammenhang des Tals ▪ Sichtfenster zur Stadt erhalten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gestaltung des Stadtbildes mit Integration der Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortschreiben der Freiflächenplanung für das Stadtgebiet (Landschaftsentwicklungsplan) ▪ Landschaftsgestalterische Anbindung der Hafenanlagen nach Westen ▪ Einbindung und Harmonisierung der Bahnanlagen, einschließlich Betriebswerk der S-Bahn zur Aufwertung des Stadtbildes ▪ Ausbildung und Gestaltung eines baulichen Stadtrands nach Süden und Gestaltung der Stadteinfahrten („Leuchttürme der Stadt“) ▪ Lichtkonzept für die Innenstadt
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dem Klimawandel entgegenwirken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ CO₂-neutrale Stadt (Energieeinsparung , alternative Energiequellen) ▪ Begrünungsmaßnahmen an Gebäuden und im öffentlichen Raum ▪ Ressourcenschonende Stadtplanung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufwertung der Siedlungsstruktur durch Grünzäsuren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung vernetzter Freiflächen ▪ Sicherung von Grünkorridoren ▪ Ökokonto, Biotopvernetzung

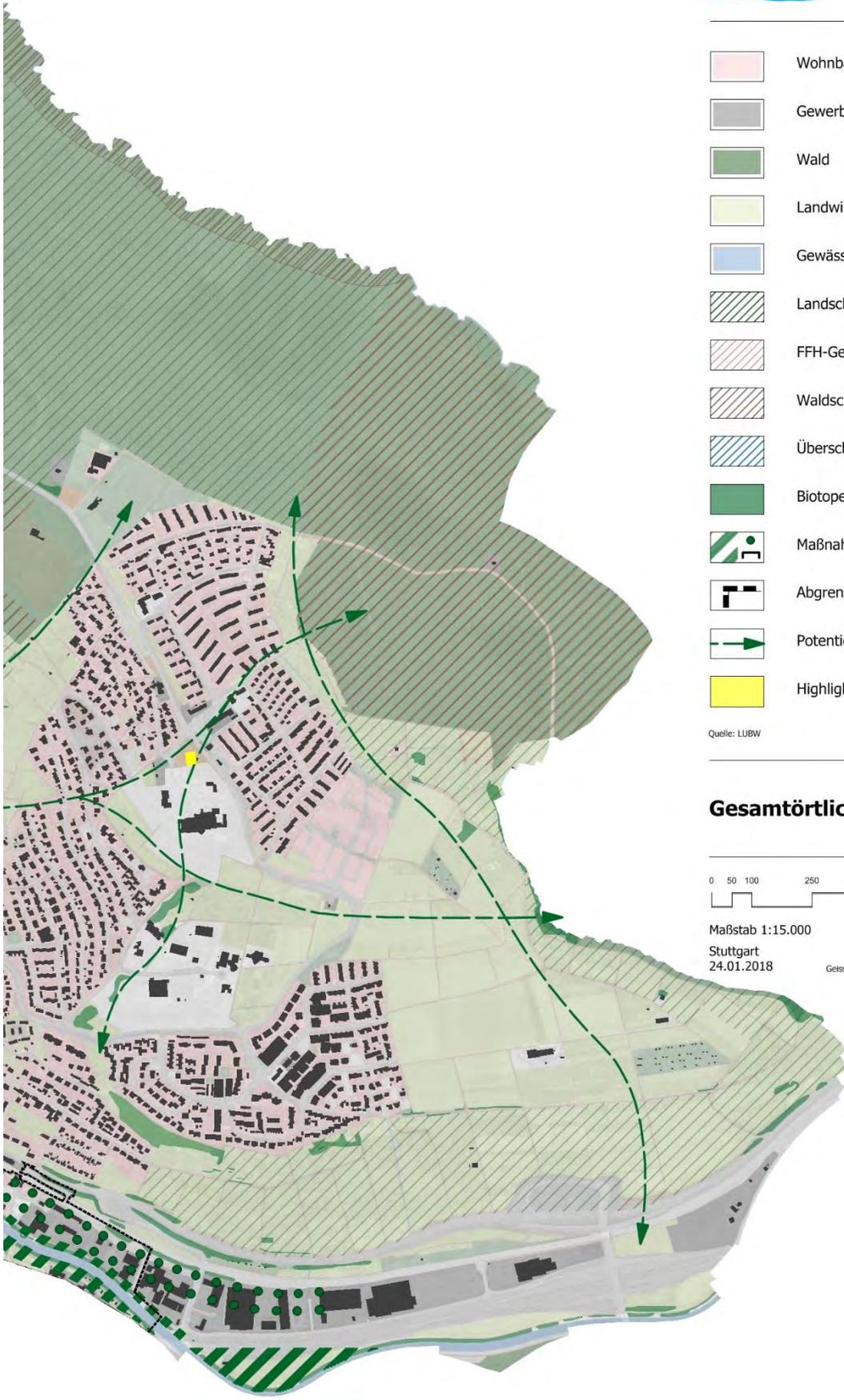
Abbildung 15: Gesamtörtliche Entwicklung / Landschaftsplan



Quelle: eigene Darstellung nach FNP und Angaben/Unterlagen Stadt Plochingen



Plochingen
am Neckar



-  Wohnbaufläche
-  Gewerbeflächen
-  Wald
-  Landwirtschaftliche Flächen
-  Gewässer
-  Landschaftsschutzgebiete
-  FFH-Gebiet
-  Waldschutzgebiet
-  Überschwemmungsgebiet
-  Biotope
-  Maßnahmen Grünprojekt Neckarknie
-  Abgrenzung Sanierungsgebiete
-  Potentielle innerstädtische Grünachsen
-  Highlights Leuchtturmarchitektur

Quelle: LUBW

Gesamtörtlich / Landschaft



Maßstab 1:15.000
Stuttgart
24.01.2018

Geissler / Kitzler



3. PLOCHINGEN ALS WOHNSTANDORT

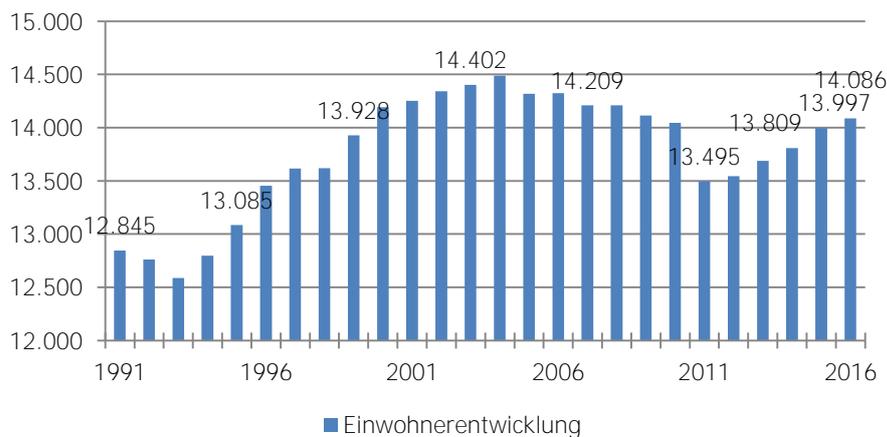


In der Stadt Plochingen leben derzeit über 14.000 Einwohner. Die Stadt ist attraktiver Wohnstandort in der Region Stuttgart, in die sie durch ein sehr gut ausgebautes Straßen- und Schienennetz eingebunden ist. In 15 Autominuten wird ein Einzugsgebiet von 320.000 und in 30 Minuten von 700.000 Einwohnern erschlossen. Zusätzlich schaffen die attraktiven weichen Standortfaktoren Plochingens eine hohe Lebensqualität.

Einwohnerentwicklung und Einwohnerprognose

In der Einwohnerentwicklung zeigen sich in den vergangenen Jahrzehnten unterschiedliche Phasen. So stieg die Zahl der Einwohner ab Mitte der 1990er Jahren stetig und im Vergleich zu Landkreis und Region außergewöhnlich stark an. Im Jahr 2011 fiel die Einwohnerzahl, was auf die Korrektur der statistischen Bevölkerungszahlen auf der Grundlage des Zensus 2010/2011 zurückzuführen ist, um rund 600 Personen auf 13.495 Einwohner. Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg gibt für das Jahr 2015 13.997 Einwohner an. Im Jahr 2016 erhöhte sich die Einwohnerzahl weiter auf 14.086. Das aktuelle Melderegister der Stadt Plochingen, Stand Januar 2018, führt 14.468 Einwohner.

Abbildung 16: Einwohnerentwicklung 1991 bis 2016

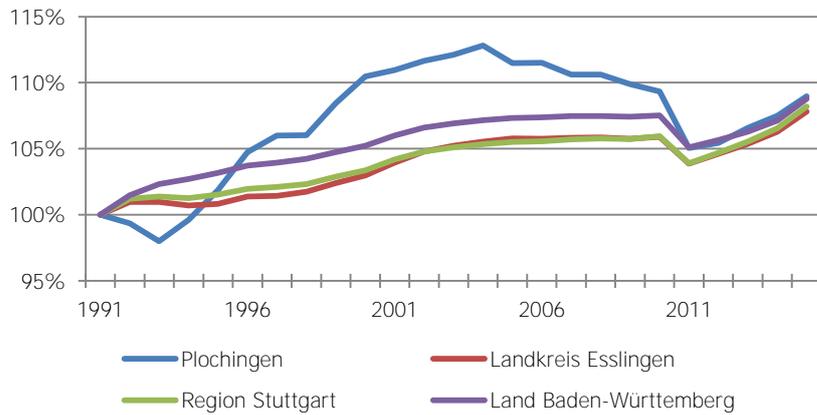


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Oktober 2017

Stadt Plochingen

Im Vergleich mit dem Landkreis Esslingen, der Region Stuttgart und dem Land Baden-Württemberg zeigt Plochingen von Mitte der 90er bis Mitte der 2000er Jahre eine überdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung. In allen herangezogenen Vergleichsräumen ist im Jahr 2011 ein leichter Rückgang der Bevölkerungszahlen zu verzeichnen, was auf die Korrektur der statistischen Bevölkerungszahlen auf der Grundlage des Zensus 2010/2011 zurückzuführen ist.

Abbildung 17: Einwohnerentwicklung seit 1991 im Vergleich

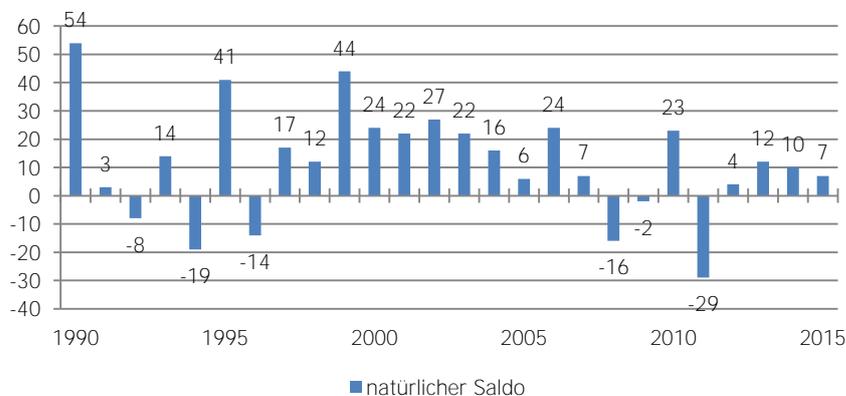


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Oktober 2017

Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Die Einwohnerentwicklung resultiert aus der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Differenz aus Geburten- und Sterbefällen, natürlicher Saldo) sowie den Wanderungsbewegungen (Differenz aus Fort- und Zuzügen, Wanderungssaldo) innerhalb der Gemeindegrenzen. Die natürliche Einwohnerentwicklung ergibt sich aus dem Saldo von Geburten und Todesfällen. Insgesamt beträgt der durchschnittliche jährliche Geburtenüberschuss in Plochingen im Zeitraum von 1990 bis heute jährlich +12 Person. Nur vereinzelt sind Jahre mit negativen Werten zu verzeichnen.

Abbildung 18: Saldo aus Geburten- und Sterbefällen

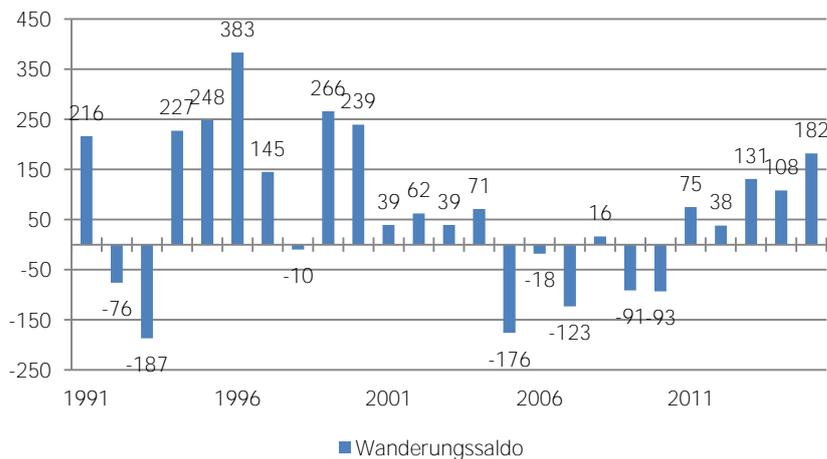


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Oktober 2017

Wanderungssaldo

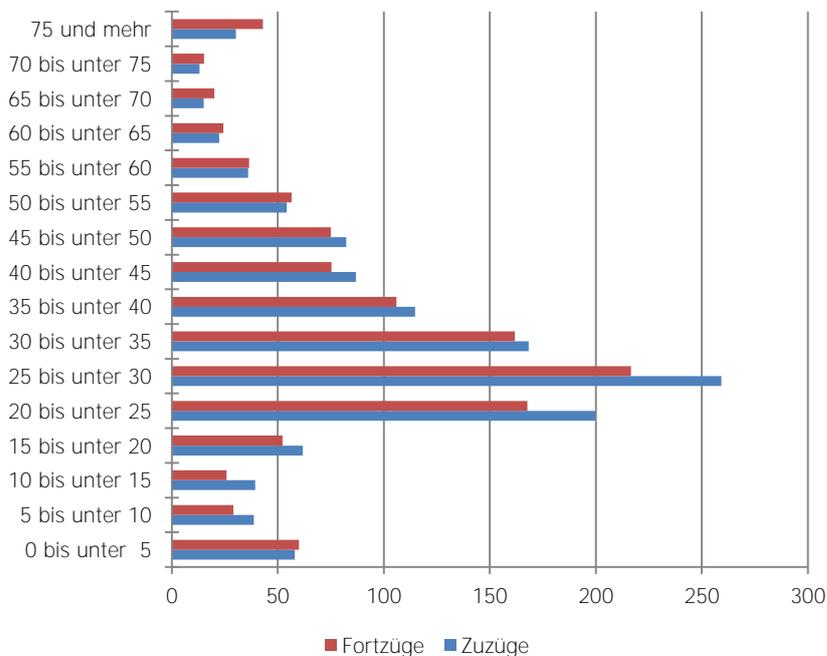
Der Verlauf des Wanderungssaldos weist für die vergangenen 25 Jahre einen positiven Verlauf auf. Im Mittel gewann Plochingen in den vergangenen 25 Jahren im Durchschnitt 80 Personen pro Jahr durch Wanderungsbewegungen hinzu. Der positive Saldo beruht vor allem auf den hohen Zuwanderungsgewinnen zwischen Mitte der 1990er und Beginn der 2000er Jahre sowie der letzten fünf Jahre.

Abbildung 19: Wanderungssaldo 1991 bis 2015



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Oktober 2017

Abbildung 20: Fort- und Zuzüge 2012 – 2015, Gesamtsaldo absolut



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Oktober 2017

Stadt Plochingen

In der Betrachtung der Wanderungsbewegungen nach Altersklassen für die Jahre 2012 bis 2015 zeigt sich in sämtlichen Altersklassen bis 50 Jahren ein positiver Saldo. Signifikant ist der hohe Zuwachs in den Altersklassen der 20- bis 30-Jährigen.

Aus diesen Wanderungsgewinnen lässt sich zum einen schließen, dass Plochingen für Familien als Wohnstandort attraktiv ist. Zum anderen zeigt sich, dass Plochingen für junge Menschen (zwischen 20 und 30 Jahren) interessant ist, die Wohnraum in der Region Stuttgart suchen.

Einwohner vorausrechnung

Aufgrund der großen Unsicherheiten in der künftigen Entwicklung der Flüchtlingsbewegungen werden durch das Statistische Landesamt drei Vorausrechnungsvarianten mit deutlich unterschiedlichen Wanderungsannahmen erstellt. In der Hauptvariante wird für den gesamten Vorausrechnungszeitraum (2015 bis 2060) für das Land Baden-Württemberg ein positiver Saldo von 1,26 Mio. Personen unterstellt, in der Unteren Variante von 0,96 Mio. und in der Oberen Variante von 1,95 Mio. Personen.

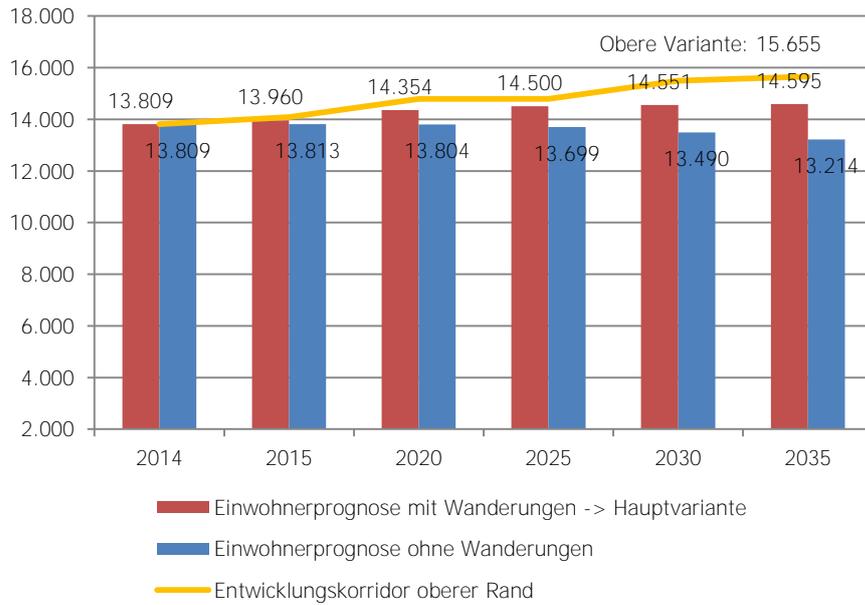
Angenommen wird, dass in den nächsten Jahren weniger Flüchtlinge nach Baden-Württemberg kommen als im Jahr 2015 und somit die Dynamik der Zuwanderung auf längere Sicht abnimmt. Das Landesamt geht in seinen Vorausrechnungen bis zum Jahr 2019 in der Hauptvariante von einem jährlichen positiven Wanderungssaldo in Höhe von 79.000 Personen aus, im Zeitraum ab 2035 von nur noch 20.000 pro Jahr.

Für den Vorausrechnungszeitraum wird ein leichter Anstieg der Geburtenrate unterstellt. Zudem bekommen Frauen ihre Kinder zunehmend in höherem Alter. Für die Berechnung der zukünftigen spezifischen Geburtenrate wird die Fortsetzung dieser Entwicklung angenommen.

Der Vorausrechnungszeitraum der regionalisierten Prognose ist gegenüber der Landesvorausrechnung verkürzt und reicht bis 2035. Die Vorausrechnung schreibt die Wanderungsverhältnisse des Stützzeitraumes der Jahre 2013 und 2014 fort. Wachstumsrestriktionen, beispielsweise eine künftige Flächenknappheit, sind darin nicht berücksichtigt. Bei den Annahmen zu Geburten und zur Lebenserwartung werden teilweise längere Stützzeiträume berücksichtigt. Bei der Berechnung werden Gebiete mit ähnlicher Struktur und Entwicklungsperspektive zusammengefasst. So gibt es Stadtkreise, Oberzentren und sonstige größere Hochschulstandorte. Für die restlichen Gemeinden wird ein Clusterungsverfahren eingesetzt, das auf verschiedenen Indikatoren beruht (Familienhausanteil, Erreichbarkeit sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze, Pflegeplatzdichte).

Im Szenario der Hauptvariante mit Wanderungsbewegungen (rote Balken der nachfolgenden Abbildung) soll die Einwohnerzahl in Plochingen bis 2035 auf 14.595 Personen ansteigen. In der oberen Variante (gelbe Linie) wird ein Anstieg der Einwohnerzahl auf 15.655 erwartet.

Abbildung 21: Bevölkerungsvorausrechnung

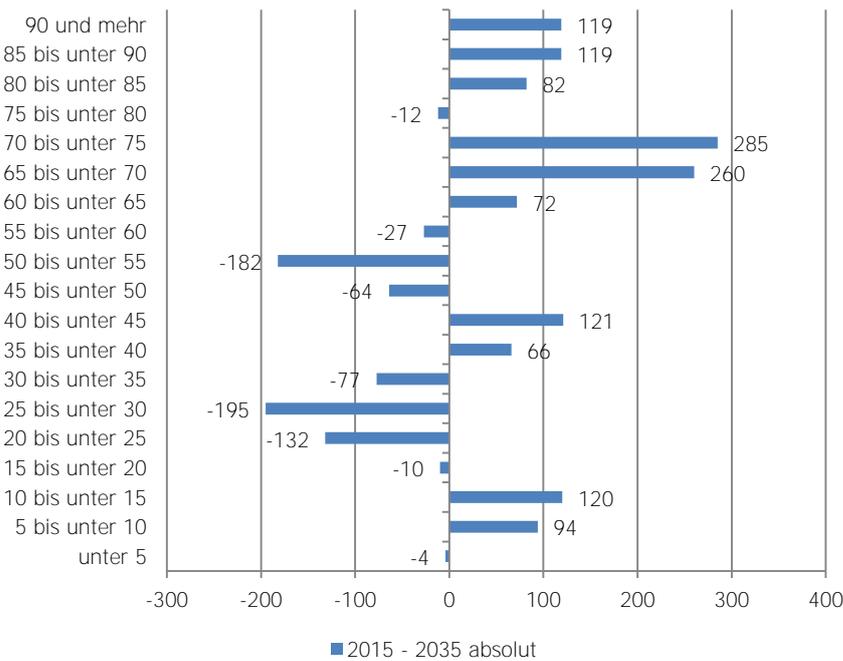


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Oktober 2017

Demografische Entwicklung

Neben der absoluten Entwicklung der Einwohnerzahlen ist vor allem die demografische Entwicklung ein wichtiger Parameter für eine ganzheitliche und bedarfsgerechte Gemeindeentwicklungsplanung.

Abbildung 22: Veränderung der Altersstruktur 2014 – 2035 (mit Wanderungen)



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Oktober 2017

Der demografische Wandel in Deutschland ist unter anderem gekennzeichnet durch eine negative Bilanz aus Geburten- und Sterberate, eine zunehmend höhere Lebenserwartung sowie den zuvor beschriebenen Wanderungsgewinnen. Dies führt zu einer sich zunehmend verändernden Altersstruktur.

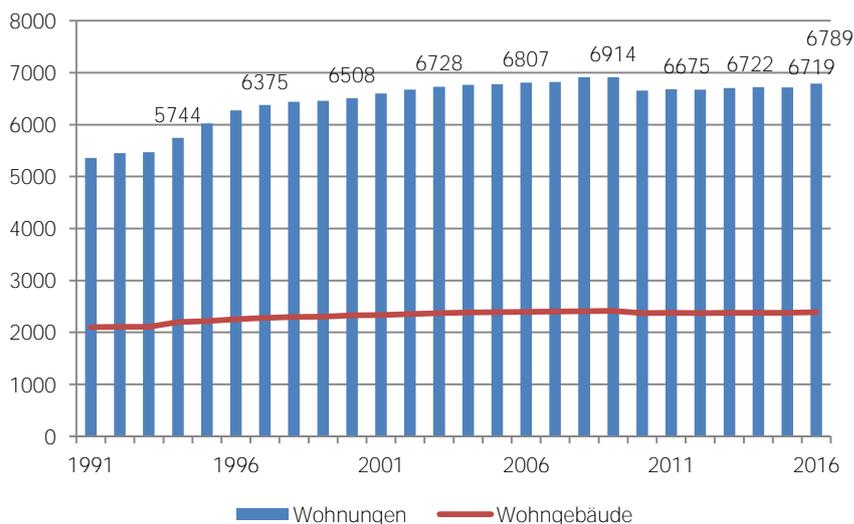
Auch in Plochingen ist von einer Verschiebung der Altersproportionen auszugehen. In der Summe werden Verluste bei den unter 60-Jährigen zu verzeichnen sein. Das Potenzial an Erwerbspersonen wird hierdurch schrumpfen. Hingegen soll der Anteil der Bevölkerung in den Altersklassen der über 65-Jährigen von derzeit rund 20 % auf rund 25 % im Jahr 2035 deutlich steigen.

Um den Verlust an Arbeitskräften am Ort aufzufangen und diese zu sichern, ist Plochingen daher auf eine verstärkte Zuwanderung jüngerer Altersklassen im erwerbsfähigen Alter angewiesen.

Wohnungsbauentwicklung und Wohnungsbedarf

Entsprechend der Bevölkerungsentwicklung zeigt sich in Plochingen seit 1991 eine kontinuierlich leicht steigende Entwicklung des Wohnungsbestands.

Abbildung 23: Wohnungs- und Gebäudebestand 1991 - 2016



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Oktober 2017

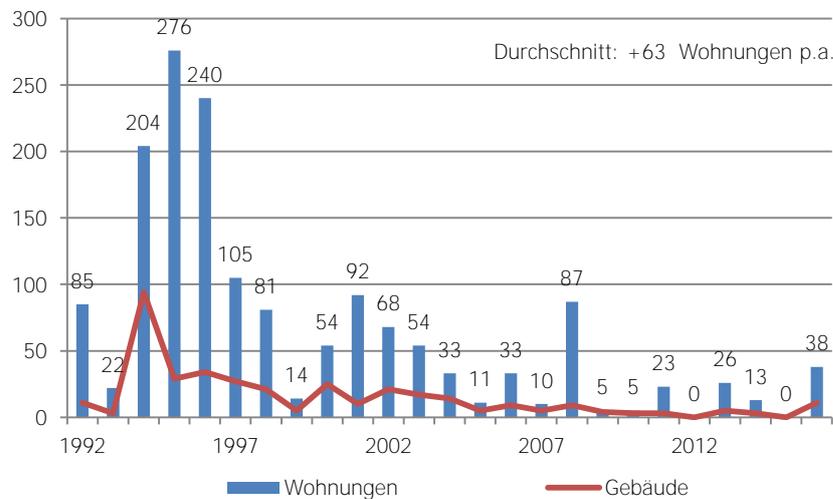
Die Wohnbauentwicklung der Stadt Plochingen entspricht einer relativen Zunahme des Wohnungsbestands um rund 27 % gegenüber dem Ausgangsjahr 1991. Diese Entwicklung des Wohnungsbestandes entspricht der Entwicklung im Landkreis Esslingen (27 %), in der Region Stuttgart (25 %) sowie in Baden-Württemberg (29 %).

Rechnerisch kommen in Plochingen im Jahr 1990 2,5 Wohneinheiten auf ein Gebäude, im Jahr 2015 sind dies 2,8 Wohneinheiten je Gebäude.

Baufertigstellungen

Die Baufertigstellungen der letzten 25 Jahre zeigen einen in der Tendenz abnehmenden Verlauf. Die Intensität der Bautätigkeit war Mitte der 1990er Jahre (Aufsiedlung Lettenäcker II) besonders stark ausgeprägt. Über den Untersuchungszeitraum gesehen ergibt sich im Mittel ein Wert von 63 Wohnungsfertigstellungen und 14 Baufertigstellungen pro Jahr. Dies entspricht rechnerisch einer Zahl von 4,5 Wohneinheiten je Gebäude. Dieser Trend zum vermehrten Bau von Mehrfamilienwohnhäusern zeigte sich bereits bei der vorangegangenen Betrachtung des Wohnungsbestands der Jahre 1991 bis 2016. Die Zahl der Baufertigstellungen wird in naher Zukunft wieder steigen, da sich das Gebiet Stumpfenhof Süd in der Aufsiedlung befindet.

Abbildung 24: Baufertigstellungen im Wohnungsbau



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Oktober 2017

Bodenrichtwerte

Die Bodenrichtwerte der Stadt Plochingen liegen (Stand 2016) für Wohnbauflächen zwischen 400 und 550 €/qm und bewegen sich mit diesem Wert auf ähnlichem Niveau wie die Bodenrichtwerte der Nachbargemeinden Deizisau und Wernau.

In Esslingen liegen die Bodenrichtwerte mit rund 500 bis 700 €/qm bereits auf wesentlich höherem Niveau. Weiter Richtung Stuttgart steigen die Bodenpreise entsprechend weiter an.

Abbildung 25: Ausschnitt Bodenrichtwertkarte der Stadt Plochingen



1	W 1	Stumpenhof – östlich Landstraße L 1201	470,- €/qm	12	M 4	Bergseitig Esslinger Straße (Ortsende Richtung Altbach) – Pfostenbergweg – talseitig Johanniterstraße – nördlich Hermannstraße – Eisenbahnstraße	350,- €/qm
2	W 2	Stumpenhof – westlich Landstraße L 1201 talwärts bis Richard-Wagner-Straße, oberer Teil	510,- €/qm	13	G 1	Gewerbegebiet Bereich Fabrikstraße	160,- €/qm
3	W 3	Zwischen Brahmweg – Beethovenstraße, unterer Teil – Schorndorfer Straße – gesamte Hindenburg- und Panoramastraße, Johanniterstraße bergseitig	550,- €/qm	14	G 2	Gewerbegebiet zwischen Filsweg und Reichenbacher Straße	150,- €/qm
4	W 4	Zwischen Hindenburgstraße – Steffelesweg – talseitig bis Ulmer Straße – Burgstraße – Tannenstraße	420,- €/qm	15	G 3	Gewerbegebiet östlich Reichenbacher Straße	150,- €/qm
5	W 5	Bruckenwasen	310,- €/qm	16	Gb 1	Flächen Gemeinbedarf Stadtmitte	ohne Bewertung
6	W 6	Lettenäcker I	470,- €/qm	17	Gb 2	Flächen Gemeinbedarf Bereich Schafhausäcker	25,- €/qm
7	W 7	Lettenäcker II	410,- €/qm	18	A 1	Baumwiesen Gewand Junggehölz bis Pfaffenhalde Bornhausen – Hannestobel – Halde - Harnesteig	4,- €/qm
8	W 8	Talweg Süd	550,- €/qm	19	A 2	Wochenendhausgebiet Hermannswiesen	25,- €/qm
9	M 1	Zwischen Schorndorfer Straße – Kreuzstraße – Neckarstraße	380,- €/qm	20	A 3	Ackergebiet Bereich Obere Dickne – Lange Jaucherten Spitzwiesen – Obere Filswiesen	2,50 €/qm
10	M 2	Zwischen Ulmer Straße – Filsweg – Fils-Bahnanlagen	270,- €/qm	21	A 4	Kleingartenanlage Harnesteig	ohne Bewertung
11	M 3	Zwischen Hermannstraße – Urbanstraße – Gablenberg – Schorndorfer Straße – Alte Bahnhofstraße – Eisenbahnstraße Zwischen Brühlstraße – Burgstraße – Häfnergasse – Urbanstraße	380,- €/qm	22	H	Hafengebiet	ohne Bewertung
				23	F	Forst	ohne Bewertung

Quelle: Bodenrichtwertkarte 31.12.2016, Stadt Plochingen

Belegungsdichte

Der Wandel in den Gesellschaftsstrukturen, der sich unter anderem in veränderten Haushaltszusammensetzungen und Haushaltsgrößen sowie einem veränderten Wohnraumbedarf pro Person (in Folge von erhöhtem pro Kopf Bedarf) äußert, ist in der Abnahme der Belegungsdichte je Wohnung ablesbar. Lag die Belegungsdichte in Plochingen im Jahr 1990 noch bei 2,4 (vgl. Baden-Württemberg 2,5) Personen pro Wohnung, waren es 2015 nur noch 2,1 Personen pro Wohnung (vgl. Baden-Württemberg 2,1).

Wohnungsbedarf

Die Prognose des Wohnungs- und Wohnbauflächenbedarfs orientiert sich an den Hinweisen zur Plausibilitätsprüfung der Bauflächennachweise im Rahmen von Genehmigungsverfahren des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur vom 23.05.2013. Ergänzend wurden regionale Besonderheiten und weitere Annahmen auf Basis des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg in der Berechnung berücksichtigt. Zieljahr für die Prognose ist das Jahr 2035.

Tabelle 1: Wohnungsbedarfsprognose 2035

Stadt Plochingen	Annahmen Hauptvariante	Annahmen obere Variante
Ausgangsjahr	2015	
Zieljahr	2035	
Einwohner (Ausgangsjahr)	13.997	
Einwohner (Zieljahr) ohne Wanderung	13.214	
Einwohner (Zieljahr) mit Wanderung	14.595	15.655
Wohnungsbestand (Ausgangsjahr)	6719	
Belegungsdichte (Ausgangsjahr)	2,08	
Belegungsdichte (Zieljahr)	1,96	

Berechnung Wohnungsbedarf (im Zieljahr)	Annahmen Hauptvariante	Annahmen obere Variante
Wohnungsbestand aus natürlicher Bevölkerungsentwicklung	-376	
Wohnungersatzbedarf	0	
Wohnungsergänzungsbedarf bei Abnahme der Belegungsdichte *	416	
Wohnungsbedarf durch Wanderungsgewinne	704	1.244
Neubedarf an Wohnungen mit Wanderungen bis 2035	744	1.285

* Für den Rückgang der Belegungsdichte wird der Durchschnittswert 0,3% für das Land Baden-Württemberg angenommen.

Quelle: eigene Berechnungen

Die Berechnungen zum Wohnungsbedarf zeigen, dass sich unter der Voraussetzung von Wanderungsgewinnen gemäß der Bevölkerungsvorausrechnung der Hauptvariante des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg ein Bedarf von rund 750 zusätzlichen Wohnungen bis zum Jahr 2035 ergibt. In der Oberen Variante sind dies sogar rund 1.300 zusätzliche Wohnungen bis zum Jahr 2035.

Der Berechnung des Wohnungsbedarfs liegt die Einwohnerprognose des Statistischen Landesamts zu Grunde. In dieser wird, wie bereits zuvor erläutert, bis zum Jahr 2019 mit einer besonders hohen Dynamik in der Zuwanderung gerechnet. Dieser kurzfristig erhöhte Bedarf ist in den oben getroffenen Annahmen zum Neubedarf an Wohnungen nicht enthalten, so dass in den kommenden Jahren auch ein höherer Bedarf abgerufen werden könnte. Zusätzlich spielt die Unsicherheit bei der Frage des Familiennachzugs von Flüchtlingen eine wichtige Rolle bei politischen Entscheidungen zur zukünftigen Wohnungsbaupolitik.

Mit der Integration von Flüchtlingen stehen Städte, Gemeinden und Landkreise vor einer schwierigen Aufgabe. Neben der Vermittlung von Sprach- und Wertegrundlagen sowie der Integration in den Arbeitsmarkt muss kurzfristig geeigneter Wohnraum zur Verfügung gestellt werden. Der Landkreistag Baden-Württemberg sieht insbesondere hierin ein großes Problem, da in vielen Teilen des Landes akuter Wohnraummangel herrscht.

Mit dem Ziel, die Integration aktiv zu gestalten, führte die Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Flüchtlingskoordination, Europaangelegenheiten der Stadtverwaltung Plochingen im Jahr 2017 den sogenannten „Kommunalen Flüchtlingsdialog“ und den Expertenworkshop „Integration“ durch.

Wohnbauflächenpotenzial

In Plochingen sind sieben geplante Wohnbauflächen mit insgesamt ca. 15 ha für eine mögliche Wohnbauung im FNP 2031 dargestellt.

Die nachfolgende Zusammenstellung zeigt diese Flächen auf. In der Abschätzung der realisierbaren Wohneinheiten werden folgende Unterscheidungen getroffen:

- Baugebiete mit Grundstücken für Einfamilienhäuser mit großzügigeren Grundstückszuschnitten: 10 bis 15 WE/ha
- Baugebiete mit Grundstücken für Einfamilienhäuser mit einigen Doppelhäusern: 15 bis 20 WE/ha
- Baugebiete in durchmischter Bauweise mit Grundstücken für Einfamilienhäuser, Doppelhäuser und einzelne Mehrfamilienhäuser: 25 WE/ha
- Grundstücke mit Mehrfamilienhausbebauung: 30 bis 40 WE/ha

Tabelle 2: Wohnbauflächen nach Flächennutzungsplan

Ortsteil	Bezeichnung	Flächengröße (ha)	Dichte (WE/ha)	Mögliche Anzahl der WE
Plochingen	„Gottesäcker“	1,18	18 WE/ha	21
	„Schafhausäcker I“	1,91	20 WE/ha	38
	„Schafhausäcker II“	5,24	30 WE/ha	157

Ortsteil	Bezeichnung	Flächengröße (ha)	Dichte (WE/ha)	Mögliche Anzahl der WE
	„Obere Halde“ (Bebauungsplan beschlossen)	0,56	30 WE/ha	16
Stumpenhof	„Talweg – Erweiterung“ (bereits erschlossen)	1,10	10 WE/ha	11
	„Stumpenhof – Ost“	1,16	30 WE/ha	34
	„Talweg“ (bereits erschlossen)	4,20	42 WE/ha	176
Gesamt		15,35		453

Quelle: eigene Darstellung auf Basis des Flächennutzungsplans

Neben den Flächen in den vorgesehenen Neubaugebieten ist in Plochingen eine gewisse Anzahl von Baulücken vorzufinden. Im Rahmen der zukünftigen städtebaulichen Erneuerung soll die Aktivierung von Baulücken als Aufgabe der Innenentwicklung stärker in den Fokus gesetzt werden.

Das Baulückenkataster der Stadt Plochingen listet 54 Baulücken mit insgesamt 2,6 ha Fläche, die je nach Aktivierungsrate den Flächenbedarf im Außenbereich reduzieren können.

Tabelle 3: Baulücken

Ortsteil	Anzahl geschätzter Baugrundstücke	Flächengröße (ha)
Plochingen	51	2,5
Stumpenhof	3	0,1
Gesamt	54	2,6

Quelle: eigene Darstellung, Angaben Stadt Plochingen

Zudem gibt es eine Reihe untergenutzter Grundstücke (19) in Plochingen mit insgesamt 2,3 ha Potenzialfläche für eine mögliche Wohnbebauung. Des Weiteren ist laut Baulückenkataster in der Hindenburgstraße eine Ortsrandabrundung mit 0,3 ha Fläche vorgesehen.

Die Abbildung am Ende dieses Kapitels stellt die Potenzialflächen für die zukünftige Wohnbauentwicklung Plochingens zusammenfassend dar.

Entwicklungsperspektive Wohnen und Demografie

Nach den Prognosen des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg wird Plochingen in den nächsten Jahren wachsen. Auf Grund der guten Einbindung in die Region Stuttgart wird die obere Variante der Bevölkerungsentwicklung als realistisch betrachtet. Durch die Entwicklung der **Wohnbauflächen „Stumpenhof Süd“, „Talweg“, „Talweg Erweiterung“ und „Obere Halde“** wird die Entwicklung in den nächsten Jahren besonders dynamisch verlaufen.

Stadt Plochingen

Bei der Entwicklung der Ziele im Bereich Wohnen und Demografie sollte bedacht werden, dass die Fluktuation bei 1.200 bis 1.500 Menschen pro Jahr liegt und Plochingen mit diesem Wert an der Spitze der umliegenden Städte steht.

Denkbar wäre, die Besiedlung von Neubauquartieren mittels eines Quartiersmanagements zu unterstützen. Ziel ist das Angebot von Kontaktbereichen und Ansprechpersonen vor Ort, um die Sozialstruktur und das bauliche Umfeld aktiv und positiv zu beeinflussen.

Ein weiteres mögliches Instrument ist ein umfassendes Flächenmanagement zur nachhaltigen Entwicklung von Grundstücken und Steuerung einer Nachverdichtung.

Bei der Entwicklung von Wohngebieten sind die Dichtevorgaben der Region Stuttgart zu beachten, die für Plochingen bei 70 Einwohnern je Hektar liegen. Dies wird nicht in jedem Baugebiet zu erreichen sein. Es stellt sich damit die Frage, ob andere Quartiere als Ausgleich dichter bebaut werden sollen, ohne die Wohnqualität zu schmälern. Auch mit Blick auf das Thema „bezahlbarer Wohnraum“, verbunden mit dem weiterhin bestehenden Wohnungsdruck, muss hierauf eine Antwort bei der Aufstellung von Bebauungsplänen gegeben werden.

Die Stadt Plochingen pflegt ein Baulückenkataster, verfügt aber nicht über Erkenntnisse bezüglich leerstehendem oder untergenutztem Wohnraum. Die Erhebung dieser Daten wäre mit großem Aufwand verbunden. Der Kosten-Nutzen-Faktor ist abzuwägen, da die Zugriffsmöglichkeiten auf leerstehenden Wohnraum von kommunaler Seite sehr begrenzt sind. Durch die Städtebauförderung können aber Anreize gegeben werden.

Das Wachstum Plochingens wirkt sich unmittelbar auf die verkehrliche Situation der Stadt aus, bedingt aber auch den Ausbau der sonstigen Infrastruktur. Dezentrale Versorgungsstrukturen sollen deshalb gefördert werden. Auch die Erstellung eines gesamtheitlichen Verkehrskonzepts ist für Plochingen von großer Bedeutung, um Mobilitätskonzepte zu entwickeln.

Entwicklungsperspektive Innenentwicklung

Ziele	Konzepte / Projekte
<ul style="list-style-type: none">▪ Aktivierung der Baulücken	<ul style="list-style-type: none">▪ laufende Fortschreibung Baulückenerhebung/ Baulückenmanagement▪ Prüfung der Nutzungsmöglichkeiten und Rahmenbedingungen (Baurecht, Erschließung)▪ Prüfung von Nachverdichtungsmöglichkeiten in Bestandsgebieten▪ Primäre Aktivierung von Grundstücken im kommunalen Eigentum▪ Etablieren eines umfassenden Flächenmanagements (auch für gewerbliche Grundstücke)
<ul style="list-style-type: none">▪ Städtebauliche Aufwertung der Bahnhofstraße zur Erhöhung der Wohnqualität	<ul style="list-style-type: none">▪ Schaffung eines positiven Erscheinungsbilds mit klaren, auf Fußgänger zugeschnittenen Wegebeziehungen (Sanierungsgebiet „I Bahnhofsreich“ seit 2011)

- Verbesserung des Wohnumfeldes zum Erhalt einer stabilen Einwohnerstruktur
- Gezielte dezentrale Maßnahmen im öffentlichen Raum
- Förderung privater Initiativen für lebendige halb-öffentliche Räume

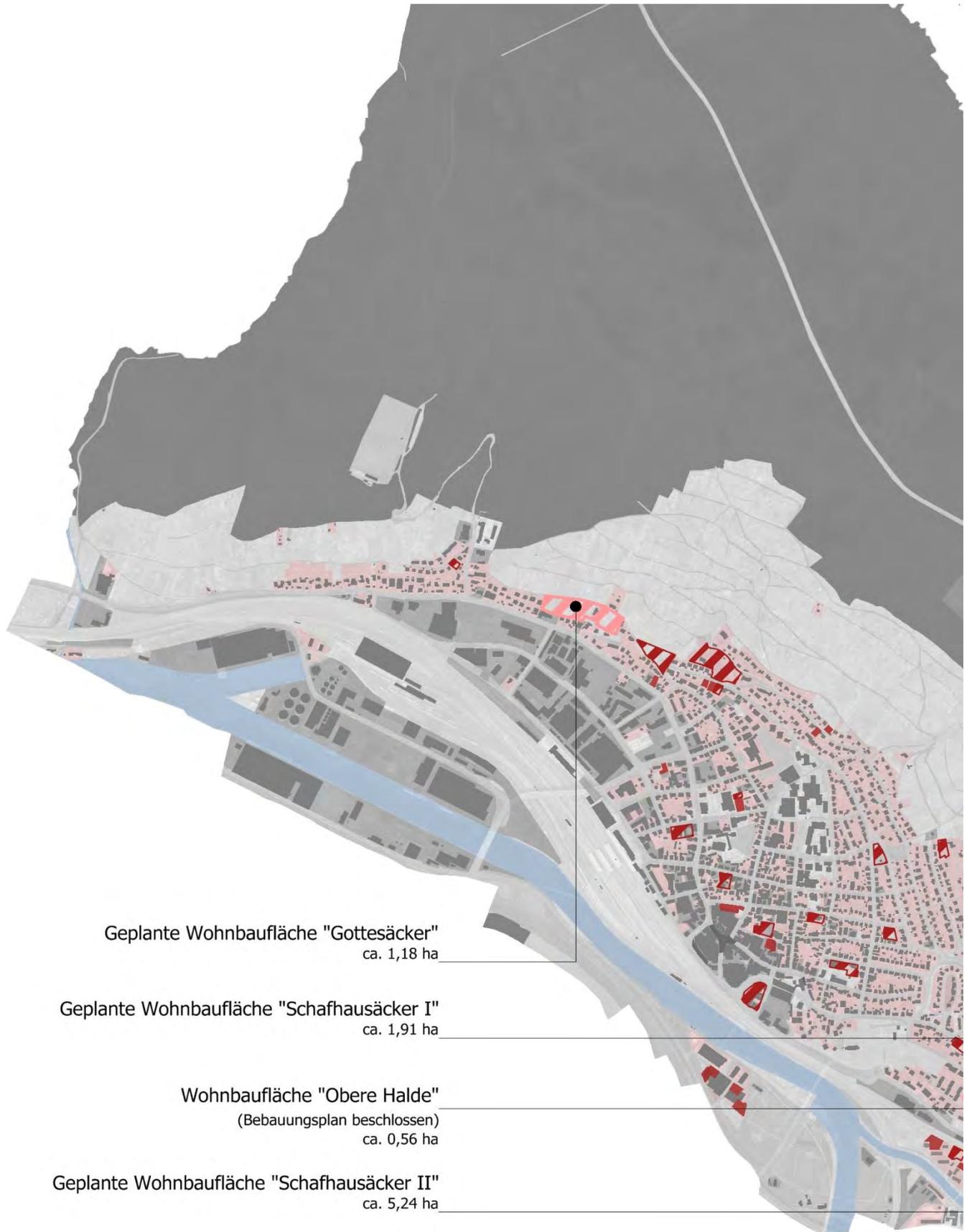
Entwicklungsperspektive Außenentwicklung

Ziele	Konzepte / Projekte
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwickeln von Neubauflächen vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Stadtentwicklungsstrategie 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prüfung der Erhöhung der Dichte in Neubaugebieten bei gleichzeitiger Qualität des Wohnumfelds; Schafhausacker/Stumpfenhof Ost (Entwicklung in die Höhe prüfen) ▪ Quartiersmanagement in den Neubaugebieten (Finanzierungsmöglichkeiten durch Eigentümer und Mieter prüfen) ▪ Entwicklung der im FNP vorgesehenen Baugebiete nach vorheriger Priorisierung ▪ Grundstücke im Eigentum der Stadt sind mit höherer Priorität zu realisieren (Beispiel Bruckenasen, Brühlstr. 10, Esslinger Str. 30) ▪ Weiterer gezielter Ankauf von Flächen in Außengebieten im Bereich der geplanten Bauflächen ▪ Schrittweise Aufsiedlung der geplanten Wohnbauflächen

Entwicklungsperspektive Wohnungsbau

Ziele	Konzepte / Projekte
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt und Ausbau von spezifischen Wohnungsangeboten für unterschiedliche Bedürfnisse 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Diversifizierung des Wohnraumangebots (Ältere, Bedürftige ...) ▪ Betreuung und sozialverträgliche Unterbringung von Geflüchteten ▪ Neue Wohnformen aktiv fördern (Baugruppen, integriertes Wohnen, Mehrgenerationenwohnen)

Abbildung 26: Flächenpotenziale Wohnen Stadt Plochingen



Quelle: eigene Darstellung nach FNP, Baulückenkataster und Angaben Stadt Plochingen



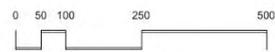
Plochingen
am Neckar

Bestand / Planung

-   Wohnbaufläche
-  Baulücken
-  Untergenutzte Grundstücke

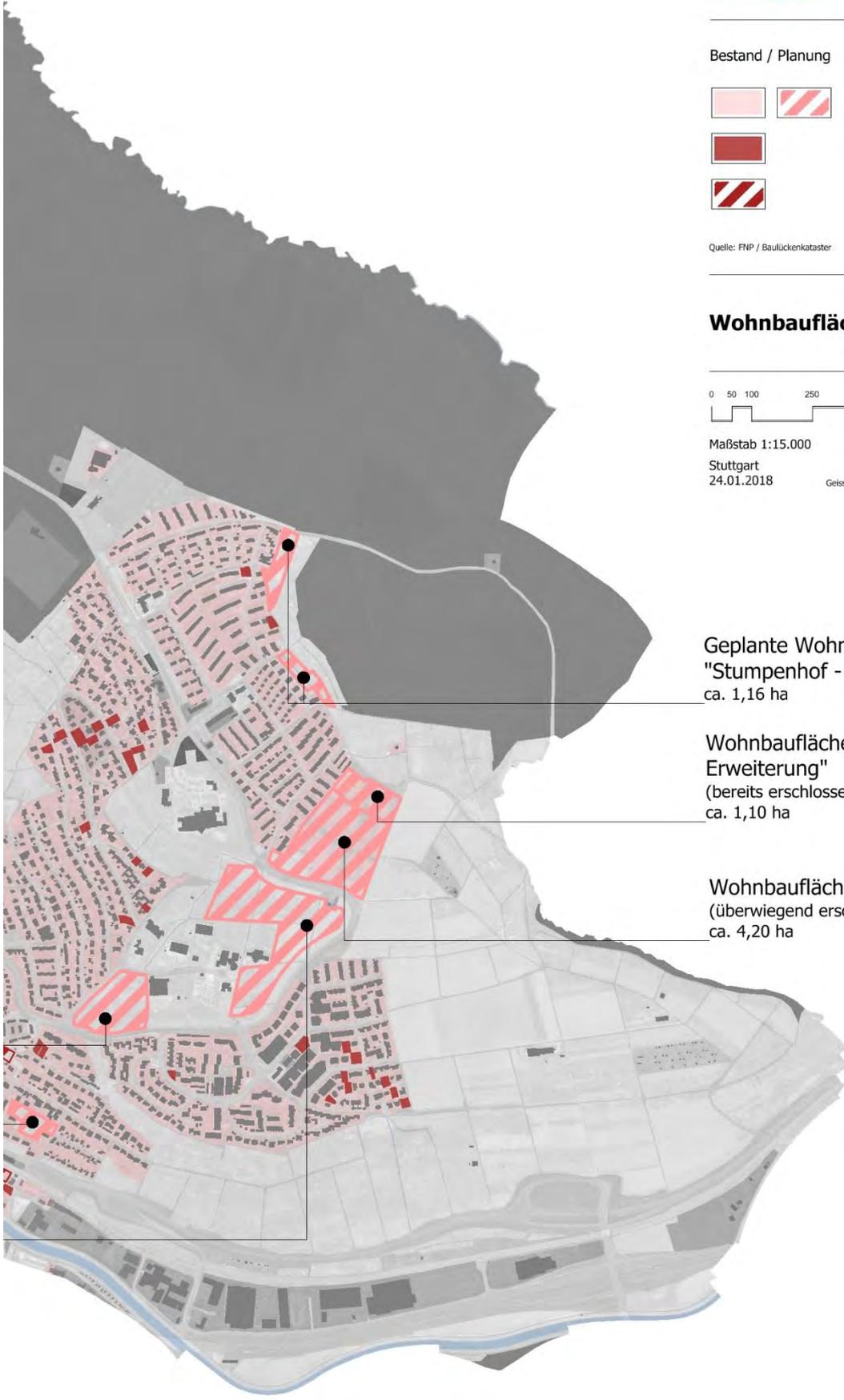
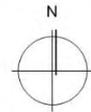
Quelle: FNP / Baulückenkataster

Wohnbauflächenpotenziale



Maßstab 1:15.000
Stuttgart
24.01.2018

Geissler / Kider



Geplante Wohnbauflächen
"Stumpenhof - Ost"
ca. 1,16 ha

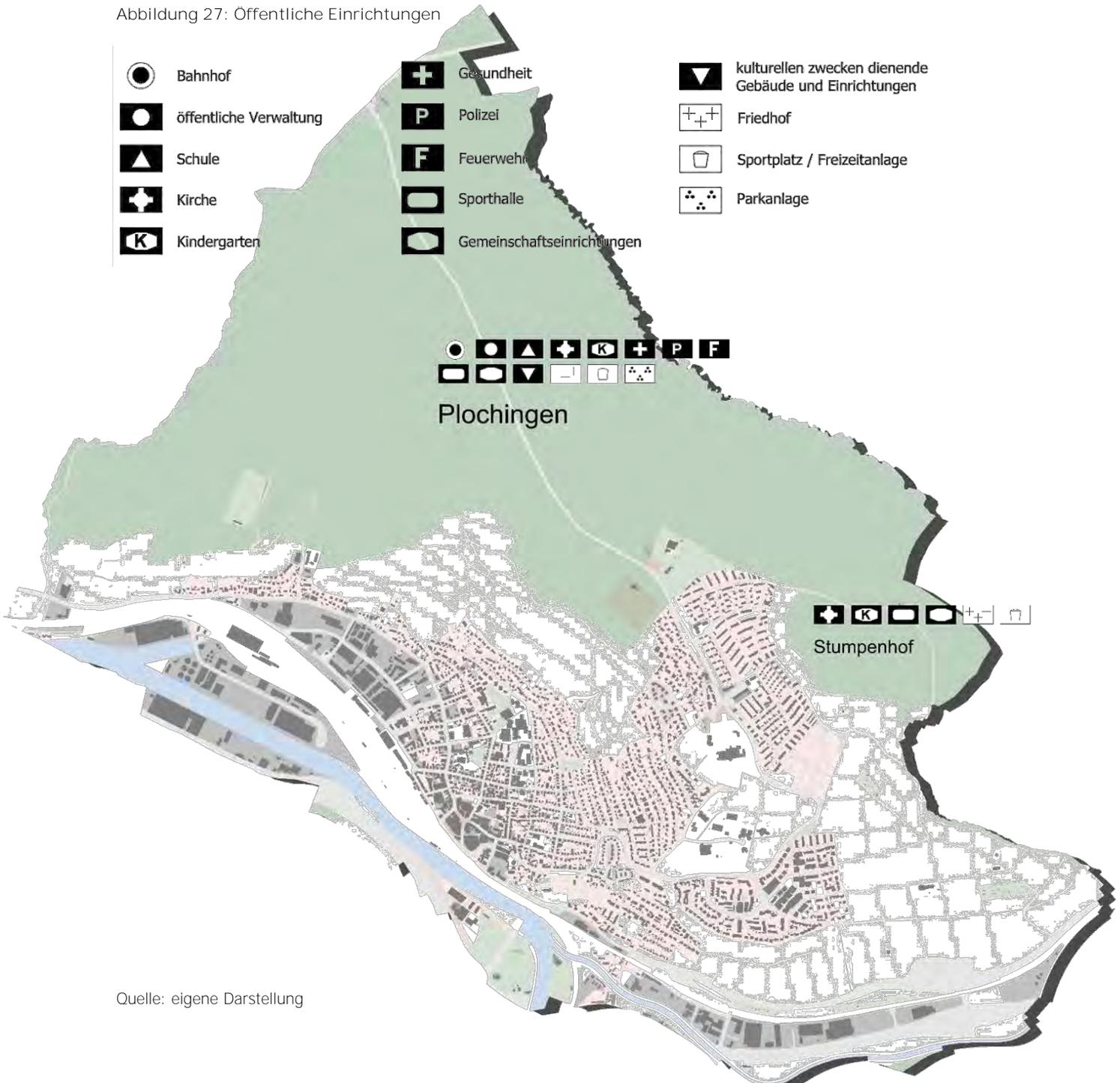
Wohnbaufläche "Talweg -
Erweiterung"
(bereits erschlossen, in Aufsiedlung)
ca. 1,10 ha

Wohnbaufläche "Talweg"
(überwiegend erschlossen, in Aufsiedlung)
ca. 4,20 ha

4. SOZIALE INFRASTRUKTUR



Abbildung 27: Öffentliche Einrichtungen



Quelle: eigene Darstellung

Stadt Plochingen

Die Stadt Plochingen bietet eine ihrer Größe entsprechend sehr gute Versorgung an öffentlichen Einrichtungen. Diese werden durch ein vielfältiges Angebot von rund 80 Vereinen ergänzt, die wichtige Teile der kulturellen, sozialen, sportlichen und freizeitorientierten Angebote abdecken.

Durch die Lage an Neckar und Fils besitzt Plochingen auch im Bereich der touristischen Infrastruktur Potenziale, die in diesem Kapitel zur sozialen Infrastruktur beschrieben werden.

Abbildung 28: Gymnasium Plochingen



Abbildung 29: Burgschule Plochingen



Abbildung 30: Stadthalle Plochingen



Abbildung 31: Panorama/Marquardt Schule Plochingen



Quelle: Fotos KE

Bildung und Betreuung

Kindergärten

Plochingen besitzt fünf städtische Kindergärten und vier konfessionelle Kindergarteneinrichtungen (Kindergarten Beethovenstraße, Kindergarten Carl-Off-Weg, Kinderhaus Bismarckstraße, Kinderhaus am Park, Waldkindergarten, katholisches Kinderhaus St. Johann, Kindergarten St. Konrad, Kindergarten Bühleichenweg, Kinderhaus am Dettinger Park), so dass für jedes Kind ab drei Jahren ein Kindergartenplatz zur Verfügung gestellt werden kann. Auch für Kinder im Alter von ein bis zwei Jahren werden Plätze je nach freier Kapazität angeboten. Neben den institutionellen Angeboten in den Kindertageseinrichtungen gibt es auch die Betreuungsform der Kindertagespflege.

Die aktuelle Kindergartenkonzeption stammt aus dem Jahr 2016. Im Gegensatz zur letzten Berechnung aus dem Jahr 2013 ist festzustellen, dass die Geburtenrate in Plochingen ansteigend ist. Die Angebotsstruktur der Einrichtungen ist bedarfsgerecht ausgerichtet. Die neun Betreuungseinrichtungen umfassen 28 Gruppen für 559 Plätze. Die Infrastruktur ist durch den Waldkindergarten, das sanierte katholische Kinderhaus St. Johann, die Sanierung des Kinderhaus Bismarckstraße und Erweiterung Parkkindergarten Bruckenwasen und den Neubau im Kinderhaus Beethovenstraße in den letzten Jahren weiterentwickelt worden. Zudem ist ein

Ersatzbau mit Erweiterung von 1,5 auf 2 Gruppen des Kindergarten Bühleiche im Bau und der Neubau des Kinderhaus am Johanniterpark für 5 Gruppen.

Die derzeit vorhandenen U3-Betreuungsplätze sind laut der Kindergartenkonzeption ausreichend, Bedarf wird für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren gesehen. Die Schaffung weiterer Plätze ist deshalb mit dem Kinderhaus Johanniterpark in der Planungsphase.

Schulen

Plochingen gilt als wichtiger Schulstadt und bietet ein umfassendes Angebot an Bildungseinrichtungen. In zentraler Lage der Stadt befinden sich die Burgschule (Grund- und Werkrealschule, Burgstr. 42), die Realschule (Marquardtstr. 33), das Gymnasium (Tannenstr. 47) sowie die Musikschule (Burgstr. 42). Das zweite Schulzentrum, auf halber Höhe im Stadtgebiet gelegen, besteht aus einer Grundschule (Panoramaschule Carl-Off-Weg 3), dem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum „SBBZ Lernen“ (Marquardt-schule Carl-Off-Weg 7) sowie dem GARP Bildungszentrum (Carl-Off-Weg 11) für berufliche Aus- und Weiterbildung.

Die Burgschule bietet ein Ganztagesgrundschulangebot bis zur 7. Klasse. Verschiedene Ferienbetreuungen ergänzen diese Ganztagesbetreuungen. Der Werkrealschulzweig ist auslaufend, weshalb in wenigen Jahren die Burgschule als neue Grundschule betrieben werden wird.

Die Volkshochschule Esslingen bietet mit der Außenstelle Plochingen zahlreiche Kurse in den Bereichen Kultur und Gestalten, Sprachen, Gesundheit und Fitness.

Offene Jugendarbeit wird im JugendZentrum Plochingen, im Place2B (Dietrich-Bonhoefer-Haus) und vom Verein MenschensKinder (Carl-Off-Weg) angeboten. Die Angebote wurden im Personalpool Jugendhilfe gebündelt. In Planung befindet sich derzeit das neue Musikzentrum in Plochingen des BVBW zur musikalischen Bildung im Bereich der westlichen Eisenbahnstraße (**Sanierungsgebiet „I Bahnhofsbereich“**).

Masterplan „Unteres Schulzentrum“

Der Gemeinderat stimmte im Dez. **2016 dem Masterplan „Unteres Schulzentrum“** – Bildung eines Schulverbandes aus Burgschule und Realschule Plochingen - zu. Nach der Untersuchung des Gebäudezustandes, der Flächenanforderungen der jeweiligen Schulen, einem Raumprogramm und einem Variantenvergleich von insgesamt fünf Varianten, wird die 5. Variante (Ringtausch Burgschule und Realschule) weiter vertieft.

Neben der Minimierung des Raumbedarfs soll während der Umsetzung des Konzepts auf Interimsgebäude verzichtet werden. Der Burgplatz kann teilweise überbaut werden, das Nebengebäude sowie der Stelzenbau der Realschule sollen zurückgebaut und der Kupferbau des Gymnasiums soll erhalten und saniert werden. Langfristiges Leitziel der Bildung eines Schulcampus.

Senioren

Das alte Johanniterkrankenhaus wurde von der Stadt zu dem Altenpflegeheim "Johanniterstift" umgebaut, das heute von der Evangelischen Heimstiftung betrieben wird. Gegenüber dem Alten- und Pflegeheim wurde 1992 eine Wohnanlage für betreutes Wohnen bezogen, weitere altengerechte Wohnungen sind 1996 beim

"Käppele" fertiggestellt worden. Das Seniorenzentrum Haus Edelberg wurde 2017 eingeweiht. Die Pflegeangebote reichen von der vollstationären Pflege über die Kurzzeitpflege, die Verhinderungspflege und die Pflege bei Demenz bis hin zur Dauerpflege. Es stehen 100 Bewohnerplätze bereit.

Seit 2007 existiert der sogenannte „Plochinger Verbund“. Der Verbund ist ein kommunales Netzwerk zur Bildung, Betreuung, Unterstützung und Förderung von Menschen, die Rat suchen, Informationen oder Hilfe benötigen. Der Stadtseniorenrat besteht seit 2011. Als Anlaufstelle vertreten zehn gewählte Bürgerinnen und Bürger die Interessen der Senioren gegenüber Stadt, Gemeinderat, Öffentlichkeit und Parteien.

Weitere Angebote für Senioren sind der Seniorentreff, das Betreute Wohnen, das Seniorenzentrum sowie der Mehrgenerationenspielplatz Dettinger Park.

Entwicklungsperspektive Kinder und Jugendliche

Ziele	Konzepte / Projekte
<ul style="list-style-type: none">▪ Bedarfsgerechter Ausbau der vorschulischen Betreuungsangebote▪ Stärkung des Schulstandorts Plochingen	<ul style="list-style-type: none">▪ Optimierung des Bestands▪ Neubaumaßnahmen, um den Bedarf zu decken (Bühleiche, Johanniterpark)▪ Fortschreibung der Kindergartenkonzeption im Jahr 2018▪ Neuordnung des Schulzentrums (Masterplan „Unteres Schulzentrum“) mit effizienter Neuordnung des Raumangebots und Bildung eines Schulcampus evtl. mit zentraler Schulmensa▪ Ganztageschule als Perspektive im Unteren Schulzentrum

Entwicklungsperspektive Jugendliche und Erwachsene

Ziele	Konzepte / Projekte
<ul style="list-style-type: none">▪ Ausbau der Freizeitangebote für Jugendliche▪ Intensivierung der Erwachsenenbildung	<ul style="list-style-type: none">▪ Optimierung des Bestands▪ Schaffung bedarfsgerechter Jugendangebote▪ Klärung der Zukunft des Jugendzentrums (Verlagerung oder Erhalt im Bestand) und Ergänzung der Angebotsvielfalt▪ Verbesserung der Anbindung Skateboardanlage/Jugendtreff▪ Umsetzung realisierbarer Maßnahmen aus dem Projekt „Stadtdetektive“▪ Schaffung von zusätzlichen Angeboten für Erwachsene▪ Stärkung der Weiterbildungsmöglichkeiten im Umfeld der Unternehmen▪ Fortsetzung Zusammenarbeit mit VHS Esslingen

Entwicklungsperspektive Senioren

Ziele	Konzepte / Projekte
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dem demografischen Wandel begegnen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterer Ausbau des Angebots an altersgerechten Wohnungen (siehe Seniorenzentrum Ecke Wilhelmstraße/Eisenbahnstraße) ▪ Bedarfsgerechte Angebote für ältere Menschen in den Bereichen Freizeit, Kultur, Betreuung etc. ▪ Barrierefreiheit in der Stadt (Blindenführung, abgesenkte Bordsteine, breite Gehwege) ▪ Angebote der städtischen Sozialstation optimieren ▪ Langfristig (Perspektive 15 Jahre): Verlagerung der Sozialstation (Standortsuche, Klärung Raumbedarf)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Barrierefreiheit im öffentlichen Raum 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rollatorgerechte Wege

Medizinische und soziale Einrichtungen

Plochingen hat ein gutes Angebot an ärztlichen Diensten und Einrichtungen. Neben fünf Allgemeinärzten bietet Plochingen zahlreiche Facharztpraxen und Behandlungseinrichtungen (unter anderem in den Bereichen Chirurgie und Frauenheilkunde, Augenärzte und Zahnärzte) an. In Plochingen gibt es zwei Apotheken.

In den Gebäuden des 2014 geschlossenen Kreiskrankenhauses auf dem Stumpenhof ist in der Zwischenzeit eine Außenstelle des Landratsamtes Esslingen untergebracht.

Sport und Freizeit

Plochingen bietet ein breites und vielfältiges Sportangebot, das in erster Linie von Vereinen getragen wird.

Die Stadt verfügt über zwei große Sporthallen (Sporthalle Gymnasium / Sporthalle Schafhausacker) und über mehrere kleinere Sporthallen (Turnhalle Gymnasium / Turnhalle Esslinger Straße / Turnhalle Bismarkstraße) sowie der Sportanlage Stumpenhof (Turnverein Plochingen und Tennismannschaft Plochingen). Der Fußballverein belegt im Gewann Plochinger Nothalde (Pfostenberg) das Vereinsheim mit zwei Fußballfeldern.

Weitere Freizeiteinrichtungen sind der Kletterwald, die Skateanlage, Bolzplätze und Boulbahnen sowie umliegende Waldgebiete mit hoher Bedeutung für Erholung und Freizeitsport.

Um Plochingen als **„Sportstadt“** insgesamt weiter voran zu bringen, hat die Stadt mit allen Beteiligten eine Sportentwicklungsplanung unter wissenschaftlicher Begleitung der Sportakademie und des Instituts für Kooperative Planung und Sportentwicklung durchgeführt. Im Jahr 2009 wurde **der Abschlussbericht zur „Komunalen Sportentwicklungsplanung Plochingen“** vorgelegt, der unter breiter Beteiligung der Bürgerschaft

Stadt Plochingen

entstanden ist. Es werden Handlungsempfehlungen auf der Ebene der Angebotsstrukturen, der Ebene der Organisationsstrukturen und auf der Ebene der Infrastruktur gegeben.

Abbildung 32: Entwicklungsziel zum Ausbau der Sport- und Freizeitanlagen in Plochingen Stumpenhof



Quelle: Stadt Plochingen mit Pfrommer + Roeder, Stuttgart

Mit Blick auf die Siedlungsentwicklung Plochingens ist wichtiges Ergebnis dieser Planung, dass die Stadt Plochingen eine zukunftsfähige Standortbündelung der Sportstätten anstrebt. Das ursprünglich primäre Ziel war die Bündelung an einem neuen Standort in der Tallage. Aus mangelnder Flächenverfügbarkeit wird jetzt die Erweiterung am Stumpenhof angestrebt. Die Außensportanlagen sollen im Bereich des Jahnstadions und der Tennisanlagen oberhalb des Stadtteils Stumpenhof konzentriert werden. Die Konzeption sieht vor, in diesem Bereich insbesondere die Sportplätze des Fußballvereins Plochingen sowie Erweiterungsflächen für die Tennisgesellschaft Plochingen e.V. in Ergänzung zu den bereits bestehenden Sportstätten neu anzusiedeln. Der Standort besitzt durch das ebene Gelände optimale topografische Bedingungen. Für die Bündelung der Sportstätten wird eine Fläche von ca. 4,29 ha benötigt, die heute mit Wald belegt sind.

Abbildung 33: Ehemaliges Stadtbad



Quelle: Foto KE

Bei Renovierungsarbeiten des Stadtbads wurde eine erhebliche Belastung des Gebäudes mit Asbest festgestellt. Darüber hinaus ist die Gebäude- und badspezifische Technik abgängig. Das Stadtbad ist deshalb seit Juli 2015 dauerhaft geschlossen.

Entwicklungsperspektive Sport und Freizeit

Ziele	Konzepte / Projekte
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau der Sportinfrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzentration der Außensportanlagen auf dem Stumpenhof im Bereich des Jahnstadions ▪ Renaturierung der Sportanlage Pfofenberg ▪ Bau einer neuen Sporthalle (gegebenenfalls mit Schwimmbereich) im Unteren Schulzentrum als Ersatzneubau ▪ Fortschreibung des Flächenbedarfs der Vereine ▪ Bau einer privaten Sporthalle durch die Firma Decathlon (Konzept Sportcampus mit Indoor-/ Outdoor-Bereich): Prüfung, die Öffentlichkeit zu integrieren (win-win-Situation), evtl. Verbindung über die B10 an die Fils

Veranstaltungen, Kunst, Kultur und kulturelle Einrichtungen

In Plochingen werden jährlich rund 300 Veranstaltungen aller Sparten (Kunst, Kultur, Sport, Natur, Soziales) angeboten. Darunter sind **regionale Großveranstaltungen wie der „Plochinger Frühling“, das „Brückenwasenfest“, das „Marquardtfest“, der „Plochinger Herbst“ oder der „Weihnachtsmarkt“.**

Im kulturellen Bereich sind neben zahlreichen Musikveranstaltungen – klassische und moderne Konzerte, Jazzkonzerte, Chor- und Kirchenmusik – die Theaterreihe in der Stadthalle und die Ausstellungen in der Galerie der Stadt hervorzuheben.

Ein kulturelles Zentrum für bildende Künstler und Vereine entstand auf dem Gelände der ehemaligen Mühlesteinfabrik Dettinger. Das zentral in der Innenstadt gelegene Areal **liegt teilweise im Sanierungsgebiet „I Bahnhofsbereich“ und wurde** seit 1992 zum Kulturpark umgewandelt. Die Produktionsgebäude aus dem 19. Jahrhundert beherbergen zum Teil noch Fertigungsanlagen und Maschinen, die Zeugen der Arbeitswelt dieser Zeit darstellen, und stehen ebenso wie die Jugendstilvilla und der Gartenpark als kulturell wertvolles Ensemble unter Denkmalschutz. Der ehemalige Fabrikantengarten wurde öffentlicher Park mit Kinderspielplatz, Boulebahnen und Seniorensportgeräten. In einem Teil der Gebäude wurden Ateliers für bildende Künstler eingerichtet, in denen inzwischen 11 Künstler untergebracht sind. Im ehemaligen Pferdestall hat ein Verein eine Kunstwerkstatt eingerichtet und die ehemalige Steingießerei bietet Platz für Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen.

Stadt Plochingen

Die Stadtbibliothek befindet sich im historischen Frühmesserhaus am Marktplatz und hat einen Medienbestand von rund 20.000 Einheiten aus den Bereichen Bücher, Hörbücher, CDs, DVDs, CD-ROMs, Konsolenspiele und Brettspiele, Zeitschriften, Zeitungen und Comics, außerdem E-Books und Musik per Streaming.

Die Stadthalle entstand 1979 aus einer umgebauten Viehversteigerungshalle und dient als Veranstaltungsstätte für Veranstaltungen aller Art.

Die Galerie der Stadt zog 2015 in neue Räumlichkeiten in der Fußgängerzone und zeigt in wechselnden Ausstellungen zeitgenössische Kunst. Durch die räumliche Verbindung mit der PlochingenInfo können großzügige Öffnungszeiten angeboten werden.

Die rund 80 Vereine in Plochingen tragen maßgeblich zum kulturellen Leben bei. Die Stadt stellt zahlreiche Räume für Vereinsnutzungen zur Verfügung.

Das Graftsche Haus von 1604, das derzeit interimweise der Stadtverwaltung zur Büronutzung dient, soll ab 2019 wieder als Vereinshaus für Treffen, Sitzungen und Veranstaltungen sowie als Geschäftsstelle des Dachverbandes der Plochinger Vereine AKPV genutzt werden.

Der Jubiläumsturm (Aussichtsturm) Schwäbischer Albverein auf dem Stumpenhof gilt als traditionelle Landmarke. Zudem gilt Plochingen als Knotenpunkt für Wander- und Pilgerwegen.

Der Landesblasmusikverband plant in Plochingen den Bau einer neuen Blasmusikakademie, die in das kulturelle Leben der Stadt eingebunden werden soll.

Ziele	Konzepte / Projekte
<ul style="list-style-type: none">▪ Weitere Aufwertung des Kulturparks Dettinger▪ Klärung der Zukunft der Stadthalle (siehe auch S. 47 – Tourismus / Stadtgestalt)	<ul style="list-style-type: none">▪ siehe nachfolgend Tourismus / Stadtgestalt (siehe auch S. 47)▪ Ausbau zum Kultur- und Kongresszentrum oder Neubau; Klärung, ob Catering oder eigene Bewirtung, evt. Bau eines angeschlossenen Hotels

Ziele	Konzepte / Projekte
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung des Plochinger Kunstimages 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kunst im öffentlichen Raum: sukzessiver Aufbau eines Skulpturenparks im Landschaftspark Brückenwasen ▪ Einrichtung einer Dauerausstellung zum touristischen Leuchtturmobjekt „Hundertwasser“ in möglichst zentraler Lage; Zielgruppen: Kunst- und Kulturinteressierte, Tagesgäste, Stadtführungen, Schulklassen; Ziel: Stärkung der Verweildauer und der Aufenthaltsqualität von Besuchern in Plochingen ▪ Möglichkeit der Kombination mit einer Dauerpräsentation der Kunstsammlung Sammet in wechselnden Themen- und Kabinettausstellungen sowie mit dem Thema „Tomi Ungerer“ ▪ Neufassung und Aufarbeitung der vorhandenen heimatkundlichen Ausstellung im Grafschen Haus; soll im Rahmen von Führungen der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden

Tourismus

Die Evaluation Aktionsplan Wirtschaftsförderung Plochingen der GMA führt an, dass die Zahl der Übernachtungen in den letzten zehn Jahren mit einer Zunahme um rund 39 % deutlich gestiegen ist. Hier macht sich die Verlagerung der Stuttgarter Messe bemerkbar. Der Blick auf vergleichbare Standorte innerhalb der Region Stuttgart zeigt aber, dass Plochingen mit dieser Entwicklung nicht alleine ist und andere Städte zum Teil noch stärker von der allgemein guten Konjunktur profitiert haben.

Die Aufenthaltsdauer nahm von 2,3 Tagen im Jahr 2005 auf 1,8 Tage im Jahr 2016 ab. In Bezug auf die Auslastung der Beherbergungsbetriebe ist eine Angleichung an die Region zu beobachten. Waren die Betriebe in Plochingen im Jahr 2005 noch deutlich höher ausgelastet als die des Landkreises Esslingen, so sind diese Werte 2016 mit 43 % bzw. 42 % nahezu identisch. Übernachtungsgäste in Plochingen sind zu 90 % Geschäftsreisende. Die Hotelauslastung lag im Jahr 2009 bei 42,9 %, obwohl sich die Bettenzahl auf 131 erhöht hat. Für rund 14.000 Einwohner ist die Bettenzahl deutlich zu gering. Im Vergleich bietet die Stadt Wernau am Neckar mit rund 12.300 Einwohner eine Bettenzahl von 308.

Im Juni 2010 entstand ein Tourismuskonzept mit Handlungsempfehlungen zur Entwicklung Plochingens. Ziel der Konzeption war, zukünftige Entscheidungen für eine touristische Positionierung besser treffen zu können sowie ein positiv belegtes Image für Plochingen zu schaffen.

In einer breit angelegten Passantenbefragung wurden als touristische Highlights das Hundertwasserhaus (23 % der Befragten), Les Toillettes von Tomi Ungerer (18 % der Befragten) und das ehemalige Gartenschauland auf dem Brückenwasen (41 % der Befragten) genannt. Nach einer Diskussionsrunde mit etwa

30 Teilnehmern unterschiedlicher Bereiche ist die Kombination aus Kunst und Natur als zukünftiges Alleinstellungsmerkmal von Plochingen zu sehen.

Die Marke Plochingen mit den Leitthemen „Kunst und Natur“ richtet sich an Ausflügler und Tagesreisende, Fahrradtouristen auf dem Neckartalradweg, an Menschen, die sich berufsbedingt über einen bestimmten Zeitraum in Plochingen aufhalten und ihre Freizeit gestalten wollen oder an Menschen, die Plochingen als Ausgangsort für Fahrradtouren, Wanderungen oder Kunst- und Kulturerlebnisse in der Stadt und der Region nutzen wollen. Die Handlungsfelder der Tourismuskonzeption wurden seit 2011 priorisiert, budgetiert, weiterentwickelt bzw. ergänzt und sukzessive umgesetzt.

Zentraler Punkt der Konzeption und wichtigste Voraussetzung für die touristische Arbeit war die Schaffung eines zentralen i-punktes in der Innenstadt. Voraussetzung dafür war der Ankauf und die Sanierung eines historischen Gebäudeensembles in der oberen Marktstraße im Rahmen der Innenstadtsanierung. Die Maßnahme wurde mit Mitteln aus der Städtebauförderung verwirklicht. Das Gebäude beherbergt seit November 2014 die PlochingenInfo, die Galerie der Stadt, Büro- und Besprechungsräume für Stadtverwaltung und Stadtmarketing sowie ein verpachtetes Restaurant.

Entwicklungsperspektive Tourismus / Freizeit

Ziele	Konzepte / Projekte
<ul style="list-style-type: none">▪ Ausbau der touristischen Angebote	<ul style="list-style-type: none">▪ Neckar als Freizeitgebiet stärken, Sicherung des Erholungswerts im Landschaftspark Bruckenasen▪ Ausbau des Radtourismus: durchgängige Wegweisung, sichere Radwege, Anschluss an den ÖPNV bei Endpunkten, Infrastruktur für E-Bikes, mit einer Lenkung der Freizeiltradfahrer in den Stadtkern und die Ausflugsziele▪ Weiterentwicklung des „Kunstimages“ („Hundertwasser“, Stadtmöblierung, Kunst im öffentlichen Raum etc.) gemäß Tourismuskonzeption▪ Einbindung von Einzelhandel, Hotellerie und Gastronomie mit Bewerbung und Ausschilderung der gastronomischen, touristischen und dienstleistenden Angebote▪ Erhalt und Ausbau attraktiver Spazier- und Wanderwege
<ul style="list-style-type: none">▪ Ausbau der touristischen Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none">▪ Schaffung von Beherbergungsbetrieben in Bahnhofsnähe (Freizeit- und Geschäftstourismus) und Erhöhung der Aufenthaltsdauer durch entsprechende Tagesangebote

Ziele	Konzepte / Projekte
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Digitalisierung im Bereich des Tourismus 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterung des Übernachtungs- und Gastronomieangebots im oberen Segment (4/5-Sterne) ▪ Ausweisung eines zentralen Busparkplatzes (östliche Eisenbahnstraße zwischen Bahnhof und dem ehem. Gasthaus Lamm) ▪ Nutzung von: Social Media, responsive Website, Touren, Einzelhandel, Marktplatz Plochingen, Planung Stadt-App (Themen: Tourismus, Einzelhandel, Verwaltung)

Entwicklungsperspektive Tourismus / Stadtgestalt

Ziele	Konzepte / Projekte
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktivierung Marktplatz –Stärkung des besonderen Charakters ▪ Städtebauliche Aufwertung Bereich Schorndorfer Straße / Neckarstraße ▪ Weitere Aufwertung des Kulturparks Dettinger ▪ Nutzungsintensivierung Kulturstätte Grafisches Haus (Haus der Vereine) ▪ Klärung der Zukunft der Stadthalle (siehe auch S. 45 Veranstaltungen, Kunst, Kultur und kulturelle Einrichtungen) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung eines Pendants zum Hundertwasserhaus (IBA 2027) ▪ Verknüpfung mit bestehenden touristischen Potenzialen ▪ Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen ▪ Vorbereitung eines neuen Sanierungsgebiets ▪ Modernisierung der noch nicht sanierten Gebäude (z.B. Schmiede) ▪ Bau einer öffentlichen Toilette im Park, die auch den gesamten unteren Stadtbereich abdeckt ▪ Heimatkundliche Ausstellung für Führungen aufbereiten ▪ Ausbau der Angebotsvielfalt ▪ Herstellen von weiteren Synergien mit der Schule („Nutzung rund um die Uhr“)

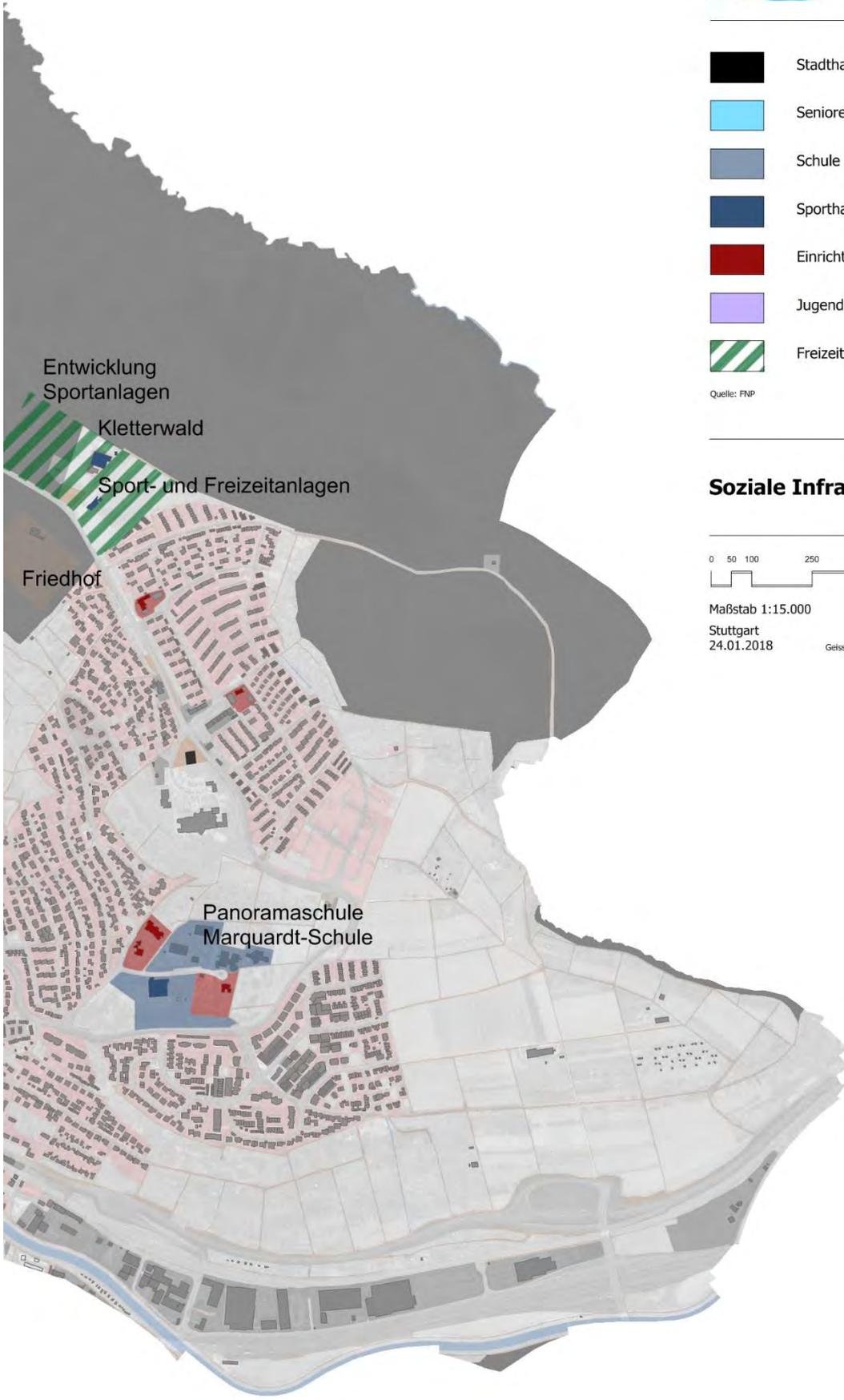
Abbildung 34: Infrastruktur



Quelle: eigene Darstellung nach FNP und Angaben/Unterlagen Stadt Plochingen



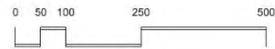
Plochingen
am Neckar



-  Stadthalle / Rathaus
-  Seniorenzentrum
-  Schule
-  Sporthalle
-  Einrichtungen für Kinder
-  Jugend
-  Freizeitanlagen

Quelle: FNP

Soziale Infrastruktur



Maßstab 1:15.000

Stuttgart
24.01.2018

Geissler / Kitzler



5. PLOCHINGEN ALS GEWERBLICHER STANDORT



Plochingen hat an den wichtigen Verkehrs- und Entwicklungsachsen des Neckar- und Filstals Knotenpunkt-funktion. Eine der meistbefahrenen Eisenbahnlinien Deutschlands bindet die Stadt an das überregionale Schienennetz der Bahn an. Mit der S-Bahn und den Regionalzügen ist Plochingen an das regionale Nahverkehrsnetz des Verbundes Stuttgart angeschlossen. Über die Bundesstraßen B 10 und B 313 erreicht man in wenigen Fahrminuten die Autobahn A 8, den Flughafen, die Messe Stuttgart sowie das Stuttgarter Zentrum.

Plochingen bietet derzeit rund 5.500 Arbeitsplätze. Es werden insbesondere Produkte aus den Bereichen Elektronik, Keramik, Prüftechnik und Kunststoff produziert. Weiterer wichtiger Bereich ist die Logistik durch den Plochinger Hafen. Neben vielen mittelständischen Firmen finden sich Weltfirmen wie die Robert Bosch GmbH (Kfz-Prüftechnik, Training), CeramTec GmbH (Keramikverarbeitung) und die Deutschlandzentrale der Decathlon S.A. (Sporteinzelhandelskette). Weiteres wichtiges Unternehmen ist die Firma Kaatsch.

Abbildung 35: Robert Bosch GmbH

Abbildung 36: Schrott und Metallhandel Kaatsch



Abbildung 37: Decathlon Plochingen

Abbildung 38: CeramTec GmbH

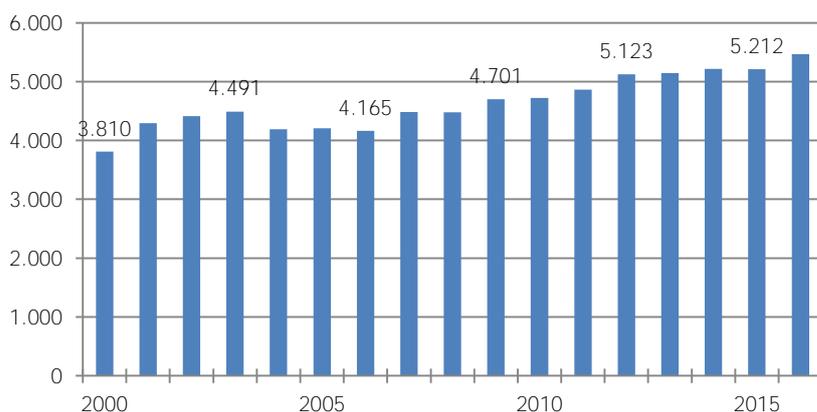


Quelle: Fotos KE

Wirtschaft und Beschäftigung

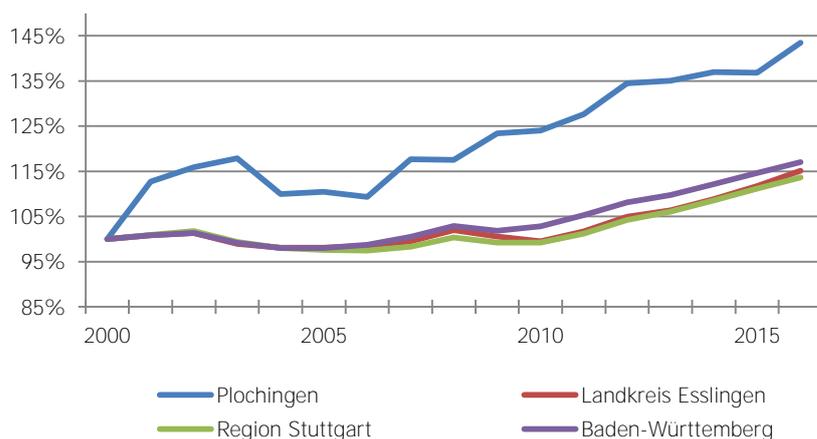
Die Beschäftigtenentwicklung von Plochingen stieg im Betrachtungszeitraum von 2000 bis 2016 um rund 43 Prozent. Der Verlauf zeigt konjunkturbedingt leichte Schwankungen. Während es im Jahr 2000 noch rund 3.800 Beschäftigte waren, gibt es im Jahr 2016 bereits rund 5.500 versicherungspflichtig Beschäftigte. Im Vergleich zu Kommunen ähnlicher Größe in Baden-Württemberg ist dies ein sehr hoher Wert, was den Stellenwert von Plochingen als Wirtschaftsstandort in der Region Stuttgart unterstreicht.

Abbildung 39: Beschäftigtenentwicklung seit 2000



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Oktober 2017

Abbildung 40: Beschäftigtenentwicklung im Vergleich



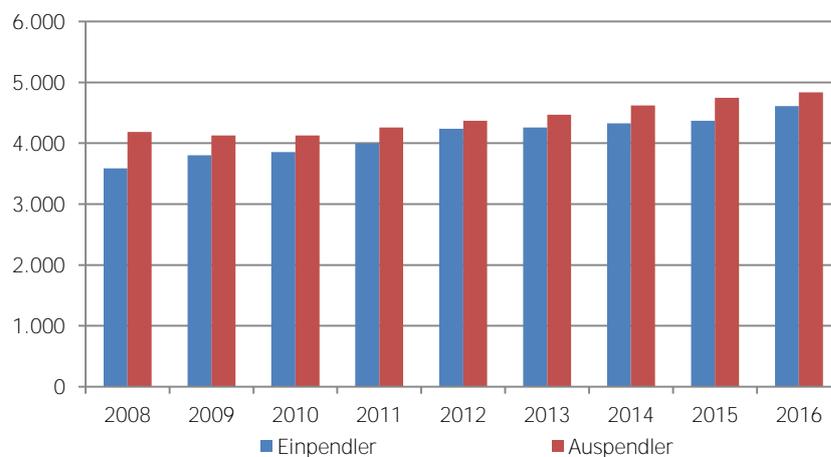
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Oktober 2017

Die Betrachtung der umliegenden Wirtschafts- und Vergleichsräume verdeutlicht die mit 43 % vergleichsweise sehr starke Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in Plochingen. Der Landkreis Esslingen (15 %), die Region Stuttgart (13 %) und das Land Baden-Württemberg (17 %) zeigen nicht annähernd so dynamische Wachstumszahlen.

Eine Erklärung für diese Entwicklung ist im Beschäftigtenbesatz (versicherungspflichtig Beschäftigte pro 1.000 Einwohner) zu Beginn des Betrachtungszeitraums zu finden. Im Jahr 2000 lag der Beschäftigtenbesatz in Plochingen vergleichsweise niedrig bei 268 (3.810 Beschäftigte bei 14.191 Einwohnern), im Jahr 2015 dann bei 372 (5.212 Beschäftigte bei 13.997 Einwohnern). Der Beschäftigtenbesatz in Plochingen liegt somit noch immer leicht unter dem der Vergleichsräume. Im Landkreis Esslingen lag dieser im Jahr 2015 bei 383, in der Region Stuttgart bei 429 und im Land Baden-Württemberg bei 401.

Die Interpretation dieser Zahlen zeigt, dass die Wirtschaftskraft Plochingens in den letzten 15 Jahren vergleichsweise stark zugenommen hat. Die Flächenknappheit in Plochingen ist aber ebenso wie bei der Wohnbauentwicklung begrenzender Faktor für die weitere wirtschaftliche Entwicklung.

Abbildung 41: Pendleraufkommen



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Oktober 2017

Die Zahlen der Pendlerbewegungen spiegeln die Bedeutung Plochingens nicht nur als Wirtschaftsstandort, sondern auch als Wohnstandort wider. Die Zahlen der Ein- und der Auspendler liegen nah beieinander, zeigen aber eine unterschiedliche Dynamik. Die Zahl der Einpendler stieg im Betrachtungszeitraum der Jahre 2008 bis 2016 um rund 29 %, die der Auspendler etwas geringer um rund 16 %. In vergleichbaren Standorten liegt trotz einer teilweise dynamischeren Wirtschaftsentwicklung ein höheres Pendlerdefizit vor.

Trotz der erheblichen Zunahme der Beschäftigten hat sich in Bezug auf die Branchenverteilung wenig geändert. Weiterhin sind etwas mehr als ein Drittel der Arbeitnehmer im sekundären Sektor beschäftigt (2015: 33,5 % zu 2005: 36,8 %), wobei sich der langfristige Trend des Strukturwandels auf Kosten des verarbeitenden Gewerbes weiter fortsetzt. Im Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe sind 32,7 % (zu 2005: 31,1 %) der Arbeitnehmer beschäftigt, während im Bereich sonstige Dienstleistungen 33,8 % (zu 2005: 32,4 %) beschäftigt sind.

Gewerbe und Industrie

Die gewerbliche Entwicklung Plochingens konzentriert sich topographisch bedingt in der Tallage entlang des Neckars und der Fils sowie entlang der Bahngleise.

Aufgrund der intensiven Flächennutzungen insbesondere in den für Gewerbe geeigneten Talräumen und der kompakten Bebauung der Stadt Plochingen ist die Mobilisierbarkeit zusammenhängender Flächen für Gewerbe und Industrie innerhalb des Siedlungskörpers von Plochingen nur noch in Verbindung mit der Aktivierung des Bestands möglich. Im Rahmen der Erarbeitung des FNP 2031 wurde bereits festgestellt, dass für den Gewerbeflächenbedarf in Plochingen lediglich in sehr geringem Umfang noch **Potenziale bzw. „Baulücken“ in den bestehenden Gewerbe- und Industriegebieten** (Filsgebiet, Eisenbahnstraße, Fabrikstraße) zur Verfügung stehen.

Hinsichtlich mobilisierbarer Gewerbeflächen nimmt das Filsgebiet West eine Sonderrolle ein. Dieses wurde 2016 in das Landessanierungsprogramm aufgenommen und soll in den kommenden Jahren revitalisiert werden. Dabei sollen u.a. durch die Umlegung bzw. Teilung von Flächen und eine neue Erschließung attraktive Flächen für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben entstehen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist jedoch in Teilen des Gebietes neben der finanziellen Beteiligung der Kommune das Engagement der bisherigen Grundstückseigentümer erforderlich.

Neckarhafen Plochingen

Der Neckarhafen in Plochingen ist seit 1968 Endpunkt des schiffbaren Neckars. Er wurde als Hafen für die gewerbliche Binnenschifffahrt ausschließlich für den Gütertransport ohne Personenschifffahrt konzipiert. Das Hafengelände erstreckt sich entlang zweier Hafenbecken. Im Neckarhafen haben sich knapp 20 Unternehmen angesiedelt. Hauptumschlaggüter sind Eisen- und Stahlprodukte, Schrott, Futtermittel, Getreide, Mineralöl und Holz.

Vom Steinbeis-Innovationszentrum Logistik und Nachhaltigkeit, Sinsheim wurden in den Jahren 2011 und 2014 zwei Studien zur Entwicklung des Hafens Plochingen verfasst. Es wurde festgestellt, dass die ansässigen Firmen die zur Verfügung stehenden Flächen im Allgemeinen vollständig ausnutzen. Einzelne untergenutzte Flächen, aber auch hafenfremde Nutzungen sind dennoch vorhanden.

Grundsätzlich werden für den Plochinger Hafen die höchsten Zuwachspotenziale aller baden-württembergischen Binnenhäfen prognostiziert. Um das für den Neckarhafen prognostizierte Güteraufkommen zu erreichen und zukünftig bewältigen zu können, wäre allerdings die Nutzbarmachung weiterer Flächen notwendig. Einzige Möglichkeiten zur Schaffung zusätzlicher Flächen sind laut der erwähnten Studien die Auffüllung des bestehenden Sicherheitsbeckens und die Verschmälerung der Flussfläche durch den Einsatz von Spundwänden, was derzeit nicht als realistisches Szenario betrachtet wird.

Vom Steinbeis-Innovationszentrum wurde auch die vom Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg angestoßene **Diskussion um die Schaffung einer „Umschlagfläche für den Kombinierten Verkehr“ geprüft. Die Fläche** des Sicherheitsbeckens wäre grundsätzlich für ein solches Vorhaben geeignet. Der wirtschaftliche Betrieb könnte aber nur im Rahmen einer funktionierenden regionalen Kooperation erreicht werden.

Entwicklungsperspektive Gewerbe

Aufgrund der erreichten Flächennutzungen im Talraum und der naturräumlichen Gegebenheiten ergeben sich im Bereich Plochingen keine weiteren Möglichkeiten für die Neuausweisung weiterer Gewerbe- und

Industrieflächen. Demnach können für Plochingen nur noch die vorhandenen Potenziale bzw. Baulücken in den bestehenden Gewerbe- und Industriegebieten für die weitere Entwicklung genutzt sowie die höherwertige Nutzung bestehender Flächen (z.B. im Filsgebiet, Lutzareal und Wayss & Freytag) angestrebt werden.

Auch die GMA-Studie „**Evaluation Aktionsplan Wirtschaftsförderung Plochingen**“ kommt zu dem Ergebnis, dass die Gewerbeflächensituation in Plochingen als unzureichend zu bewerten ist. Die Möglichkeiten, auf kurz- oder langfristige Entwicklungen bzw. Bedarfe zu reagieren, sind begrenzt. Ein Umstand, der u.a. auch durch den Regionalplan bedingt ist. Dieser schränkt teilweise durch seine restriktive Freiraum- und Grünzugplanung die Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt Plochingen ein. Der Umstand, dass keine bzw. kaum Gewerbeflächen zur Verfügung stehen, kann sich in den kommenden Jahren zu einem Standortnachteil entwickeln. Umso wichtiger ist der intensive Austausch zwischen der Wirtschaftsförderung bzw. der Stadtverwaltung und Unternehmen im Hinblick auf Umstrukturierungsmaßnahmen an bestehenden Standorten, die eine bauliche Erweiterung ermöglichen. Diesbezüglich wurden bereits erste Projekte angestoßen.

Im gewerblichen Bereich strebt die Stadt Plochingen deshalb nicht nach Wachstum. Im Mittelpunkt steht die Bestandspflege.

Ziele	Konzepte / Projekte
Stärkung und Fortentwicklung bestehender Gewerbe- und Industriegebiete	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sanierungsgebiet Filsgebiet West: zeitnahe und zügige Umsetzung der Flächenentwicklung, gezielte Auswahl der anzusiedelnden Betriebe mit dem Ziel von Synergieeffekten zwischen den Betrieben ▪ Nutzung der gewerblichen Potenzialflächen entlang der Bahnlinie, Ausbau der Eisenbahnstraße bis zur Esslinger Straße ▪ Etablieren eines Gewerbeflächenmanagements, Strategien für die Mobilisierung der Potentiale ▪ Aufstellung Gewerbeflächenpotenzialkarte mit Zieldefinition für die Fläche ▪ Ausbau der Breitband-Versorgung in den bestehenden Gewerbestandorten ▪ Prüfung und punktuelle Weiterentwicklung des gewerblich orientierten Ausschilderungs-Systems (Leitsystem) ▪ Konzentration auf die Ansiedlung von hafenaffinen Nutzungen im Neckarhafen

Innenstadt als Standort für Einzelhandel und Dienstleistungen

Im Jahr 2017 erarbeitete die GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH, Ludwigsburg die Studie „**Evaluation Aktionsplan Wirtschaftsförderung Plochingen**“. In dieser Studie werden die Ergebnisse der Strukturanalyse aus dem Jahr 2007 fortgeschrieben.

Die Analyse der Strukturdaten zeigt, dass die wirtschaftliche Entwicklung seit Erstellung des letzten Wirtschaftsförderungskonzeptes positiv verlief. Relativierend wurde jedoch darauf hingewiesen, dass Plochingen mit Blick auf den Großraum Stuttgart einen Mittelfeldplatz einnimmt. Die Stadt profitiert wie nahezu alle Kommunen in der Region von der positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland und insbesondere Baden-Württembergs. Einzig die zur Verfügung stehende Kaufkraft in Plochingen hat sich negativ entwickelt. Lag die Stadt im Jahr 2005 noch bei einem weit überdurchschnittlichen (Bundesdurchschnitt = 100) Wert von 108,3, fiel dieser Wert auf 104,9 im Jahr 2015. Damit verfügt Plochingen zwar immer noch über eine überdurchschnittlich hohe Kaufkraft, im regionalen Vergleich verlief die Entwicklung jedoch überwiegend positiv bzw. weitgehend konstant.

Die GMA-Studie „**Evaluation Aktionsplan Wirtschaftsförderung Plochingen**“ aus dem Jahr 2017 charakterisiert die Innenstadt wie folgt:

„Der Einzelhandelsschwerpunkt liegt im Bereich um den Fischbrunnen mit der Neckar- und vor allem der Marktstraße. Dieser Bereich ist entsprechend als Fußgängerzone ausgewiesen. Der topographisch gesehen untere Abschnitt um den Fischbrunnen und Neckarstraße wird durch das dortige Einkaufszentrum (u. a. AWG, Müller, REWE) und das touristisch interessante Hundertwasserhaus geprägt. Dort befinden sich aufgrund der städtebaulichen Gegebenheiten auch die einzigen großflächigen (< 800 m² Verkaufsfläche) Einzelhandelsbetriebe der Innenstadt. Der östliche Teil entlang der Marktstraße in Richtung Rathaus wird überwiegend durch kleinteiligen inhabergeführten Einzelhandel und Betriebe aus dem Lebensmittelhandwerk geprägt, dazwischen bestehen einzelne Gastronomiebetriebe. Lediglich die Anbieter NKD (Bekleidung) und Woolworth (Kaufhaus, überwiegend Non-Food) verfügen dort über Verkaufsflächen von mehr als 200 m². Der Einzelhandelsbesatz nimmt zudem im Verlauf der Marktstraße ab. Der untere Teil mit Orientierung auf den Fischbrunnen ist noch stark durch Einzelhandel bestimmt, während der obere Abschnitt, im Bereich um die Ottilienkapelle und die Stadtbibliothek bereits stark von gastronomischen Angeboten durchsetzt ist. Das Erscheinungsbild ist insbesondere in diesem Bereich positiv zu bewerten. Die geringere Kundenfrequenz, durch die niedrigere Einzelhandelsdichte, wird von der vorhandenen Außengastronomie aufgefangen ...

Neben diesen Hauptgeschäftslagen ist sowohl in der Urbanstraße als auch der Esslinger Straße, bis zur diese kreuzenden Brühlstraße, ein nennenswerter Besatz an Einzelhandelsbetrieben vorhanden. Hinsichtlich der Frequenz fallen diese aber bereits deutlich ab und stellen lediglich eine Nebenlage dar. Während in der Urbanstraße teilweise Leerstände bestehen, sind in der Esslinger Straße überwiegend Betriebe aus den Bereichen Gastronomie und Dienstleistung angesiedelt. Der Einzelhandel hat sich aus dieser Lage bereits weitgehend zurückgezogen. Weiterhin sind diese Straßen nicht mehr als Fußgängerzone ausgewiesen, wobei die Esslinger Straße eine wichtige innerörtliche Erschließungsstraße darstellt. Darunter leidet jedoch die Aufenthaltsqualität, die nicht mit jener um den Fischbrunnen oder in der Marktstraße vergleichbar ist.

Die Parkplatzsituation in der Innenstadt bzw. dem zentralen Versorgungsbereich ist unter Berücksichtigung des Angebots und der Größe der Stadt Plochingen bzw. seiner Innenstadt als vollkommen ausreichend zu bewerten. Neben Möglichkeiten des straßenbegleitenden Parkens in den Straßen um den ZVB, welcher von

dort problemlos fußläufig erreichbar ist, existieren mehrere Parkhäuser und Tiefgaragen (u.a. Marktplatz, Stadtmitte/Hundertwasserhaus, Volksbank), die zwischen 60 und 250 Stellplätze aufweisen ...

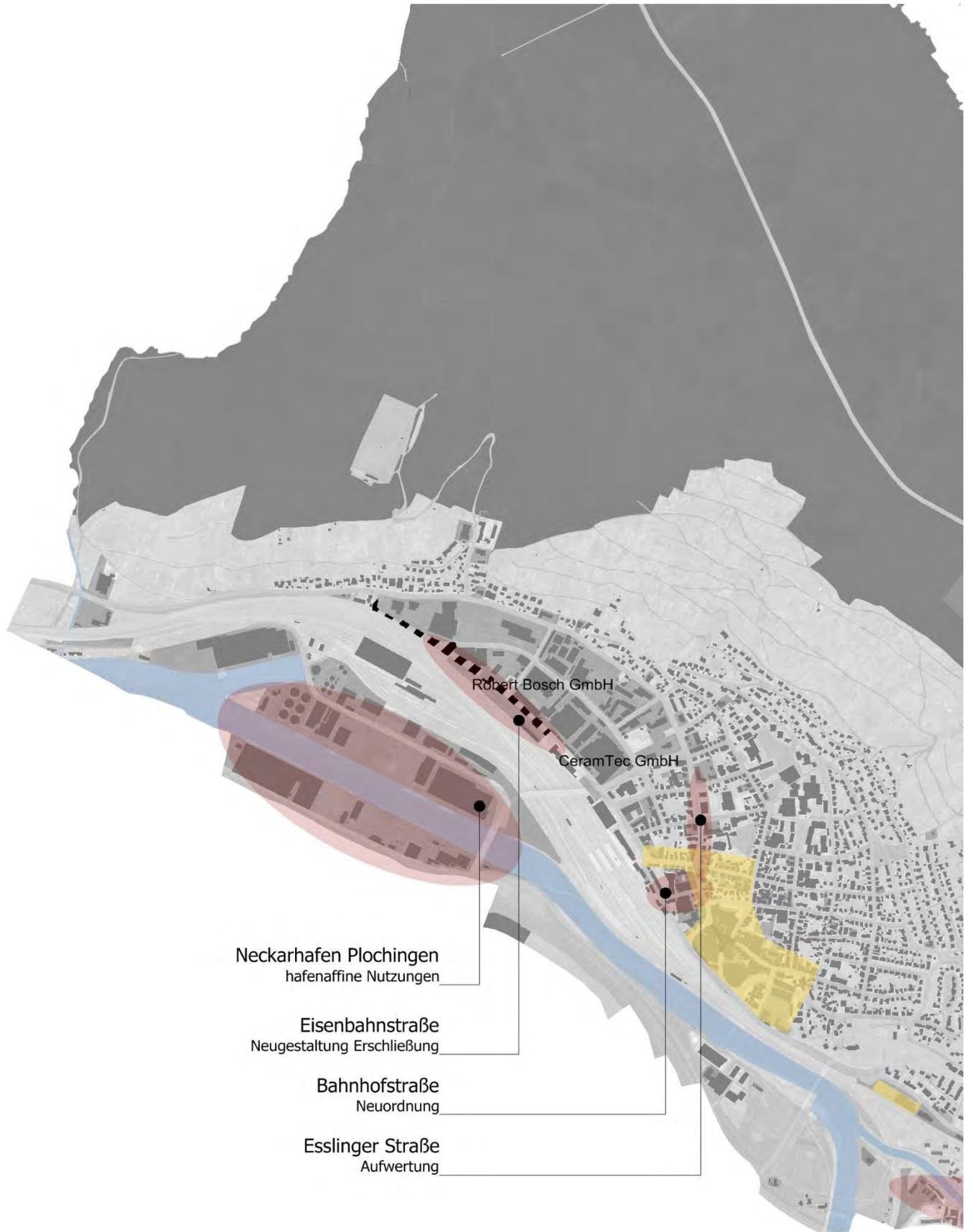
Die Bahnhofstraße stellt die wichtigste fußläufige Verbindung zwischen der Innenstadt von Plochingen und dem Bahnhof dar. Obwohl sie aufgrund ihrer siedlungsräumlichen Lage als „Einfallstor“ in die Plochinger Innenstadt prädestiniert ist, kann sie aufgrund städtebaulicher Missstände und Mindernutzungen diese Rolle nicht einnehmen und bedarf einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität ...

Die Plochinger Innenstadt bzw. der zentrale Versorgungsbereich ist gemessen an der Einwohnerzahl und regionalen Bedeutung der Stadt als attraktiv und überwiegend wettbewerbsfähig zu erachten. Die Leerstandsquote ist gerade im Kernbereich um die Marktstraße und den Fischbrunnen gering und das Angebot, gerade im Bereich der Nahversorgung, mit einem größeren Supermarkt, einem Lebensmitteldiscounter und mehreren Handwerksbetrieben positiv zu bewerten ...“

Entwicklungsperspektive Einzelhandel

Ziele	Konzepte / Projekte
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktive und belebte Innenstadt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung des kleinteiligen, inhabergeführten Einzelhandels im zentralen Versorgungsbereich ▪ Anstoßen eines Kommunikationsprozesses zur Harmonisierung der Ladenöffnungszeiten und einheitlichen Außenwerbung ▪ Lösungsansätze für die Neustruktur der Marktstraße mit dem Ziel der Bündelung von Flächen ▪ Vermehrte Ansiedlung von zukunftsfähigem Gewerbe, neuen Branchen (Herausforderung Digitalisierung, Internethandel etc)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufwertung der Verbindung Bahnhof – Innenstadt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtebauliche Aufwertung der Bahnhofstraße, Schaffung eines positiven Erscheinungsbilds mit klaren, auf Fußgänger zugeschnittenen Wegebeziehungen ▪ Maßnahmen gegen Trading-Down-Effekte und unerwünschte Nutzungen (z.B. Spielhallen, Shisha-Bars) ▪ langfristig: Umwandlung zum Wohnstandort
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt dezentrale Nahversorgung in den Wohngebieten Stumpenhof und Lettenäcker ▪ Schaffung Handelsangebote Schafhausäcker 	

Abbildung 42: Standorte Gewerbe / Einzelhandel



Quelle: eigene Darstellung nach FNP, Baulückenkataster und Angaben Stadt Plochingen

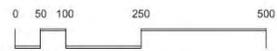


Plochingen
am Neckar

-  Gewerbeflächen
-  Zentraler Versorgungsbereich
-  Ausbau Eisenbahnstraße

Quelle: GMA Gutachten

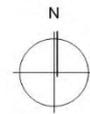
Gewerbe / Einzelhandel



Maßstab 1:15.000

Stuttgart
24.01.2018

Geissler / Kizler



Sanierungsgebiet "Filsgelände West"
Umstrukturierung

Decathlon
Erweiterung Outdoor-Bereich

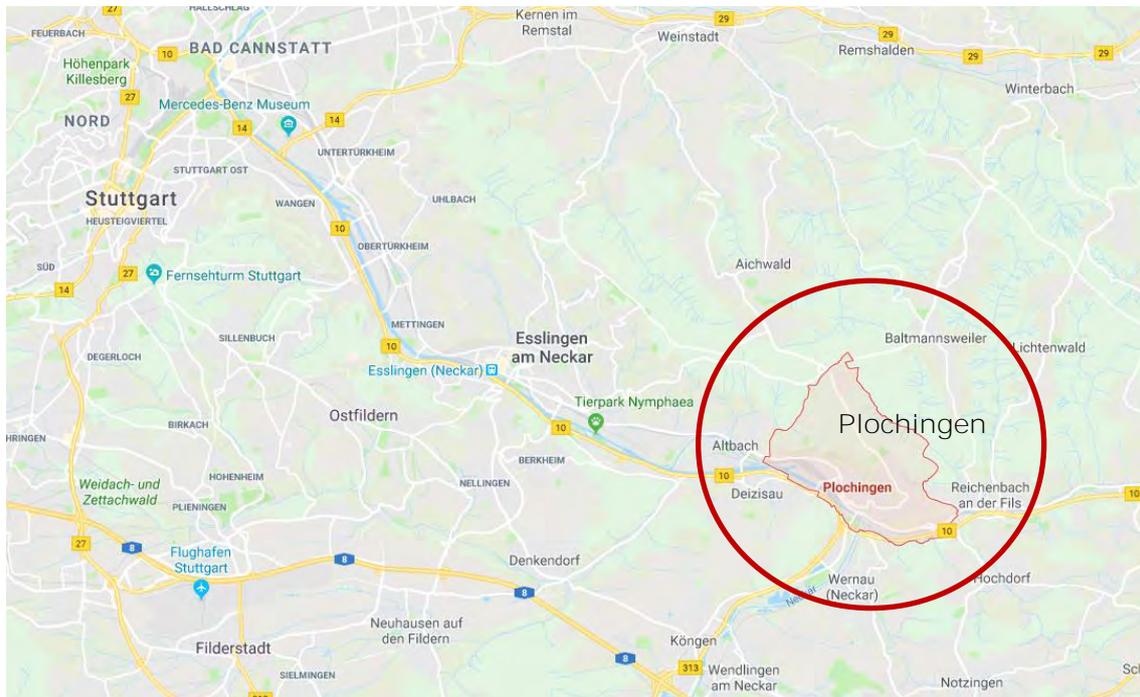
Decathlon

6. TECHNISCHE INFRASTRUKTUR



Die zentrale Lage in der Region Stuttgart sowie der topografische Rahmen Plochingens stellen besondere Ansprüche an die technische Infrastruktur. Im Neckartal bündeln sich auf engem Raum Bundesstraßen, Bahninfrastrukturen sowie die Hafenanlagen. Diese Infrastrukturen haben Emissionen zur Folge, die sich auch auf die Entwicklung der Innenstadt auswirken. Neben Strategien zur Lärmreduktion und zur sinnvollen Verkehrslenkung rücken vermehrt aber auch die Themen Radverkehr und digitale Infrastruktur in den Fokus der Stadtentwicklung.

Abbildung 43: Übersicht zur Verkehrsanbindung



Quelle: Kartendaten © 2015 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Google

Verkehr

Plochingen ist mit der Lage an der B 10 Stuttgart - Ulm und der Abzweigung der B 313 nach Nürtingen in Richtung Tübingen und Stockach („Plochinger Dreieck“) sehr gut in das regionale Straßennetz angebunden.

Stadt Plochingen

Zur Anschlussstelle Wendlingen der Bundesautobahn Stuttgart - München sind es 7 km, zum Flughafen Stuttgart - Echterdingen ca. 20 km. Die Landeshauptstadt ist mit dem Auto oder der S-Bahn/Regionalbahn in 20 Minuten zu erreichen.

Der Plochinger Bahnhof ist Verkehrsknotenpunkt der Deutschen Bahn mit den Eisenbahnstrecken der Neckar-Alb-Bahn (Stuttgart–Tübingen–Horb am Neckar) und der Filstalbahn (Stuttgart–Ulm–München). Er wird von Fernverkehrszügen, Regionalzügen und der Linie S1 der S-Bahn Stuttgart bedient. Die Wartung der Triebwagen der S-Bahn Stuttgart findet im S-Bahnbetriebswerk Plochingen statt. Der Zentrale Busbahnhof (ZOB) dient als zentrale Umsteigestation im ÖPNV.

Zudem gibt es die Buslinie 141 als städtische Busverbindung, den ZOB –Stumpenhof sowie weitere Buslinien in den Nachbarkommunen. Der Bahnhof mit seinem P&R Parkhaus hat eine bedeutende Umsteigefunktion und ist Mobilitätsknotenpunkt aller Verkehrsarten. Bereits im Jahr 2013 wurde eine Ansiedlung einer Pedelec-Station angestrebt.

Ortsumfahrung im Zuge der L 1201 / Entlastung der Innenstadt

Die Stadt Plochingen verfolgt seit langer Zeit das Ziel, z.B. durch den Bau einer Umgehungsstraße im Zuge der L 1201 eine Entlastung der Innenstadt und der Wohnbereiche entlang der Schorndorfer Straße sowie des Wohngebiets Stumpenhof zu erreichen. Erste Verkehrszählungen und Analysen wurden bereits in den Jahren 1983 und 1988 durch das Planungsbüro Billinger, Stuttgart durchgeführt. Im Jahr 1995 erfolgten weitere Zählungen durch das Straßenbauamt Kirchheim.

Es folgten weitere Verkehrsuntersuchungen im Zusammenhang mit der Aufstellung des Regionalverkehrsplans. Die Verkehrsfunktion sämtlicher Schurwaldquerungen zwischen Plochingen / Esslingen und Göppingen einerseits und dem Remstal andererseits wurden untersucht.

In der Gegenüberstellung dieser Untersuchungen zeigt sich, dass auf Grund der unterschiedlichen Ansätze keine abschließende Vergleichbarkeit der Ergebnisse möglich ist. Es wird aber deutlich, dass die Verkehrsmengen, die vor allem die besonders betroffenen unteren Stadtbereiche Plochingens durchfahren, in diesem Zeitraum erheblich zugenommen haben.

In der Diskussion stehen seitdem drei Varianten:

Planfall 1 sogenannte „Gianolalösung“: Diese Variante beschränkt sich auf eine Verbesserung der städtebaulichen Einbindung der Schorndorfer Straße durch eine Trassenkorrektur. Eine Auslagerung von Verkehr wird nicht erreicht. Allerdings führt diese Lösung auch nicht zu zusätzlichen Belastungen anderer Bereiche durch Durchgangsverkehr. Diese Variante wurde in der Vergangenheit im unteren Teil der Schorndorfer Straße umgesetzt.

Planfall 2 „Aufstiegstraße“ (Große Variante): Durch diese Variante werden hauptsächlich überörtliche Verkehrsbeziehungen zwischen dem Schurwald und der Bundesstraße 10 angesprochen. Diese Verkehrsbeziehungen, die lediglich ein Fünftel der Gesamtbelastung im unteren Teil der Schorndorfer Straße bewirken, können auf diese neue Trasse umgelagert werden. Da diese aber durch ihre erheblich höhere Attraktivität für diese Verkehrsbeziehungen zusätzlichen Verkehr anzieht, stehen die kaum spürbaren Entlastungen im unteren Bereich (Stadtgebiet) den zusätzlichen Belastungen im oberen Bereich (Stumpenhof) gegenüber. Das Hauptziel der Stadt, eine wesentliche Entlastung der unteren Schorndorfer Straße, kann mit dieser Lösung nicht erreicht werden, weil die als eigentliches Problem erkannten Hauptverkehrsbeziehungen des

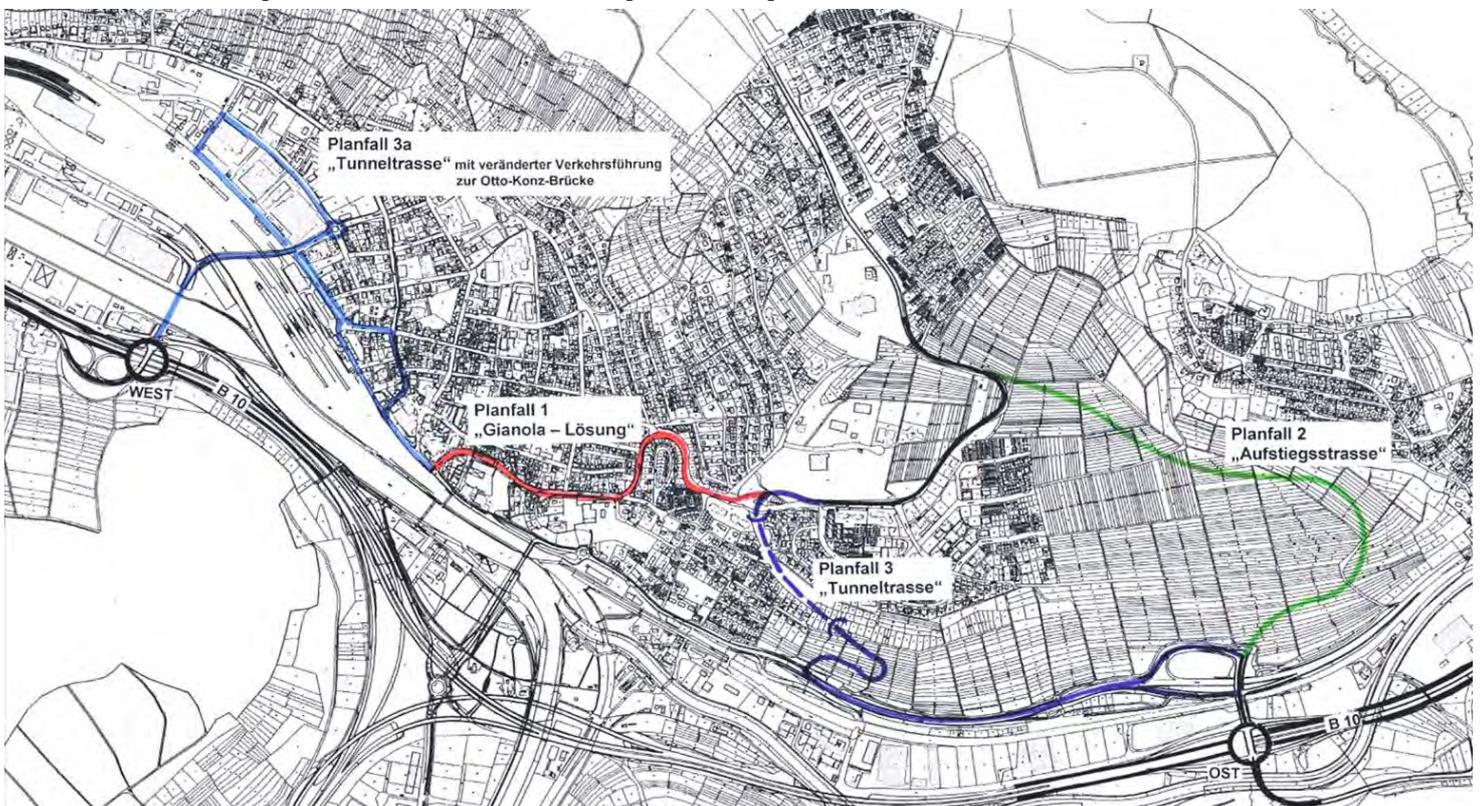
innerstädtischen Ziel- und Quellverkehrs auf Grund der viel zu langen Umwege (bis zu 7 km) nicht angesprochen werden können. Deshalb wird diese Variante nicht weiterverfolgt.

Planfall 3 „Tunnellösung“ (Kleine Variante): Diese Variante bietet von den untersuchten Varianten die besten Voraussetzungen für eine verkehrliche Entlastung der unteren Stadtbereiche, da die genannten Hauptverkehrsbeziehungen aus den Wohnbereichen oberhalb der Stadtmitte mit einem in Bezug zur Stadt relativ kurzen und noch vertretbarem Umweg (ca. 700 m) und relativ direkt über diese Tunneltrasse auf die B 10 an die Anschlussstelle Querspange Reichenbach gebracht werden können. Da auch bei dieser Lösung die Hauptverkehrsbeziehungen zunächst gegen die eigentliche Zielrichtung geführt werden müssen, können entsprechende Umlagerungen erst dadurch erreicht werden, dass die weiterhin deutlich günstigere Verbindung, die Durchfahrt durch den unteren Teil der Schorndorfer Straße unterbrochen, mindestens aber die Zufahrt zum Anschluss B 10, Otto-Konz-Brücke selektiv ungünstiger gestaltet wird. Die Zunahme des Durchgangsverkehrs Richtung Schurwald bleibt bei dieser Lösung gegenüber der sog. Aufstiegsstraße, erheblich geringer.

Die so genannte kleine Lösung, die später im Planfeststellungsverfahren weiter verfolgt wurde, erweitert um die Forderungen der Stadt Plochingen für Verbesserungen im Stumpenhof-Bereich, ist derzeit die Grundlage für die weiteren Überlegungen.

Da rund 75 % des Verkehrsaufkommens von Ziel- und Quellverkehr stammen, ist eine gesamtheitliche Betrachtung der Verkehrsströme in Plochingen durchzuführen. Die Stadt Plochingen lässt derzeit deshalb ein Verkehrskonzept erarbeiten, das die innerstädtischen und die überörtlichen Verkehrsbeziehungen untersucht und ein abgestimmtes Gesamtkonzept liefern soll.

Abbildung 44: Varianten zur Ortsumfahrung / Entlastung der Innenstadt

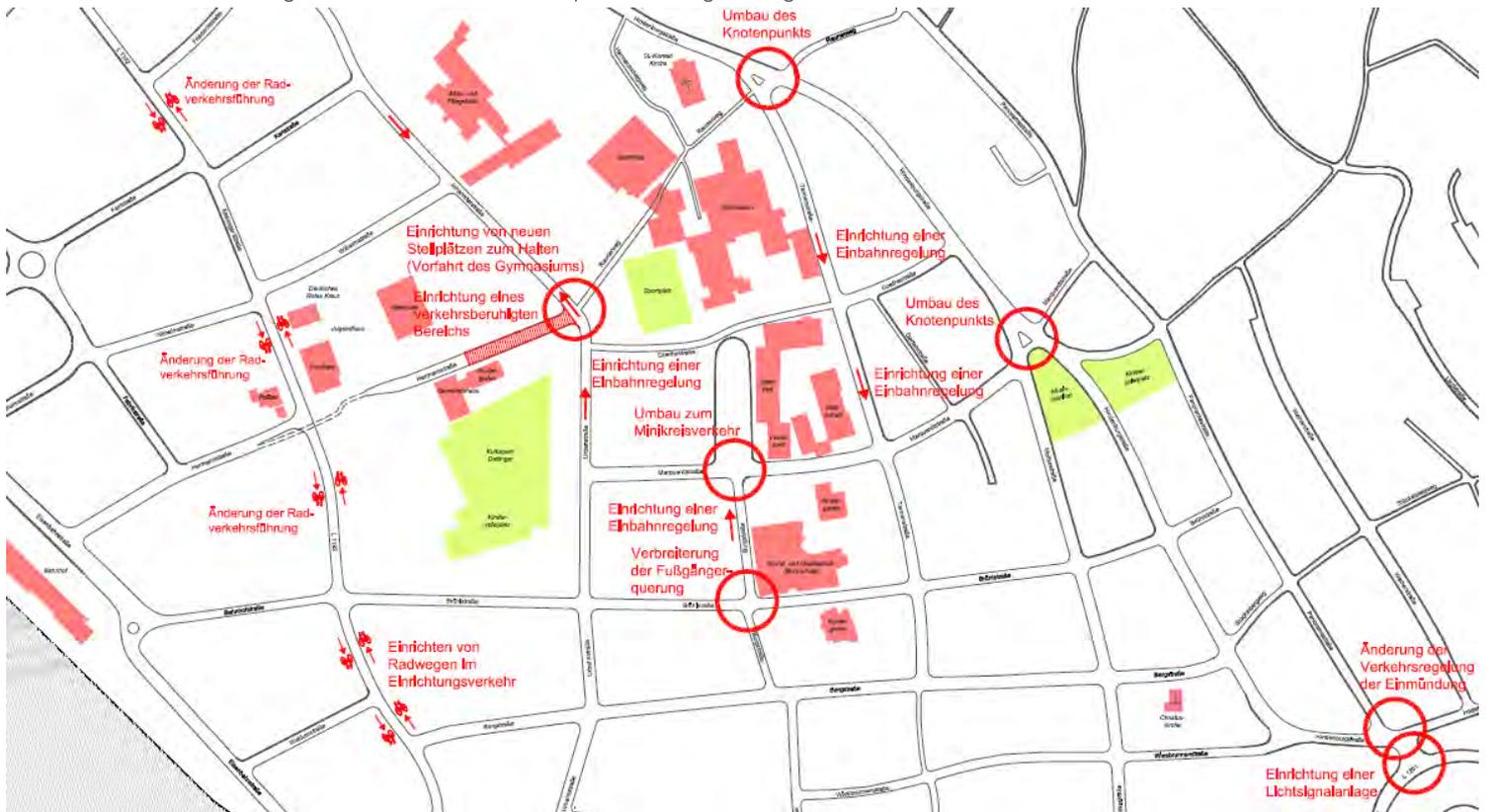


Quelle: Stadt Plochingen

Innerstädtisches Verkehrskonzept

Das innerstädtische Verkehrsgutachten der Stadt Plochingen stammt aus dem Jahr 2010. Zur Verbesserung der Situation und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit der westlichen Innenstadt wurde eine Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen, die zum Teil bereits realisiert wurden, wie zum Beispiel die Ausweisung der Tannenstraße und der Burgstraße als Einbahnstraßen. Die noch ausstehenden Maßnahmen sind am Ende dieses Kapitels aufgeführt.

Abbildung 45: Ausschnitt Übersichtsplan der vorgeschlagenen Maßnahmen



Quelle: Innerstädtisches Verkehrsgutachten, Karajan Ingenieure, 2010

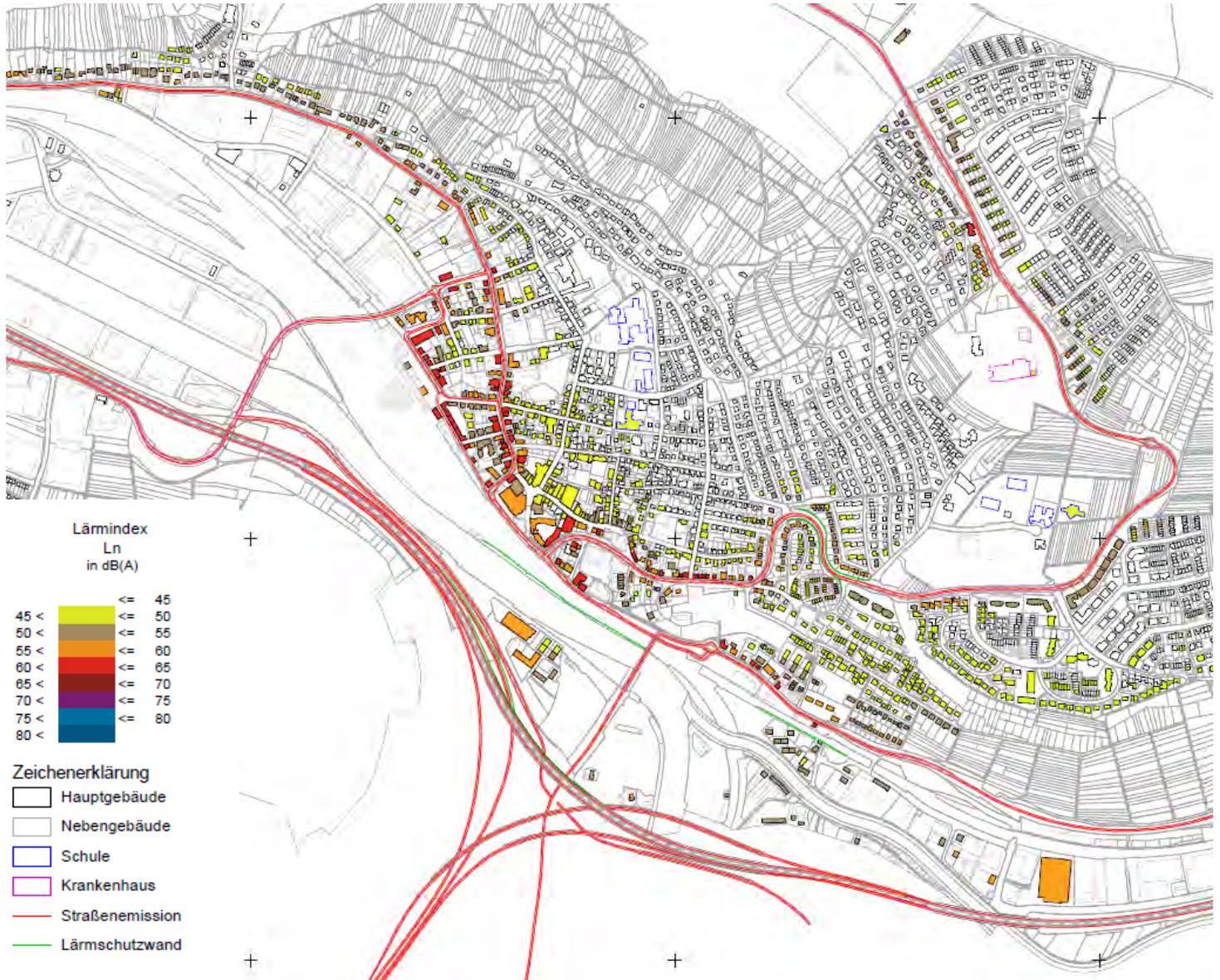
Im Zuge der lärmoptimierten Sanierung der Schorndorfer Straße (L 1201) zwischen den Knotenpunkten Schorndorfer Straße/Kirchberg und Schorndorfer Straße/Beethovenstraße durch das Land, ließ die Stadt Plochingen im Jahr 2015 von der IGV GmbH, Stuttgart ein Maßnahmenkonzept für Einmündungsbereiche der zuführenden Straßen erarbeiten, das teilweise umgesetzt wurde.

Lärmaktionsplanung

Der Gemeindeverwaltungsverband Plochingen (Plochingen, Altbach, Deizisau) ist nach den Maßstäben der EU-Umgebungslärmrichtlinie von Straßen-, Schienen- und Fluglärm betroffen. Im Rahmen der Umsetzung der genannten Richtlinie wurde ein Lärmaktionsplan mit Maßnahmen zum Straßen- und Schienenverkehr im Jahr 2013 beschlossen. Auf Grundlage der Ergebnisse der 1. Stufe im Jahr 2013/2014 wurde es für den Gemeindeverwaltungsverband Plochingen erforderlich, den bestehenden Lärmaktionsplan zu überprüfen.

Im Jahr 2017 erfolgte die Erarbeitung der 2. Stufe der Lärmaktionsplanung mit der Überprüfung der Lärmentwicklung / Betroffenheit und einem Maßnahmenkatalog mit kurzfristig umsetzbaren Maßnahmen (< 2 Jahre), mittelfristig umsetzbaren Maßnahmen (2-10 Jahre) und langfristigen Zielen.

Abbildung 46: Ausschnitt Lärmkarte Straßenverkehr - Lärmaktionsplanung 2017



Quelle: Lärmaktionsplanung Gemeindeverwaltungsverband Plochingen – Altbach - Deizisau, 2017

Entwicklungsperspektive Öffentlicher Raum (Straßen / Plätze) im Stadtgebiet

Ziele	Konzepte / Projekte
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Aufenthaltsqualität im Straßenraum ▪ Erhöhung der Fußgängersicherheit, insbesondere auf Schulwegen und in Einkaufsstraßen (Verbreiterung Gehwege, Umbau Knotenpunkte) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gestalterische Aufwertung und Möblierung ▪ Shared Space (Aufhebung der Hierarchie zwischen Auto und Fußgänger) ▪ Geschwindigkeitsdrosselung Autoverkehr ▪ Konzepte für die Parkierung von privaten PKW ▪ Schaffung eines positiven Erscheinungsbilds mit klaren, auf Fußgänger zugeschnittenen Wegebeziehungen (Sanierungsgebiet „I Bahnhofsbe- reich“ seit 2011) ▪ Gestaltungsmaßnahmen Esslinger Straße zwischen Bahnhofstraße und Neckarstraße (siehe Verkehrsgutachten 2010) ▪ Maßnahmen (für KFZ- und Fußgänger-Verkehr) entlang der Schorndorfer Straße (L 1201) zwischen den Einmündungsbereichen Kirchberg und Beethovenstraße (IGV GmbH, Stuttgart 2015)

Entwicklungsperspektive Individualverkehr

Ziele	Konzepte / Projekte
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entlastung der Innenstadt Plochingens ▪ Umsetzung der Maßnahmen des Lärmaktionsplans von 2013 / 2017 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterverfolgung der Umfahrung L 1201 (kleine Variante Tunnelstraße) ▪ Beauftragung und Bearbeitung eines gesamtstädtischen Verkehrsentwicklungskonzepts in 2018 (Masterplan „Mobilität in Plochingen“) ▪ Ausbau Eisenbahnstraße ▪ Kurzfristig: Temporeduzierung auf der B 10 Plochinger Dreieck auf 80 km/h (PKW) und 60 km/h (LKW), Einbau eines lärmoptimierten Asphalts im Bereich der Schorndorfer Straße Richtung Stumpenhof ▪ Mittelfristig: Verlängerung der Lärmschutzwand auf das gesamte Brückenbauwerk der B 10 am Plochinger Dreieck, Einbau von lärmoptimiertem Asphalt auf der L 1192 (Esslinger Straße, Neckarstraße, Ulmer Straße) / Eisenbahnstraße

Ziele	Konzepte / Projekte
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung des Umstiegs vom PKW auf alternative Verkehrsarten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung von attraktiven Rahmenbedingungen für neue Mobilitätskonzepte (Car-Sharing, Radverkehr etc.) (siehe auch S. 68) ▪ weitere Ziele und Projekte siehe „ÖPNV“ und „Radverkehr“ ▪ E-Ladeinfrastruktur verstärken

Entwicklungsperspektive ÖPNV (mit Schienenverkehr)

Ziele	Konzepte / Projekte
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung der Maßnahmen des Lärmaktionsplans von 2013 / 2017 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kurzfristig: Umrüstung der Güterzüge ▪ Mittelfristig: Errichtung von Lärmschutzwänden in Richtung Reichenbach und Altbach, Minderung des Baulärms durch organisatorische Maßnahmen, Förderung passiver Maßnahmen durch den Bund bzw. die Bahn im Rahmen der Lärmsanierung ▪ Langfristig: Umsetzung neuer Technologien zur Lärminderung an Zügen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederaufnahme in das freiwillige Lärmsanierungsprogramm des Bundes (Antrag bereits gestellt) 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weitere Verbesserung des ÖPNV im Zuge der Entwicklung neuer Baugebiete 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prüfung neuer Haltestellen und Taktzeiten ▪ Anbindung von Randbereichen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau des Bahnhofsumfelds für die Weiterentwicklung als Umsteige- und Verknüpfungspunkt der unterschiedlichen Verkehrsarten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Multimodaler Verkehrsknoten ▪ Verknüpfung ÖPNV und Individualverkehr (motorisiert / nicht motorisiert) auch mit dem Umland ▪ Busshuttle Filsallee (Einbindung in Linienverkehr) ▪ Carsharing bzw. Smart City im Stadtgebiet ausbauen ▪ Fahrradstation – Bikesharing ▪ Verbesserung Aufenthaltsqualität ZOB

Radwegekonzepion

Die Stadt Plochingen hat gemeinsam mit den Verbandskommunen Altbach und Deizisau im Juli 2017 eine gemeinsame Radwegekonzepion auf den Weg gebracht. Als Grundlage diente die Radverkehrskonzepion für den Landkreis Esslingen des Landratsamtes aus dem Jahr 2016. Im November 2016 wurden im Rahmen einer Infoveranstaltung und eine Befragung mit Hilfe eines Fragebogens die Bürgerinnen und Bürger Plochingens eingebunden. Derzeit liegt das Radwegekonzepion mit Analysestand im Entwurf vor. Er enthält 44 Maßnahmen unter anderem einen Radschnellweg von Reichenbach über Plochingen bis nach Stuttgart.

Als Haupttradwege treffen zwei Fernradwege in Plochingen aufeinander: der Filstalradweg mündet in den von Villingen her kommenden Neckartalradweg und führt dann weiter Richtung Stuttgart. Zu den Landesradfernwegen gehört der Hohenzollern-Radweg, der Radweg Deutsche Fachwerkstraße sowie der Württemberger Weinradweg.

Entwicklungsperspektive Radverkehr

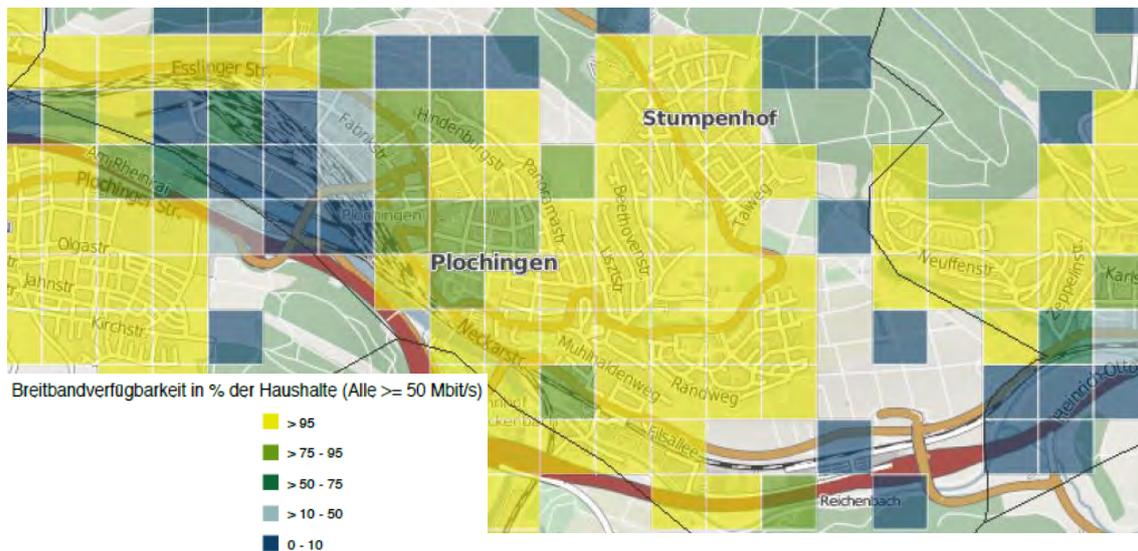
Leitlinie für das künftige Radwegenetz des Verbandsgebietes soll die Trennung der schnelleren Alltagsradler von dem eher langsamen Radverkehr sein. Insbesondere vor dem Hintergrund des hohen CO₂-Einsparpotentials ist der regelmäßige und zügige Radverkehr im Alltag zu fördern.

Ziele	Konzepte / Projekte
<ul style="list-style-type: none">▪ Förderung des Radverkehrs unter der Leitlinie „Trennung der schnelleren Alltagsradler vom eher langsamen Radverkehr“	<ul style="list-style-type: none">▪ Beschluss des Entwurfs zur Radwegekonzepion 2017 in 2018, Abgleich mit den Ergebnissen des Verkehrsentwicklungskonzepts▪ Förderung des zügigen Radverkehrs im Alltag (hohes CO₂-Einsparpotential): Entwurf der Achsen für den schnellen Radverkehr (Radschnellweg entlang der B 10)▪ zweckmäßige Verbindung des städtischen Radnetzes mit den überörtlichen Radschnellwegen▪ Mitwirkung der Stadt beim Realisierungsprozess für den Radschnellweg; Aufbau entsprechender Zubringerstrecken▪ Verbesserung der Infrastruktur (Radstation am Bahnhof, Abstellmöglichkeiten in der Innenstadt, stationäre Radpumpen etc.)

Digitale Infrastruktur

Die Bedeutung eines schnellen und durchgängig verfügbaren Internets hat in den letzten Jahren spürbar zugenommen. Doch selbst in der wirtschaftsstarken Region Stuttgart bestehen erhebliche Lücken beim Ausbau der Glasfasernetze. Die Ausbauinitiativen der großen Telekommunikationsversorger konzentrieren sich meist auf Wohngebiete, in denen eine höhere Anzahl an Endkunden zu erwarten sind.

Abbildung 47: Breitbandverfügbarkeit in Plochingen



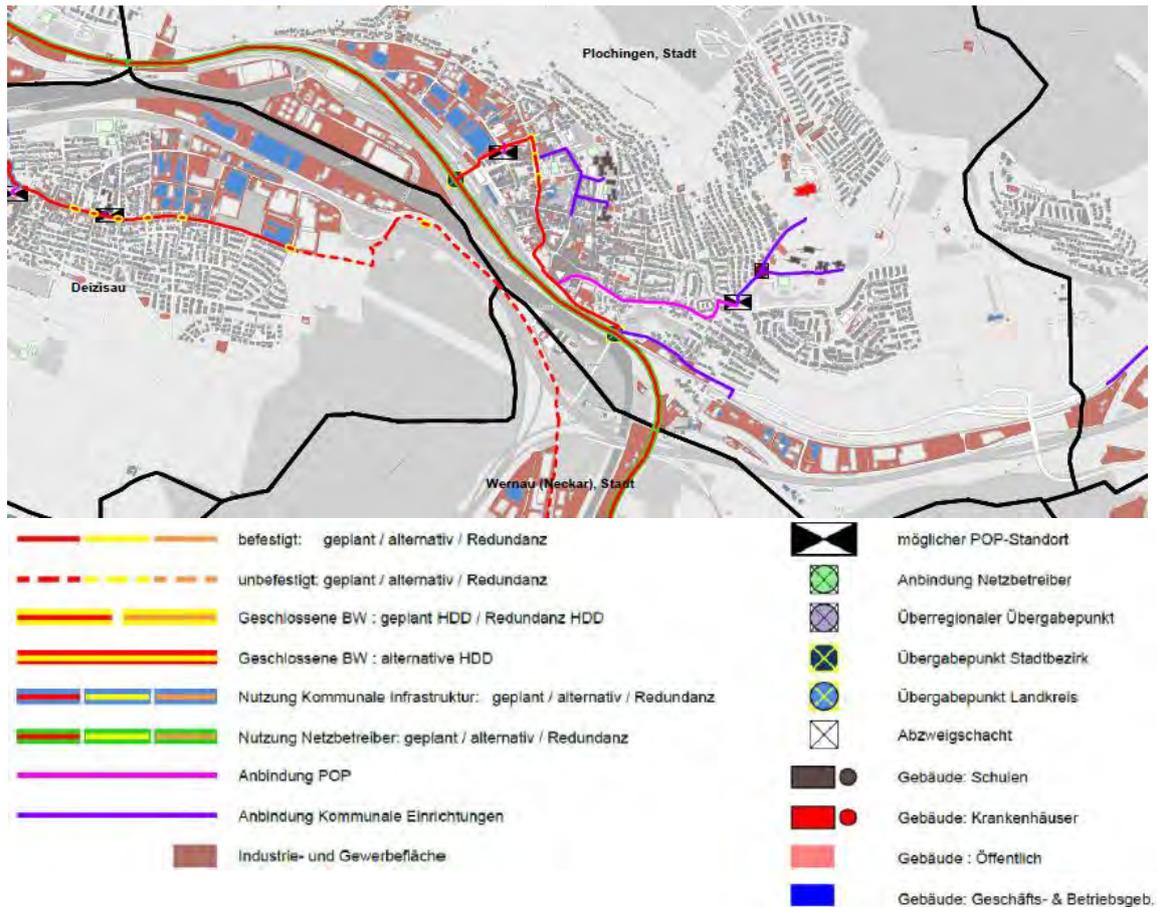
Quelle: BMVI/TÜV Rheinland, Breitbandatlas, 2017

Um seinen Unternehmen auch zukünftig einen hervorragenden Gewerbestandort zu bieten, beteiligt sich die Stadt Plochingen am Modellprojekt der Region Stuttgart, der Stadt Stuttgart und der Landkreise zur Verbesserung der Breitbandinfrastruktur. Ziel ist es, die bestehenden Lücken bei der Glasfaserversorgung zu schließen.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2016 vom Ingenieurbüro Dr. W. Weiss eine Untersuchung zur bestehenden Breitbandversorgungslage erarbeitet. Mit Blick auf die zukunftssichere Versorgung wurden Empfehlungen für die Planung von Neubaugebieten und für die Mitverlegung oder Neuverlegung eines Lehrrohrnetzes im Bestand gegeben. Exemplarisch wurden einige Trassen für die Versorgung von Wohn- und Gewerbegebieten dargestellt.

Die Backbone-Planung des Landkreises Esslingen aus dem Jahr 2017 ergibt folgende erste Ergebnisse: Laut kommunalem Ergebnisbericht der RBS wave beträgt die Trassenlänge im Stadt/Gemeindegebiet von Plochingen 6227 m. Besondere Berücksichtigung sollen die Gewerbegebiete sowie die Schulstandorte des Landkreises finden, hierzu sollen nach Möglichkeit alle Gewerbegebiete und alle Schulstandorte in die Backbone-Planung direkt eingebunden bzw. durch zusätzliche kommunale Zuführungstrassen angebunden werden.

Abbildung 48: Ausschnitt Backbone-Grobplanung Region Stuttgart

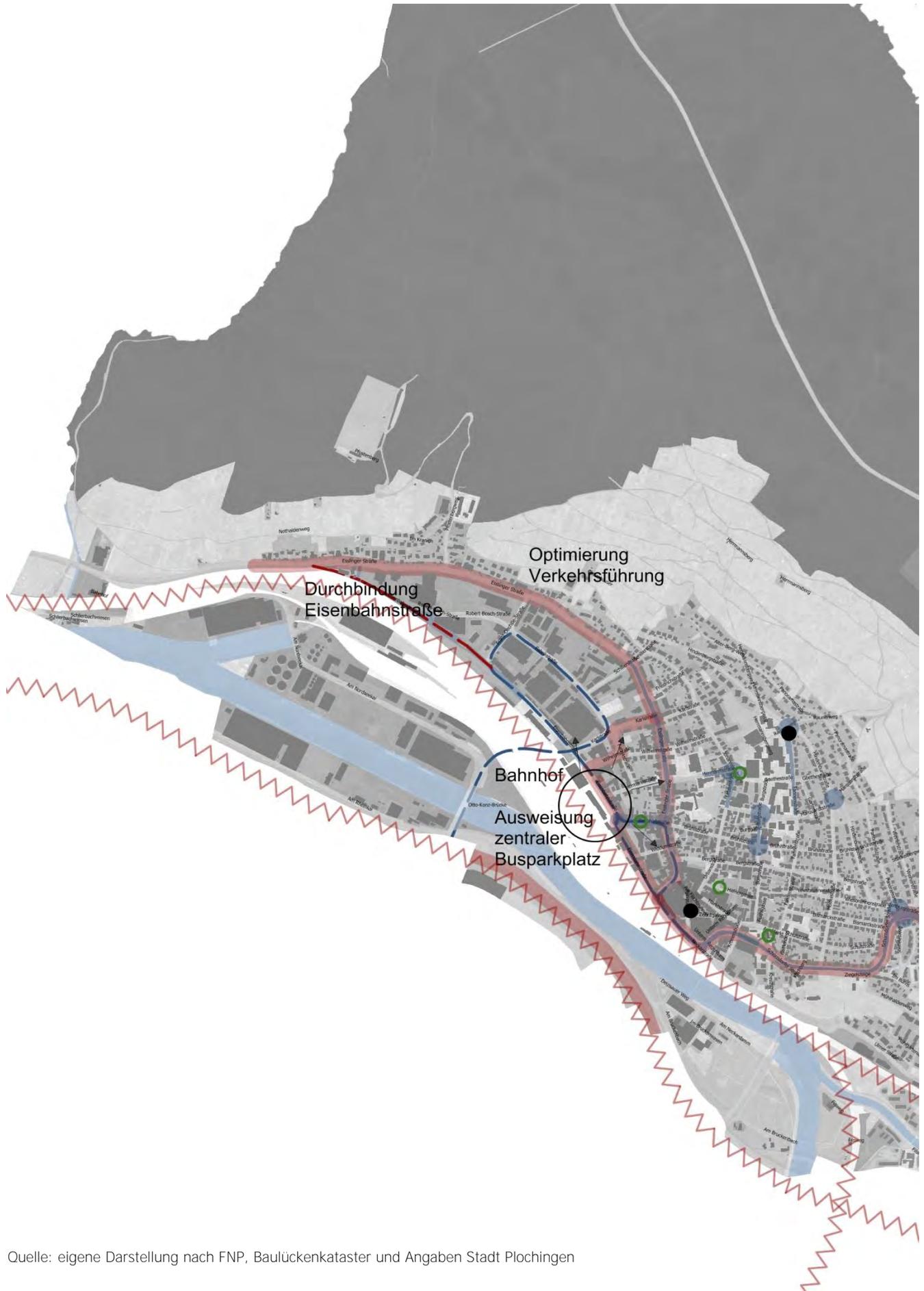


Quelle: Planungsgemeinschaft RBS wave/TKI/VOSS, August 2017

Entwicklungsperspektive Digitale Infrastruktur

Ziele	Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereitstellen der notwendigen Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung von Konzepten zum Ausbau der Breitband-Versorgung in den bestehenden Gewerbestandorten (GMA-Studie 2018) ▪ Vereinheitlichung der Leerrohrinfrastruktur und zur Verfügung stellen für Netzbetreiber ▪ Kartierung des Breitbandnetzes
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitwirkung an der koordinierten überörtlichen Backbone-Glasfaser-Planung der Region Stuttgart 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zeitliche und inhaltliche Bündelung der auf Kreis-ebene begonnenen und geplanten Aktivitäten ▪ Sicherung von regionsweit einheitlichen Standards mit dem Ziel von Kostensynergien

Abbildung 49: Technische Infrastruktur / Verkehr



Quelle: eigene Darstellung nach FNP, Baulückenkataster und Angaben Stadt Plochingen

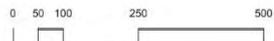


Plochingen
am Neckar

-  Lärmemissionen
-  Gestaltungsmaßnahmen
(Erhöhung Verkehrssicherheit)
-  Ladestationen Elektroautos
-  Mobilitätsknotenpunkt Bahnhof
-  Dezentrale Mobilitätspunkte

Quelle: FNP

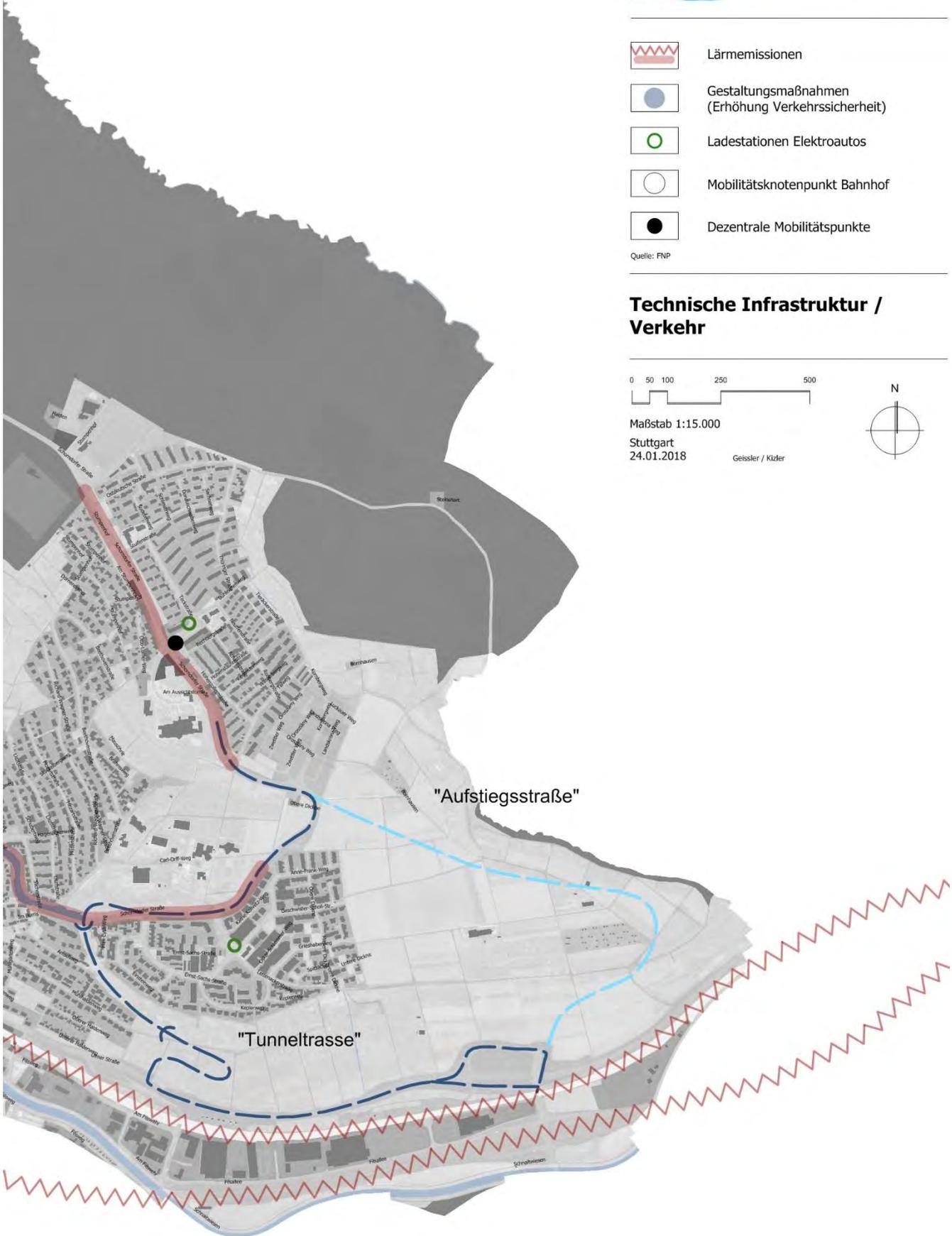
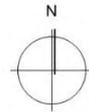
Technische Infrastruktur / Verkehr



Maßstab 1:15.000

Stuttgart
24.01.2018

Geissler / Kizler



7. ENERGIE UND KLIMASCHUTZ



In Deutschland werden fast 50 Prozent der Energie für die Erzeugung von Wärme eingesetzt. Der Wärme- markt ist daher ein zentraler Baustein für das Erreichen der Klimaschutzziele der Bundesregierung. Durch einen Mix aus Energieeinsparung und Einsatz von erneuerbaren Energien soll bis zum Jahr 2050 ein nahezu klimaneutraler Gebäudebestand erreicht werden.

Die Stadt Plochingen beschäftigt sich deshalb bereits seit mehreren Jahren mit der Frage, wie der Energie- verbrauch im öffentlichen und privaten Bereich reduziert und damit der Klimaschutz auf kommunaler Ebene vorangebracht werden kann.

Energieeffizienz und Erneuerbare Energie

Energieeinsparungen im Gebäudebestand

Der aktuelle Energiebericht der Stadt Plochingen stammt aus dem Jahr 2016 und erfasst die Verbräuche der kommunalen Gebäude und Einrichtungen Rathaus I, Rathaus II, Altes Rathaus, Bücherei, Notariat, Treff am Markt, Graf´sches Haus, Turnhalle Bismarckstraße, Kiga Beethovenstraße (Kernzeitbetreuung), Kindergarten Carl-Orff-Weg, Sporthalle Carl-Orff-Weg, Heizzentrale Carl-Orff-Weg, Kernzeit Carl-Orff-Weg, Gymna- sium, Heizzentrale Tannenstraße, Marquardtstraße 44 / GTS, Burgschule inklusive Pavillon, Stadthalle, Turn- halle Hermannstraße mit Jugendhaus, Bauhof, Waldfriedhof, Stadtfriedhof, Feuerwehrhaus und Kita Beethovenstraße.

Durch die Einstellung des Badebetriebs wurden in der Heizzentrale Tannenstraße im Vergleich zu den Ver- brauchsmittelwerten aus den Jahren 2012, 2013 und 2014 weniger Energie und Wasser benötigt. Da das Stadtbad als ganzjähriger Wärme- und Stromabnehmer ausfällt, wird sich die Laufzeit des Blockheizkraft- werkes in den Sommermonaten und der Übergangszeit reduzieren.

Die Bundesregierung unterstützt Kommunen und Eigentümer darin, Gebäude energiesparend zu sanieren, etwa durch Wärmedämmung oder moderne Heizungsanlagen. Bei der Beurteilung von städtebaulichen Miss- ständen in Sanierungsgebieten „Filsgebiet West“ und „I Bahnhofsbereich“ ist daher auch zu berücksichtigen, inwieweit ein Gebiet den Belangen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung gerecht wird. Die Förderung von Maßnahmen zur Behebung derartiger Missstände kann im Rahmen der Stadterneuerung erfolgen.

Mit dem KfW-Programm Energetische Stadtsanierung (Programmnummer 432) hat die Bundesregierung den energetischen Sanierungsprozess vom Einzelgebäude hin zum Quartier erweitert. Damit ergibt sich die

Chance, ein innerstädtisches Quartier hinsichtlich seiner Potenziale zur Energieeinsparung und Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden und Wärmeversorgungsanlagen zu untersuchen. Ein Sanierungsmanagement kann eine spätere Umsetzung von Maßnahmen als kooperativen Prozess begleiten und beschleunigen. Zudem ist eine Kombination mit anderen öffentlichen Fördermitteln möglich.

Geothermie

Im Jahr 2009 legte Büro Fritz Planung GmbH ein Gutachten zur Nutzung geothermischer Energie in Plochingen vor. Es wurden die wichtigsten Möglichkeiten der geothermischen Energiegewinnung und die geologischen Gegebenheiten im Stadtgebiet Plochingen aufgezeigt.

Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass Möglichkeiten zur Errichtung hydrogeothermischer Kraftwerke mit Tiefbohrungen zwischen 200 und 400 m im Raum Plochingen wegen der zu erwartenden geringen Temperaturen im Muschelkalk und Buntsandstein nicht gegeben sind. Ein größeres Geothermiekraftwerk mit Bohrungen bis zu 5.000 m nach der sogenannten „Hot Dry Rock-Technologie“ könnte unter Berücksichtigung der Infrastruktur fast überall außerhalb von Wohn- und Schutzgebieten gebaut werden. Unter Berücksichtigung der Kühlwasserproblematik würden sich besonders das Fils- und Neckartal anbieten.

Erdwärmesonden zur Beheizung und Kühlung von Gebäuden nach dem Prinzip der „Kalten Nah- bzw. Fernwärme“ können in weiten Bereichen des Stadtgebiets gebohrt werden. Im Vorfeld sind aber für jeden Standort detaillierte geologische Untersuchungen notwendig. Einzelne Projekte sind bereits mit geothermischer Energie umgesetzt. Hier sollte zudem eine aktive Vermarktung der Möglichkeit zur Nutzung der Geothermie stattfinden.

Solarkataster

Zur Unterstützung des weiteren Ausbaus der Solarenergie wurde im Oktober 2011 das Ingenieurbüro Hansa Luftbild Geoinformationssysteme GmbH, Münster, mit der Erstellung eines Solarkatasters für den Gemeindeverwaltungsverband Plochingen-Altbach-Deizisau beauftragt.

Neben einer ersten Einstufung der jeweiligen Dachfläche auf Eignung zur Sonnenenergienutzung sind auch die potenziellen Solarstromerträge sowie das CO₂-Einsparpotential berechnet worden. Darüber hinaus liefert das Solarpotenzialkataster weitere Eigenschaften der Dachflächen wie Dachgröße und Dachneigung, Ausrichtung und Verschattung.

Entwicklungsperspektive Energieeffizienz und Energieeinsparung

Ziele	Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none">Maßnahmen zur Energieeinsparung durchführen	<ul style="list-style-type: none">weitere Umrüstung der Straßenbeleuchtung und der Beleuchtung der Parkgaragen auf LED-TechnikFortführen der Maßnahmen zur Energieeffizienz an städtischen Gebäuden

Ziele	Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung alternativer, regenerativer Energieversorgungskonzepte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung privater Maßnahmen zur Energieeinsparung am eigenen Gebäude in den laufenden Sanierungsgebieten „I Bahnhofsbereich“ und „Filsgebiet West“ ▪ Erweiterung bestehender Nahwärmenetze (Netzausbau am Schulzentrum) ▪ Fortführen der beratenden Tätigkeit der Stadt Plochingen bei der privaten Nutzung von Geothermie (günstige Voraussetzungen im Gebiet Stumpenhof Süd siehe Geothermie-(Vor)Gutachten 2009) ▪ Verstärkte „Vermarktung“ des Solarkatasters zur Unterstützung privater Investitionen (zu Beginn 2011 stark nachgefragt; Fortschreibung des Solarkatasters mit Blick auf die Weiterentwicklung der Solartechnologie) und Beratung von Bauherren für private Investitionen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzepts 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beteiligung der Stadt Plochingen am Integrierten Klimaschutzkonzept für den Landkreis Esslingen (Ausschuss für Technik und Umwelt 05.12.2017) ▪ Umsetzung der Maßnahmen

Elektromobilität

Das Tiefbauamt des Gemeindeverwaltungsverbands hat für die Stadt Plochingen ein Standortkonzept für Ladestationen für Elektroautos konzipiert.

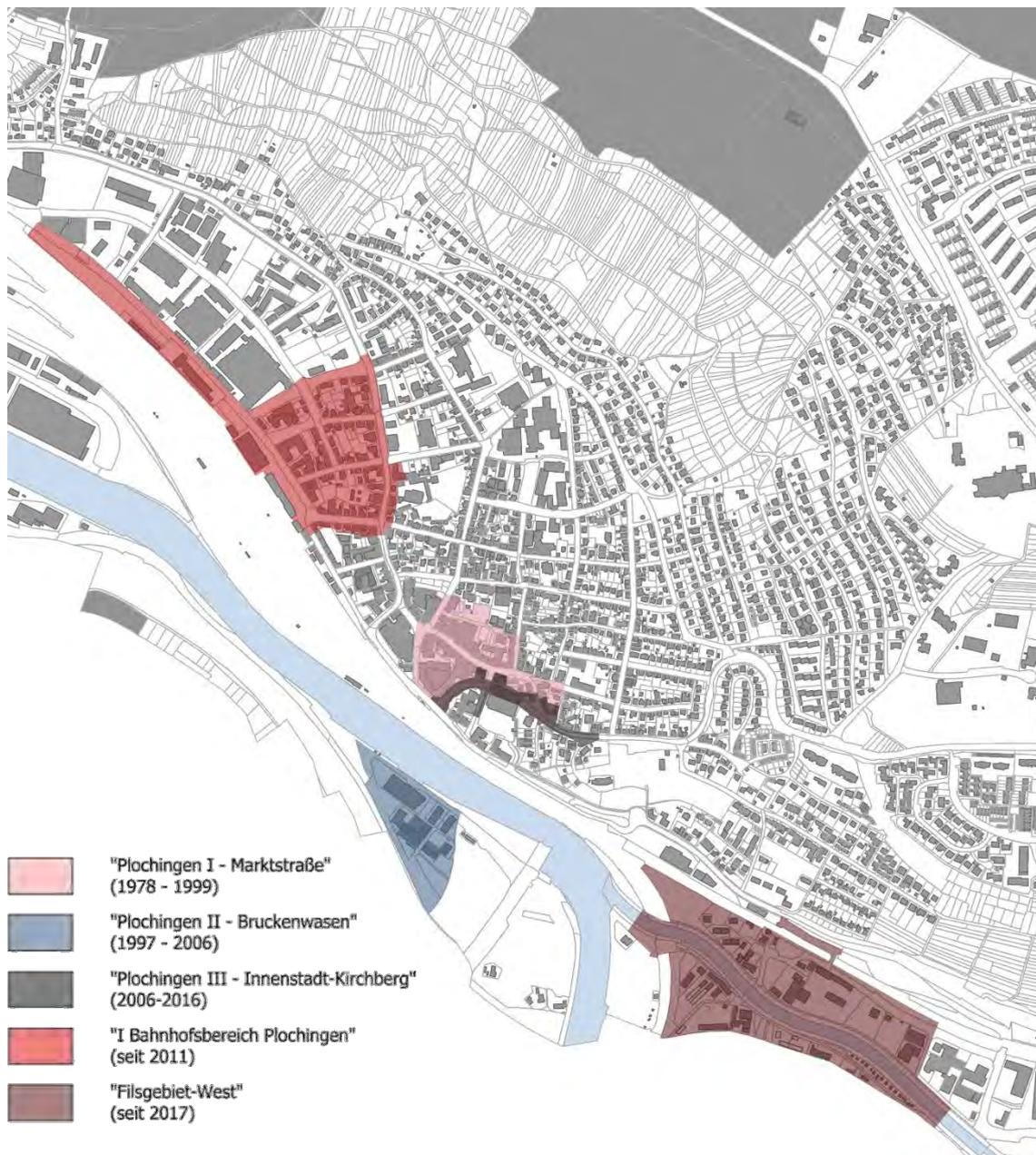
Entwicklungsperspektive Elektromobilität

Ziele	Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung der Elektromobilität 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau eines umfassenden Netzes an Ladestationen für Elektrofahrzeuge (erste Stufe 2018) ▪ Schaffung einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahräder ▪ Elektromobilität für kommunale Einrichtungen

8. STÄDTEBAULICHE ERNEUERUNG



Abbildung 50: Übersicht bisheriger Sanierungsgebiete



Quelle: eigene Darstellung

Stadt Plochingen

Die Stadt Plochingen begann bereits sehr früh mit der Durchführung städtebaulicher Erneuerungsmaßnahmen. Im Durchführungszeitraum der drei abgeschlossenen Sanierungsgebiete von 1978 bis 2016 konnten die Innenstadt und der Bruckenwasen nachhaltig und überzeugend aufgewertet werden.

Derzeit befinden sich mit den Sanierungsgebieten „I Bahnhofsbereich“ und „Filsgebiet West“ zwei Sanierungsgebiete in der Durchführung.

„Plochingen I – Marktstraße“ (1978 – 1999)

Mit der Sanierungsmaßnahme „Plochingen I – Marktstraße“ wurde in den 70er Jahren nach einer Lösung der innerstädtischen Verkehrsprobleme gesucht. Der Verkehr wurde von der Mitte der Stadt, von der Marktstraße, auf die Schorndorfer Straße und Eisenbahnstraße verlagert.

Weitere Maßnahme war die, mit Hilfe von Spenden aus der Bürgerschaft getragene, Versetzung des mittelalterlichen Rathauses an seinen heutigen Standort.

So entstand in Verbindung mit der Ottilienkapelle, dem Frühmessehaus und dem Grafchen Haus ein neuer Marktplatz als Mittelpunkt. Zudem wurde die Marktstraße bis zur Esslinger Straße als neue Fußgängerzone umgestaltet. Ziel der Maßnahme war die Hervorhebung der Stadtmitte Plochingens.

Mit dieser Sanierungsmaßnahme wurden die grundlegenden, verkehrlichen, funktionalen und städtebaulichen Probleme der Innenstadt behoben.

Eine weitere bedeutende Maßnahme der Sanierung war die Entstehung des Hundertwasserhauses von Friedensreich Hundertwasser. Hier entstanden Tiefgaragenstellplätze, innerstädtische Ladenflächen und ca. 70 neue Wohnungen inmitten der Stadt. Mit dieser Maßnahme wurde die Wohn- und Einkaufsfunktion des Unterzentrums Plochingen gestärkt und ein Wahrzeichen geschaffen.

„Plochingen II – Bruckenwasen“ (1997 – 2006)

Die Sanierungsmaßnahme „Plochingen II – Bruckenwasen“ bildete den Rahmen für die Landesgartenschau 1998.

Der Schwerpunkt dieser Maßnahme war die Rückkehr der Stadt an den Fluss und die Ergänzung der Innenstadtsanierung durch großzügig gestaltete Freibereiche und Wohnen am Neckar.

Eingebunden in die Landesgartenschau war die Konversion eines ehemaligen Industrieareals zu einem attraktiven Wohnquartier am Neckar mit einer Fußgänger Verbindung über den Fluss in die Innenstadt.

Mit dieser Sanierungsmaßnahme wurde das ehemalige „Restgelände“ zwischen den Verkehrs- und Industrieanlagen zu einem attraktiven Lebens- und Naturraum umgewandelt.

„Plochingen III – Innenstadt-Kirchberg“ (2006-2016)

Die städtebauliche Erneuerungsmaßnahme „Innenstadt-Kirchberg“ wurde 2004 in das Landessanierungsprogramm aufgenommen. Das Sanierungsgebiet umfasste eine Größe von ca. 1 ha.

Maßnahmen der städtebaulichen Erneuerungsmaßnahme waren:

- Die Neugestaltung der Schorndorfer Straße mit der Erweiterung der Fußgängerzone
- Die Neugestaltung der Rathausterrasse
- Der Aufgang Treppe Kirchberg zur Stadtkirche
- Sanierung Marktstraße 36 und 38

„I Bahnhofsbereich Plochingen“ (seit 2009)

Mit dem Zuwendungsbescheid vom 08. April 2009 erfolgte die Aufnahme in das Bund- / Länder - Sanierungsprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ (ASP). Zentrales Ziel ist es, das Bahnhofsumfeld wie auch die weiteren Bereiche um den Bahn- und Hafbereich in ein Gesamtkonzept einzubinden.

Seit 2009 arbeitet die Stadt Plochingen mit der städtebaulichen Erneuerungsmaßnahme „I Bahnhofsbereich Plochingen“ an der Aufwertung des Bahnhofsumfeldes. Ziele dabei sind insbesondere:

- Die Aufwertung des Bahnhofsvorplatzes: Der Bahnhofsvorplatz hat eine wichtige zentralörtliche Verknüpfungsfunktion zwischen Nah-, Regional- und Fernverkehr und örtlichem Bus- und Individualverkehr.
- Die Stärkung von wichtigen funktionalen Verknüpfungen: Die Bahnhofstraße ist die wichtigste Achse zwischen Bahnhof und Innenstadt. Die Hermannstraße ist die Hauptachse zum Schulzentrum.
- Maßnahmen im ruhenden und fließenden Verkehr: Bei der Gestaltung der Verkehrsflächen sind die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer zu berücksichtigen.
- Aufwertung vorhandener Bausubstanz: Ansätze sind der Abbruch abgängiger Altgebäude und deren Ersatz durch Wohn- und Geschäftshäuser sowie Modernisierung und Instandsetzung der vorhandenen Bausubstanz, insbesondere von denkmalgeschützten Gebäuden.
- Die Verbesserung der Stadtökologie: Entsiegelung stark versiegelter Flächen, Begrünungsmaßnahmen im öffentlichen Raum und privaten Gärten.

Insbesondere wegen Verzögerungen im Grunderwerb erfolgte in diesem Gebiet eine sukzessive Schwerpunktverschiebung in Richtung Konversion ehemaliger Güterbahnhofsflächen.

„Filsgebiet-West“ (seit 2017)

Die Stadt Plochingen wurde mit Bescheid vom 08. Februar 2016 mit der städtebaulichen Erneuerungsmaßnahme „Filsgebiet-West“ in das Landessanierungsprogramm aufgenommen. Zentrales Ziel der städtebaulichen Erneuerung des Filsgebiets ist die grundlegende Aufwertung des Wohn- und Gewerbestandortes.

Weitere übergeordnete Ziele der städtebaulichen Erneuerung werden im Folgenden aufgelistet:

- Das Gebiet um die Fils soll besser in das gesamtörtliche Siedlungsgefüge sowie in das Identitätsbewusstsein der Bürger eingefügt werden. Die Aufwertung der Fils als grünes und erlebbares Markenzeichen bildet dabei einen zentralen Ansatz.

Stadt Plochingen

- Wichtige Handlungsfelder für das Filsgebiet sind insbesondere die Aktivierung und Neuordnung untergenutzter gewerblicher Flächen zur Sicherung und Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Plochingens.
- Das bestehende Wohnquartier an der Fils soll aufgewertet und in Teilbereichen nachverdichtet werden, um nachhaltig nutzbaren Wohnraum zu schaffen. Verträglichkeit zwischen Wohnen und Gewerbe.
- Mit Blick auf die Bedeutung des Gebiets in Bezug auf Grün-/Freiflächen sollen die städtebaulichen und grünordnerischen Strukturen zu einem wahrnehmbaren, erlebbaren Zusammenhang gefügt werden.

9. BÜRGERBETEILIGUNG



Die Stadt Plochingen hat sich zum Ziel gesetzt, die Bürgerinnen und Bürger bei allen wichtigen Entwicklungsprozessen intensiv einzubinden. Nachfolgend sind die Beteiligungsprozesse der letzten Jahre zusammenfassend dargestellt. Für die ausführliche Darstellung der Ergebnisse wird auf die jeweiligen Dokumentationen verwiesen.

Zukunftswerkstätten „Familien in Plochingen 2020“ (2008 / 2012)

Am 8. November 2008 von 10 bis 16 Uhr fand in der Stadthalle Plochingen unter Beteiligung von 120 Bürgerinnen und Bürger die Zukunftswerkstatt „Familien in Plochingen 2020“ statt.

Es wurden Ideen und Vorschläge erarbeitet, wie sich die Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit in Plochingen weiter entwickeln lässt.

Abbildung 51: Zukunftswerkstatt



Quelle: Foto Homepage Familienfreundliche Kommune, Plochingen

In der Zukunftswerkstatt wurden neun Handlungsschwerpunkte erarbeitet, von welchen bereits einiges realisiert und konkretisiert wurde. Die neun Handlungsfelder waren folgende:

- Verbesserung der Informations- und Beratungssituation für Familien

- weiterer bedarfsgerechter Ausbau der Kinderbetreuungsangebote
- **Entwicklung einer „lokalen Bildungslandschaft“**
- Verbesserung der Lebensqualität
- Erweiterung der Angebote für Jugendliche
- Intensivierung der Aktivitäten zur Erleichterung des Übergangs Schule / Beruf
- Erarbeitung einer Konzeption zum Thema Familienermäßigungen
- Verbesserung des Zusammenlebens von Jung & Alt, von Bürgerinnen und Bürger aus verschiedenen Ländern und Kulturen
- **Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Familienfreundliches Plochingen“**

Am 03. März 2012 wurde die Zukunftswerkstatt erneut durchgeführt und eine Zwischenbilanz gezogen. Von 14 bis 18 Uhr fanden sich die Bürgerinnen und Bürger in der Stadthalle Plochingen ein um zu erörtern, was in der Zwischenzeit erreicht wurde bzw. wie es weitergehen soll, um die nächsten Schritte für ein familienfreundliches Plochingen weiterzuentwickeln. Die erfolgreiche Arbeit aus der 1. Zukunftswerkstatt wurde bestätigt und festgesetzt.

Bürgerbefragung zur „Kommunalen Sportentwicklungsplanung Plochingen“ (2009)

Der Gemeinderat der Stadt Plochingen beauftragte im Juli 2008 die Sportakademie und das Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung (ikps) mit der Erstellung einer Sportentwicklungsplanung. Hierzu wurde eine schriftliche Befragung zum Sportverhalten der Jugendlichen und Erwachsenen, zur Situation der Sportvereine sowie zur Bewertung des Sportangebots durchgeführt. Der Befragungszeitraum erstreckte sich von Mitte September bis Anfang November 2008. Es wurden 2.423 Fragebögen versandt. Für die Auswertung lagen insgesamt 860 Fragebögen vor, was einer Rücklaufquote von 35,5 % entspricht.

Zur Bewertung des Sportlebens in Plochingen sind folgende Inhalte zusammengefasst zu nennen:

Die Bedingungen für Sport und Bewegung werden in Plochingen eher als unterdurchschnittlich beurteilt. Mitunter soll das, der Befragung nach zu beurteilen, am baulichen Zustand der Sportanlagen sowie an den Bewegungsmöglichkeiten für Kinder liegen. Laut Bevölkerung müsste ein Großteil der Mittel für die kommunale Sportinfrastruktur in die Bäderinfrastruktur, in die vorhandenen Sportanlagen sowie in die Umgestaltung der Schulhöfe investiert werden. Ca. 30 % der Befragten vermissen Räume für sportliche Aktivitäten. 25 % vermissen zudem bestimmte Angebote zur Bewegung.

Zusammengefasst halten fast 60 % der Bürgerschaft Plochingen für eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt. Im Städtevergleich belegt Plochingen jedoch eher einen Platz im Mittelfeld.

Zukunftswerkstatt Plochingen (2015)

An der Zukunftswerkstatt am 24. Januar 2015 haben ca. 100 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Plochingen teilgenommen. Insgesamt wurde bei der Veranstaltung über 97 Maßnahmen diskutiert. Diese wurden aufgeteilt in 76 Maßnahmen im Bereich der Investitionen bzw. Verbesserungswünsche sowie 21 Sparmaßnahmen.

Von den 76 Maßnahmen wiederum, wurden 44 der Priorität A (kurzfristige Umsetzung), 18 der Priorität B (mittelfristige Umsetzung) und 14 der Priorität C (längerfristige Umsetzung) zugeordnet. Erarbeitet wurde **diese Untergliederung an einzelnen Arbeitstischen mit den Überschriften „Soziales, Kultur und Wirtschaft“, „Kinder und Jugendliche“, „Stadtplanung“ und „Straßen und Infrastruktur“**. Es erfolgte eine Bewertung der einzelnen Maßnahmen.

Bei Priorität A erlangten beispielsweise die Maßnahmen zur Schaffung von Gewerbeflächen, Gewinnung von Ärzten und der Einrichtung von Mehrgenerationenhäusern oder alternativ eine Möglichkeit für die Realisierung von **barrierefreien Wohneigentumsgemeinschaften mit einem „Miteinander bis zum Lebensende“** über 20 Punkte.

Bei Priorität B erhielten folgende beispielsweise Maßnahmen eine hohe Punktezahl: Bahnhofsareal sanieren und attraktiv gestalten, die Schaffung einer barrierefreien Bücherei oder die Förderung des Jugendgemeinderats mehr als 20 Punkte.

Bei Priorität C erlangten Maßnahmen wie die Schaffung attraktiver Arzträume in der Stadtmitte, kostenlose Parkplätze oder die Ausweitung des Spielplatzangebots eine hohe Punktezahl.

Bei den Sparmaßnahmen erhielten folgende Maßnahmen mehr als 20 Punkte: Die Gestaltung des Bahnhofsareals, die Optimierung der Personalkosten sowie des Theaterangebots oder die Wahl eines einfacheren Ausbaustandards bei Straßen und Grünanlagen.

Abbildung 52: Zukunftswerkstatt



Quelle: Foto Homepage Plochingen

Bürgercafé Bahnhofsumfeld (2016)

Am 08. Juni 2016 fand ein öffentliches Bürgercafé im Foyer der Stadthalle in Plochingen statt. Zentrale Fragestellung hierbei war, wie der Bahnhofsvorplatz, die Hermannstraße und die Bahnhofstraße aufgewertet werden können.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten an einzelnen Tischen und in mehreren Runden jeweils eine Leitfrage. Nach jeder Diskussionsrunde wechselte die Tischbesetzung.

Im Mittelpunkt standen funktionale und gestalterische Verbesserungen. Der Bahnhof als Verkehrsknotenpunkt bietet hierzu vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. In der Bahnhof- und Hermannstraße geht es vor allem darum, die Verknüpfung mit der Innenstadt und dem Schulzentrum durch eine verbesserte Abstimmung von Ansprüchen des Autoverkehrs, Fußgängern und Einzelhandel zu festigen und den Straßenzügen ein freundlicheres Gesicht zu geben.

Abbildung 53: Bürgercafé



Quelle: Foto KE

Passantenbefragung Bahnhofsumfeld (2016)

Im Zeitraum zwischen 9. und 23. November 2016 wurden ca. 400 Passanten mittels eines Fragebogens befragt. Die Passanten hatten dabei auch die Gelegenheit, Fragen zur Untersuchung zu stellen und sich über die laufenden Planungen zum Bahnhofsumfeld zu informieren.

Angesprochen wurden Schul-, Ausbildungs- und Arbeitspendler sowie weitere Besucher, die mit Bahn und Bus am Bahnhof ankamen. An zwei Tagen wurde die Befragung in den frühen Morgenstunden durchgeführt, an zwei weiteren Tagen sind die Unterlagen am späteren Nachmittag verteilt worden.

Es lagen 104 ausgefüllte Fragebogen vor, die in die Auswertung einfließen. Damit wurde etwas mehr als ein Viertel der herausgegebenen Fragebogen beantwortet.

Zentrale Erkenntnisse der Befragung ist dass der *Bahnhofsvorplatz* von den Passanten negativ bewertet wird. Drei von vier Passanten bemängeln die Attraktivität des Bahnhofsvorplatzes.

42 % der Befragten wählen hier sogar die schlechteste Note aus. Bemängelt wird besonders die Gestaltung und das Erscheinungsbild sowie die Aufenthaltsmöglichkeiten.

Die *Gestaltung und Funktionalität der Hermannstraße* ist für die meisten Befragten zufriedenstellend gelöst. In der Kritik stehen hier die Attraktivität bzw. Nutzerfreundlichkeit für Fußgänger. Angeregt werden hier beispielsweise breitere Gehwege, mit öffentlichem Grün sowie eine ausreichende Straßenbeleuchtung.

Zur *Gestaltung und Funktionalität der Bahnhofstraße* gibt es mehr negative als positive Stimmen. Klare Verbesserungsmöglichkeiten sehen die Passanten in der Benutzerfreundlichkeit und Attraktivität sowie die Angebote von Gastronomie, Einzelhandel und Dienstleistungen. 70 % der Befragten sind hiermit nicht zufrieden.

Bei den *allgemeinen Anregungen zum Bahnhofsumfeld* stehen besonders das Parkhaus und der Busbahnhof in der Kritik. Auch die Straßenquerung über die Eisenbahnstraße wurde negativ bewertet.

Werkstattgespräch mit den Gewerbetreibenden im Bahnhofsumfeld (2016)

Die Gewerbewerkstatt fand am 23. November 2016 im Seminarraum des Feuerwehrgebäudes in der Eisenbahnstraße 55 statt. Die Gewerbetreibenden im Bahnhofsbereich wurden so in die Überlegungen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Verkehrssituation einbezogen.

Zur Diskussion standen der Bahnhofsvorplatz, wo viele Wege und Menschen zusammentreffen, die Hermannstraße als Hauptachse zum Schulzentrum sowie die Bahnhofstraße als wichtigste Verbindung zur Innenstadt.

Diskussionspunkte in Bezug auf den Bahnhofsvorplatz waren Erhaltung der Parkplätze, neue Sitzmöglichkeiten beim Busbahnhof, die Belebung der Ladenpassage sowie die Verkehrsführung zur Eisenbahnstraße. Bei der Hermannstraße wurden die Themen Radverkehr, Verkehrsberuhigung sowie die Konflikte zwischen den einzelnen Verkehrsteilnehmern angesprochen. Die Bahnhofstraße sollte laut der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihren Charakter als Einkaufsstraße stärken. Hier wurde auch auf die Gestaltung des öffentlichen Raums hingewiesen.

Beteiligung der Eigentümer und Pächter im Filsgebiet West (2016)

In einer am 26.10.2016 durchgeführten Informationsveranstaltung wurden der Öffentlichkeit der Ablauf, die Schwerpunkte und die Fördermöglichkeiten der Sanierung vorgestellt. Die mögliche Unterstützung der privaten Eigentümer bei der Durchführung von Gebäudesanierungen oder sanierungsbedingten Gebäudeabbrüchen wurden vertiefend erläutert.

Um die Mitwirkungsbereitschaft sowie Wünsche und Anregungen der Gebäudeeigentümer im Untersuchungsgebiet zu erfragen, fanden im September und Oktober 2016 persönliche Gespräche mit den Eigentümern und Pächtern statt. Zudem verteilte die Stadt bei der Bürgerinformationsveranstaltung Fragebögen an alle Interessierten, die im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchungen ausgewertet wurden.

Unternehmensbefragung „Aktionsplan Wirtschaftsförderung Plochingen“ (2017)

Die GMA erarbeitete im März 2007 die Strukturanalyse und das Wirtschaftsförderungskonzept für die Stadt Plochingen als Wirtschaftsstandort. Zehn Jahre nach Erarbeitung des „Aktionsplan Wirtschaftsförderung Plochingen“ wurde die GMA beauftragt, den Stand von 2007 zu überarbeiten und aktualisieren.

Angelehnt an die Untersuchung aus dem Jahr 2007 wurden im April und Mai 2017 die Betriebe und Unternehmen Plochingens befragt. Dabei wurden leitfadengestützte Gespräche mit Unternehmen geführt und eine Onlinebefragung durchgeführt. Die Auswahl der Unternehmen erfolgte in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Plochingen. Neben größeren strukturprägenden Unternehmen wurde zudem auch mit kleineren Betrieben aus dem Gastgewerbe und Einzelhandel gesprochen.

Insgesamt haben an der Onlinebefragung 62 Unternehmen teilgenommen, 51 Unternehmen mit Hauptsitz in Plochingen. Mehr als die Hälfte der teilnehmenden Betriebe kommt aus dem Dienstleistungssektor. Die betrieblichen Entwicklungspotenziale bewerten die Plochinger Unternehmen überwiegend als gut.

Kernaussagen der Unternehmensbefragung sowohl online als auch in den Gesprächen sind folgende:

- Standortvorteil Plochingens mit teilweiser Verkehrsproblematik im Großraum Stuttgart
- Ausstattung bzw. Verfügbarkeit im Bereich Digitalisierung in Teilen noch nicht zeitgemäß
- Entwicklung Innenstadt Plochingens v.a. Fußgängerzone mit Abwärtstrend der Angebotsvielfalt und Orientierung der Besucher in die nahegelegenen Zentren Esslingen und Stuttgart
- hochwertige Gastronomieangebote (z.B. für Geschäftsessen) fehlen
- Plochingen als guter Wohn- und Lebensstandort mit guter Schulinfrastruktur jedoch hohen Kosten für Miete und Eigentum (Anpassung Trend Stuttgart)
- Stärkung Kontakt zur Plochinger Wirtschaftsförderung – Wunsch nach aktiverem Auftritt
- **Positive Bemühungen im Bereich Stadtmarketing, Wirtschaftsförderung als „Problemlöser“** wird jedoch kaum wahrgenommen

Kommunaler Flüchtlingsdialog (2017)

Am 7. Juni 2017 fand ein Bürgerdialog in Plochingen statt. Es nahmen rund 40 Plochinger Bürgerinnen und Bürger teil. Ziel des „Kommunalen Flüchtlingsdialogs“ (KFD) war es, die Grundlagen für ein Integrations- und Betreuungskonzept für Plochingen zu erarbeiten. Aus kommunaler Sicht war dabei eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung und eine gute Vernetzung der haupt- und ehrenamtlichen Akteure wichtig. Es sollten Meinungen aus der Bevölkerung in die Erarbeitung des Konzepts miteinbezogen werden und durch einen weiteren Expertenworkshop am 22. Juni 2017 vertiefend bearbeitet werden.

Im Bürgerdialog wurden vor allem die Themenbereiche Wohnen, Freizeit/Teilhabe sowie Bildung und Arbeit thematisiert und diskutiert. Diskutiert wurden besonders folgende Themen:

- Umsetzung einer neuen Organisationsstruktur des Beirats Flüchtlinge
- die Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für Migranten
- Organisation einer konkreten Interessensvertretung für Geflüchtete
- Formulieren eines gemeinsamen Integrationsbegriffs

Der Expertenworkshop „Integration“ sollte sich ursprünglich auf die genannten Themen konzentrieren, im Plenum wurde aber beschlossen, den Schwerpunkt auf die Formulierung eines Integrationsbegriffs, die Erarbeitung einer neuen Vernetzungs- und Kommunikationsplattform sowie dem Themenfeld "Freizeit/Teilhabe" zu legen.

Auslöser hierfür war die Diskussion, dass in den anderen Themenbereichen die Angebote auf regionaler Ebene ausreichend sind und lediglich besser bekannt gemacht werden müssen.

Abbildung 54: Kommunalen Flüchtlingsdialog



Quelle: Foto Stadt Plochingen

Stadtdetektive Plochingen (2017)

Mit dem Projekt „Stadtdetektive“ erkundeten 20 Plochinger Schülerinnen und Schüler im Alter von 14 bis 16 Jahre aus drei Schultypen unter der Regie des Jugendzentrums die Stadt aus ihrer Perspektive. Ziel des Projektes war die Sozialraumerkundung mit der Entwicklung von Vorschlägen für den Gemeinderat.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren in drei Gruppen unterwegs und haben den Stadtraum von Plochingen untersucht.

Ergebnisse der bisherigen Stadtrundgänge sind folgende:

- mehr Sitzplätze am Fischbrunnenplatz und die Weiterentwicklung der Plochinger Radwege
- Wunsch nach einem Schwimmbad, nach Brunnen und nach altersgerechten Spielplätzen
- gefährlicher Zugang zur Mountainbike-Strecke ohne Überweg, Ampel oder Zebrastreifen
- wettergeschützter Rückzugsort bei der Skateanlage
- günstiges Essen und Trinken im Brückenwasen
- Baden in Neckar und Fils
- Renovierung Jugendzentrum
- Benutzung alter Bahntunnel
- komplizierte und unsinnige Fahrradwege

Stadt Plochingen

Zudem wünschen sich die Jugendlichen eine Jugenddisco und einen optimierten Skate-Park mit Sitz- und Unterstellmöglichkeiten. Diese Maßnahmen möchte das Jugendzentrum mit den Jugendlichen selbst angehen.

Weitere Stadtrundgänge sind in Planung. Jugendliche **können sich zudem über die Foren „Open Space“ und „Stadtdetektive“ an der Gestaltung des Gemeinwesens beteiligen.**

LITERATUR / MATERIALIEN

Allgemeine Grundlagen, übergeordnete Planungen

- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- Google Maps
- Homepage der Stadt Plochingen
- Regionalplan der Region Stuttgart, Verband Region Stuttgart, 2009
- Flächennutzungsplan 2031, Gemeindeverwaltungsverband Plochingen – Altbach – Deizisau, 2014
- Landschaftsplan Verwaltungsverband Plochingen, Altbach, Deizisau, Büro Hannes Schreiner + Büro Rudolf Becker, Stuttgart und Nürtingen, 1982
- Landschaftspark Fils, Verband Region Stuttgart, 2011
- Landschaftspark Neckar, Verband Region Stuttgart, 2008
- Projektskizze Grünprojekt Neckarknie – Eine gemeinsame Initiative der Städte Wernau und Plochingen und der Gemeinden Altbach und Deizisau, Verbandsbauamt Plochingen, 2002
- Daten aus dem Umweltinformationssystem (UIS) der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden Württemberg (LUBW)
- Sowie diverse Unterlagen der Stadt Plochingen, historische Luftbilder, bisherige Sanierungsgebiete, Stadtpläne, Bodenrichtwertkarten, Baulückenkataster, Bebauungspläne, Projekte, Planungen für aktuelle Baugebiete, Kataster und Luftbilder

Soziale Infrastruktur

- Masterplan Unteres Schulzentrum, Drees & Sommer, 2016
- Tourismuskonzeption Stadt Plochingen, WAGER ! Kommunikation GmbH, Juni 2010
- Kommunale Sportentwicklungsplanung Plochingen, Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung, Stuttgart 2009
- Gemeinderatsdrucksache: Weiterentwicklung Kinderbetreuungskonzeption, 14.06.2016
- Gemeinderatsdrucksache: Auflistung der Gutachten seit 01. Mai 2008 – Haushaltsantrag (Plochingen 2015, Sportentwicklungsplanung, Stadtmarketingoffensive/Tourismuskonzeption, 10.10.2012

Gewerbe

- Langfristige Hafenentwicklungsstrategie Neckarhafen Plochingen, Steinbeis-Innovationszentrum Logistik und Nachhaltigkeit, 2011
- Endbericht – Möglichkeiten und Perspektiven für einen Standort des kombinierten Verkehrs am Neckarhafen Plochingen, Steinbeis-Innovationszentrum Logistik und Nachhaltigkeit, 2014

Stadt Plochingen

- Evaluierung Aktionsplan Wirtschaftsförderung Plochingen, GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH, Ludwigsburg 20.11.2017

Technische Infrastruktur

- Innerstädtisches Verkehrskonzept für die Stadt Plochingen (PLO01), Karajan Ingenieure, Stuttgart, 2010
- Gemeinderatsdrucksache: Umgehung der Stadt Plochingen, L 1201 vom 31.07.2001
- Gemeinderatsdrucksache: Planungsvarianten zur Führung der L 1201 vom 01.07.2003
- Erläuterungsbericht zum Antrag nach VwV-EntflechG – Neue Verbindungsstraße zwischen der L1210 und der L 1192, Thomas und Partner, Stuttgart, 2008
- Umfahrung Plochingens im Zuge der L 1201, Verkehrsuntersuchung, Thomas und Partner, Stuttgart, 2002
- Untersuchungen zum Schutz der Anlieger in Zusammenhang mit dem Ausbau der L 1201, Schurwaldaufstiegsstraße, Planungsbüro Billinger, Stuttgart, 1983 und 1988
- Verkehrsuntersuchung Plochingen Schorndorfer Straße (L1201), IGV GmbH & Co. KG, Stuttgart, 2015
- Großraum- und Schwerlaststrecken Baden Württemberg, RP Tübingen 12-2015
- Erläuterungsbericht zur Aufstellung des Lärmaktionsplans der 1. Stufe nach §47d BImSchG für den Gemeindeverwaltungsverband Plochingen, Beratende Ingenieure Kurz und Fischer, Winnenden, 2013
- Lärmaktionsplan – Überprüfung und Fortschreibung des Lärmaktionsplans für den Gemeindeverwaltungsverband Plochingen im Rahmen der 2. Stufe der Lärmaktionsplanung nach §47d BImSchG, Winnenden, 2017
- Radwegekonzeption für den Gemeindeverwaltungsverband Plochingen – Altbach – Deizisau, Verbandsbauamt Plochingen, 2017
- Stadt Plochingen Breitband – Schnelles Internet, Ingenieurbüro Dr. W. Weiss, Präsentation im Ausschuss für Technik und Umwelt 18.10.2016
- Standortkonzept Ladestationen Elektroautos, Gemeindeverwaltungsverband Plochingen – Altbach – Deizisau Tiefbauamt

Energie und Klimaschutz

- Energiebericht für 24 kommunale Liegenschaften, Berichtsjahr 2016, Stadt Plochingen, 2017
- Vorgutachten zur Nutzung geothermischer Energie in Plochingen, Schlussbericht mit Anlagen, Gemeindeverwaltungsverband Plochingen Verbandsbauamt, Fritz Planung GmbH, 2009
- Solarkataster, Ingenieurbüro Hansa Luftbild Geoinformationssysteme GmbH, Münster 2011

Beteiligung

- Kinder- und Jugendkonferenz, Stadtdetektive, Dokumentation der Ergebnisse
- Ergebnisbericht Zukunftswerkstatt Plochingen vom 24. Januar 2015
- **Gemeinderatsdrucksache: Zukunftswerkstatt „Familien in Plochingen2020“ – Zwischenbilanz und Abschlussveranstaltung, 31.10.2011**
- Kommunale Sportentwicklungsplanung Plochingen, Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung, Stuttgart 2009
- Evaluierung Aktionsplan Wirtschaftsförderung Plochingen, GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH, Ludwigsburg 20.11.2017)
- Ergebnisse aus dem Kommunalen Flüchtlingsdialog, Stadt Plochingen 07.07.2017
- **Ergebnisse aus dem Expertenworkshop „Integration“, Stadt Plochingen 22.06.2017 in Plochingen)**
- Stadt Plochingen - Passantenbefragung Bahnhofsumfeld, LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH, 22.02.2017
- Stadt Plochingen - Bürgercafé Bahnhofsumfeld, LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH, 14.06.2016
- Stadt Plochingen – Werkstattgespräch mit den Gewerbetreibenden im Bahnhofsbereich am 19.12.2016 – Ergebnisprotokoll, LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH, 17.01.2017